

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtischdruck:
Tageblatt Riesa
Sammel 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain behörlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postredaktion
Dresden 1330
Großenhain
Riesa Nr. 52

Nr. 248

Sonnabend, 22. Oktober 1938, abends

91. Jahrg.

Richtung und Ziel für die kommenden Monate

Dr. Goebbels spricht in Hamburg — Großkundgebung in der Hanseatenhalle

„Das Volk war des Führers würdig“

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels in der Hanseatenhalle

Erwartungsvolle Stimmung liegt über den Zehntausenden, die seit Stunden das weite Rund bis auf den letzten Platz füllten, um von Dr. Goebbels Richtung und Zielstellung für die kommenden Monate zu erhalten, um aus seinen stehenden Worten erneut Spannungskraft zu schöpfen. Künstlerisch meisterhaft ist die Ausübung der Haltung. Vor der Ehrentribüne, wo sich das gesamte Hamburgische Führerkorps eingefunden hat, breiten mächtige Soldaten des Hohenzollerns auf beiden Seiten eines großen, herumwandelnden Hakenkreuzes ihre Schwingen aus. Gegenüber leuchten von den hohen Mängen Taten und Arbeit des Reichsarbeitsdienstes, Kunstvolle Modelle des Wehrlichen Arbeitsdienstes in ihren schmucken weißen Blumen geformt.

Als Dr. Goebbels in der Hanseatenhalle eintrifft, empfangen ihn die Zehntausende mit einem Jubel ohne Gleichen. Immer wieder dröhnt der Begeisterungsdärm temporal, als Reichsstatthalter Kaufmann Worte heralichen Willkommens für Dr. Goebbels spricht. Dann tritt, während ernst die Rose stürmischer Begeisterung an ihm hochschlägt, Reichsminister Dr. Goebbels an die Mikrophone.

Hier zeigte es sich, daß Mussolini wirklich ein großer Freund Deutschlands war und ist. Hier zeigte sich vor aller Welt, daß in dem Wirrwarr der Meinungen und im ewigen Wechsel der Persönlichkeiten zwei Männer in Europa stehen, auf die man sich verlassen kann und die sich auch aufeinander verlassen können!

Anderen habe Deutschland noch eine ganze Reihe von Gegnern, die den Nationalsozialismus als einen Angriff auf die „heilige Freiheit“ der Demokratie werten. Demokratie aber sei im wahrhaften Sinne des Wortes Herrschaft des Volkes, ebenso wie Sozialismus nichts anderes als Gemeinschaft bedeutet.

„Es gibt in Europa keine Regierung“, erklärte Dr. Goebbels, „die dem Volke näher steht, als die Regierung Adolf Hitlers. Wo sind denn mehr Söhne des Volkes in der Regierung als bei uns? Nirgends in der Welt kann unter den Taten der Gemeinschaft, kann dem Winter, hilfloser, der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft oder der Organisation „Kraft durch Freude“ etwas annahernd gleiches an die Seite gestellt werden.“

In besonders eindrucksvoller Weise stellte Dr. Goebbels der sogenannten „Freiheit“, die gewisse Auslandsfreizei in Deutschland vermissen, die wirkliche Freiheit gegenüber, die das deutsche Volk sich selbst errungen hat. „Wir haben in einem Jahre zehn Millionen Deutsche wieder freigemacht. Die Demokratie aber hat diese zehn Millionen im Namen der Freiheit gesiegt!“

Erneut sprach Dr. Goebbels den Zehntausenden aus dem Herzen, als er erklärte, die Sudetendeutschen und die Sudetendeutschen würden den ausländischen Kritikern jederzeit eine klare Antwort auf die Frage geben, wo wirkliche Freiheit zu Hause sei.

Nach einer Erwähnung der gigantischen Leistungen und beispiellosen Erfolge, von denen jeder einzelne offenkundig, um den Namen des Führers für alle Zeiten in das Buch der Geschichte zu schreiben, wandte sich Dr. Goebbels den neuen Aufgaben zu, die nun im kommenden Winter vor dem deutschen Volke liegen. Es gelte jetzt, den Blick nach innen zu lenken. Es sei notwendig wie immer, die Partei als die große Nationale unteres Volles richtig in die öffentliche Betätigung hineinzuholen.

Dr. Goebbels wies auf die großen Aufgaben hin, die in den nächsten Monaten zu erfüllen sind. Das deutsche Volk müsse in diesem Winter ein soziales Hilfswerk durchführen, wie es in solchem Ausmaß bisher noch nicht erreicht worden sei. Zehn Millionen müssen in die soziale Arbeit des Reiches neu eingegliedert werden. Diese Aufgaben seien nur mit der Einheit des Volkes zu lösen.

„Es ist unsere nationalsozialistische Pflicht, so betonte der Minister unter immer wieder aufbrauchendem Beifall, sicherlich über die gesamte Einheit zu wachen, denn je in der Untergrund unserer nationalen Grundsätze! Deutschland ist immer stark gewesen, wenn es einig war, und ohnmächtig immer nur dann, wenn es sich selbst zerstreute! Das ist die große Lehre, die der Führer uns gebracht hat!“

Trotz beeindruckender Launen der Zehntausende dem Redner, als er die gewaltige und riesenhafte Verantwortung schuldet, die auf den Schultern des Führers ruhte und ruht.

Am Riesoer Tagblatt begleitet diesen Tag Dr. Goebbels, als er feststellt: „Ein neues Zeitalter ist angebrochen. Keine Welt des Scheines und der Schlagmorie, sondern harter, aber uns aus das tiefe beglückende Tiefstand! Das ist die wahre, echte Demokratie, so wie wir sie meinen und verstehen: Das Volk führt sich selbst durch seinen besten Sohn! Das Volk selbst hat keinen größeren Ehrengesetz, als getrennt und geteilt hinter ihm und seiner Fahne zu marschieren! Dieses Deutschland hat sich aus den tiefsten Niederungen erhoben; es ist nun wieder eine Weltmacht!“

Als Dr. Goebbels seine zündende Rede mit den Worten des Liedes schließt, daß ein junger Dichter für Deutschlands Volk geschaffen hat und das jetzt für unsere ganze deutsche Nation seinen Wert bekommen hat: „Mit unserer Fahne ist der Sieg! Dieß deutsche Fahne, sieg!“ da will der Jubel der bis ins tiefe Herz aufgewühlten Massen sein Ende nehmen.

Immer wieder schallt der Beifallsturm minutenlang, um sich in dem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil des Gauleiters Kaufmann auf den Führer und Sudetendeutsche Großdeutschlands zu einem Treuehurz ganz Hamburgs und der ganzen deutschen Wasserfront zu steigern.

**Vertretung Konrad Henlein
im Reichsinnenministerium
und Bestellung eines Stellvertreters im Sudetendeutschen Gebiet**

„Berlin. Der Reichsminister des Innern Dr. Bracht hat zumständigen und allgemeinen Vertreter des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete den Ministerialdirigenten im Reichsinnenministerium des Innern Dr. Bracht bestellt. Gleichzeitig hat der Reichsinnenminister den Stellvertreter Konrad Henlein, Karl Hermann Frank, beauftragt, den Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete auch im staatlichen Aufgabenbereich im Falle seiner Abwesenheit und bei repräsentativen Angelegenheiten zu vertreten.“

Hamburg. Reichsminister Dr. Goebbels ist am Freitag um 19.15 Uhr, von der Reichsbahnstadt kommend, auf dem Hamburger Hauptbahnhof zu einem mehrstündigen Besuch der Hansestadt eingetroffen. Freitag abend ergibt Dr. Goebbels auf einer Pressekonferenz in der Hanseatenhalle das Wort, um der Bevölkerung der deutschen Weltstadt Runde und Bericht zu geben von den großen Erfolgen des deutschen Volkes, um sie erneut die aufopferungsvolle Arbeit miterleben und sie teilnehmen zu lassen an den Toren, aber auch den um so größeren Erfolgen der nationalsozialistischen Volksfürsorge.

Hamburg steht ganz im Zeichen eines bedeutsamen politischen Ereignisses. Am gewöltigen Vetter ruft es von allen Ansiedlungen: „Dr. Goebbels spricht!“, ein Ruf, der in der Hansestadt wie in der Kampfzeit so auch heute niemals seine fassendere Wirkung verloren hat.

Die Massen der Millionenstadt strömen in dichten Scharen schon in den Nachmittagsstunden zur Hanseatenhalle. Der Andrang der Massen ist so gewaltig, daß der riesige Hallenbau schon lange vor Beginn der Kundgebung gesperrt werden muß.

Die riesige Hanseatenhalle, Nordwestdeutschlands größter Hallenbau, strahlt im Schein von tausend Lichtern.

„Das Volk war des Führers würdig“

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels in der Hanseatenhalle

Die 1½-stündige Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag abend auf der Massenkundgebung in der überfüllten Hamburger Hanseatenhalle hielt, vermittelte den mehr als 40 000 Zuhörern innerhalb und außerhalb dieser Kundgebungshalle einen grundlegenden Überblick über die großen Ziele und die Grundideen der nationalsozialistischen Politik.

Von Anfang bis Ende standen die Massen im Rhythmus dieser außerordentlich inhaltreichen, durch hinzehende Darstellungsstärke gekennzeichneten Rede, die in der Hanseatenhalle ungeahnt, immer wieder ausbrechende, stürmische Beifallsdächerungen zur Folge hatte.

Dr. Goebbels wies eingangs darauf hin, daß es einem langen geübten Brauch der nationalsozialistischen Staatsführung entspreche, die Dinge der zum Wohl des Volkes selbst erwähnten Aufgaben nach wohlüberlegtem Plan auf zähre Zeitspannen zu verteilen, dabei aber auch den Ablauf des einzelnen Jahres mit ganz bestimmten, zeitlich abgegrenzten Aufgabengebieten zu erfüllen.

Es sei eine Lehre der Geschichte, daß die unpolitische, ziellose Haltung jenes Volkes in der Vergangenheit schwerste Fehler und unverdienstliche Verlämmungen zur Folge gehabt habe. Es habe darum schon in den Zeiten des Kampfes um die Macht, erst recht aber nach der Machtergreifung für die nationalsozialistische Führung alle Veranlassung bestanden, große, in absehbarer Zeit erreichbare, lebenswichtige Ziele aufzustellen.

Wie immer, so habe auch in dem zur Reise gehenden Jahr bei der Staatsführung die Absicht bestanden, unserem Volk in den Sommermonaten die wohlverdiente und notwendige Ruhe zu geben. Indessen habe die politische Entwicklung das nicht zugelassen.

Es habe sich in diesen Monaten, so betonte der Minister unter dem stürmischen Beifall der Massen, ein so gewaltiges gesellschaftliches Ereignis abgespielt, daß erst eine spätere Geschichtsschreibung in der Lage sein werde, die liefernden Ursachen und Auswirkungen dieses Vorganges anzumerken. Aber schon die Zeitgenossen könnten — sofern der Beifall unterbricht mitten im Wort diese Feststellung — die Tatsache, daß der Führer in sieben Monaten zehn Millionen Deutsche dem Reich wieder einreichte, als eines der größten Wunder der Weltgeschichte überhaupt verbuchen. Und dieses Wunder gelahm mittler im Frieden ohne einen bewaffneten, es wurde erreicht mit dem Einsatz einer Vollkraft, die unsere Feinde noch vor fünf Jahren überhaupt nicht waghalsig wollten. Es zeige von grenzenloser Dumme, wenn gewisse Leute diejenen angelauflichen Erfolg darauf zurückzuführen wollten, der Führer habe „einen Glück gehabt“.

Es sind, wie Dr. Goebbels eingehend auseinandersetzte, eine Unmenge von Vorwürfungen zu schaffen gewesen, um diesen Erfolg zu erwidern. Stürmische Beifallskundgebungen unterstreichen die Feststellungen des Ministers, daß diese staunenswerten Erfolge unter gar keinen Umständen zu trennen seien von dem in zäher Arbeit vollzogenen Ausbau einer starken Wehrmacht.

Dr. Goebbels ging dann auf die Eingliederung des Sudetenlandes ein. Er stellte in diesem, von den Massen mit atemloser Spannung verfolgten Kapitel seiner Rede unter stürmischen Beifallskundgebungen fest, daß die deutsche Nation bis zum letzten Mann entschlossen gewesen sei, das einzige so feierlich proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker notfalls auch mit dem Schwert zur Durchsetzung zu bringen.

„Mit Stolz konnte Reichsminister Dr. Goebbels bei dieser Rückkehr auf die hinter und liegenden Ereignisse feststellen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Rückerholung gehalten hat. Das Volk habe sich als ein wahrhaft politisches Volk erwiesen. „Dieses Volk“, erklärte Dr. Goebbels unter minutenlangem stürmischen Jubel,

Erwartungsvolle Stimmung liegt über den Zehntausenden, die seit Stunden das weite Rund bis auf den letzten Platz füllten, um von Dr. Goebbels Richtung und Zielstellung für die kommenden Monate zu erhalten, um aus seinen stehenden Worten erneut Spannungskraft zu schöpfen. Künstlerisch meisterhaft ist die Ausübung der Haltung. Vor der Ehrentribüne, wo sich das gesamte Hamburgische Führerkorps eingefunden hat, breiten mächtige Soldaten des Hohenzollerns auf beiden Seiten eines großen, herumwandelnden Hakenkreuzes ihre Schwingen aus. Gegenüber leuchten von den hohen Mängen Taten und Arbeit des Reichsarbeitsdienstes, Kunstvolle Modelle des Wehrlichen Arbeitsdienstes in ihren schmucken weißen Blumen geformt.

Als Dr. Goebbels in der Hanseatenhalle eintrifft, empfangen ihn die Zehntausende mit einem Jubel ohne Gleichen. Immer wieder dröhnt der Begeisterungsdärm temporal, als Reichsstatthalter Kaufmann Worte heralichen Willkommens für Dr. Goebbels spricht. Dann tritt, während ernst die Rose stürmischer Begeisterung an ihm hochschlägt, Reichsminister Dr. Goebbels an die Mikrophone.

Hier zeigte es sich, daß Mussolini wirklich ein großer Freund Deutschlands war und ist. Hier zeigte sich vor aller Welt, daß in dem Wirrwarr der Meinungen und im ewigen Wechsel der Persönlichkeiten zwei Männer in Europa stehen, auf die man sich verlassen kann und die sich auch aufeinander verlassen können!

Anderen habe Deutschland noch eine ganze Reihe von Gegnern, die den Nationalsozialismus als einen Angriff auf die „heilige Freiheit“ der Demokratie werten. Demokratie aber sei im wahrhaften Sinne des Wortes Herrschaft des Volkes, ebenso wie Sozialismus nichts anderes als Gemeinschaft bedeutet.

„Es gibt in Europa keine Regierung“, erklärte Dr. Goebbels, „die dem Volke näher steht, als die Regierung Adolf Hitlers. Wo sind denn mehr Söhne des Volkes in der Regierung als bei uns? Nirgends in der Welt kann unter den Taten der Gemeinschaft, kann dem Winter, hilfloser, der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft oder der Organisation „Kraft durch Freude“ etwas annahernd gleiches an die Seite gestellt werden.“

In besonders eindrucksvoller Weise stellte Dr. Goebbels der sogenannten „Freiheit“, die gewisse Auslandsfreizei in Deutschland vermissen, die wirkliche Freiheit gegenüber, die das deutsche Volk sich selbst errungen hat. „Wir haben in einem Jahre zehn Millionen Deutsche wieder freigemacht. Die Demokratie aber hat diese zehn Millionen im Namen der Freiheit gesiegt!“

Erneut sprach Dr. Goebbels den Zehntausenden aus dem Herzen, als er erklärte, die Sudetendeutschen und die Sudetendeutschen würden den ausländischen Kritikern jederzeit eine klare Antwort auf die Frage geben, wo wirkliche Freiheit zu Hause sei.

Nach einer Erwähnung der gigantischen Leistungen und beispiellosen Erfolge, von denen jeder einzelne offenkundig, um den Namen des Führers für alle Zeiten in das Buch der Geschichte zu schreiben, wandte sich Dr. Goebbels den neuen Aufgaben zu, die nun im kommenden Winter vor dem deutschen Volke liegen. Es gelte jetzt, den Blick nach innen zu lenken. Es sei notwendig wie immer, die Partei als die große Nationale unteres Volles richtig in die öffentliche Betätigung hineinzuholen.

Mit dezentem Spott und unerbittlicher Logik rechnete Dr. Goebbels in seinen weiteren Ausführungen mit den ausländischen Kritikern der nationalsozialistischen Politik ab, die da meinten, daß die Partei an diesen beispiellosen Erfolgen nicht beteiligt ist. Er stellte mit Nachdruck fest, daß der Führer in seiner ganzen Politik immer nach den Grundzügen des Nationalsozialismus handelt.

„Was sich in den fünf Jahren abgespielt hat“, erklärte Dr. Goebbels unter stürmischen Beifall, „ist nichts anderes als die konsequente Ausdeutung des Nationalsozialismus, und die damit erzielten Erfolge sind die herzlichen Triumphe nationalsozialistischer Prinzipien.“

In großen Sätzen entwarf der Minister weiter ein Bild dieser beispiellosen, vor wenigen Jahren noch fast für unmöglich gehaltenen Erfolge. Ein Bild auf die Bandarte genüge, um festzustellen, daß unser Reich noch nie so groß, noch nie so mächtig und noch nie so stark war wie im Jahre 1938.

In klarer Darstellung zeigte Dr. Goebbels die Vorauflösungen auf, die zur Erreichung dieses Ziels geschlossen werden müssen: „Es war notwendig, daß wir ein einiges Volk bildeten, und es war weiter notwendig, daß durch diesen einzigen Volk eine starke gepanzerte Wehrmacht stand!“

Der Minister wies nach, daß es aus diesem Grunde erforderlich war, Parteien und Gewerkschaften ebenso zu beteiligen, wie die sogenannte falsche und lägenhafte Freiheit der Presse und der Meinungsfreiheit.

Theologische Haarparolen, so stellte er fest, würden in wenigen Jahren vergessen sein, niemals aber werde man vergessen, daß in einem einzigen Jahre die Ostmark und das Sudetenland dem Reich angegliedert werden konnten.

Mit Schärfe rechnete Dr. Goebbels hierbei auch mit den Angreifern aus kirchlichen Kreisen gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinäle in den Kirchen selbst sagen“, so erklärte er unter dem minutenlangen stürmischen Jubel der Zehntausende, „ soll ihre Sache sein. Die Politik und die Straße aber gehören uns!“

Dr. Goebbels betonte dann die ausschlaggebende Rolle der deutschen Wehrmacht bei den entscheidenden Auseinandersetzungen der letzten Wochen. Deutschland, das ohnmächtige Land der Nachkriegszeit, sei in fünf Jahren zur kürzesten Militärmacht der Welt geworden. Das Volk kennt diese Wehrmacht und liebt sie, denn sie habe nur eine Aufgabe zu erfüllen: Deutschland zu schützen.

Immer wieder vom begeisterten Beifall der Massen in der Hanseatenhalle unterbrochen, entrollte Reichsminister Dr. Goebbels dann in klaren Umrissen ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage des deutschen Volkes, das vor fünf Jahren noch völlig isoliert stand. Er wies darauf hin, wie die von den Demokratien so geprägten „Solidaritätsfreundschaften“ läufig verliefen, als es dort auf hart ging und wie sich auf der anderen Seite die Achse Berlin-Rome als stahlhart und unzerbrechlich erwies.

Morgen und Montag wolln wir lustig sein...

Wenn die Kalenderblätter Tag für Tag weniger werden, wenn sie schon den Monat Oktober ankündigen, dann ist es nicht mehr weit bis zum Riesaer Jahrmarkt, der wiederum wie die Jahre vorher wohl viele Hunderte, ja Tausende von Volksgenossen aus nah und fern nach Riesa bringen dürfte.

Es ist die eigenartige Stimmung, die von solchen Märkten ausgeht und der sich nieder läßt, wenn noch Weißlein, weder als noch jung verblieben kann. Da ist eine Brüder, da ist die günstige Gelegenheit zum Treffpunkt, da sind die Belustigungen, die immer wieder die Besucher anziehen.

Wenn dann noch die Geschäfte, wie das auch morgen der Fall ist, während des Sonntags geöffnet haben, da kann und wird sich mancher zu Einkäufen entschließen, die es sonst immer und immer wieder infolge Zeitmangel verhindern mußte.

Bereits im Laufe der Woche trafen nach und nach die Fahrzeughäuser ein und begannen mit dem Aufbau unten am „Stern“. Seit gestern früh herrscht auch reges Leben unter meinen Wohnungsfenstern am Hindenburgplatz. Buntfarbt war es nur ein großer Haufen Bretter und Planken, die abgeschlagen wurden, doch aus ihnen entwickelten sich unter geschickten Händen sehr schnell die Gerüste zu einer Budenstadt. Die ersten Rieranen — vor allem die mit Töpfen, weil sie doch so viel aufzubauen haben! — trafen bereits am Freitag und in der Nacht zum Sonnabend ein.

Heute heut Sonnabend der Übergang weiter, denn gestern wurde der Verkehr und das Einbrechen der Rieranen. Auf der Weißleiter Straße entwidelt sich inzwischen nach althergebrachter Weise der Kettelfarm.

Und wenn dann morgen der Marktbetrieb mit dem Glöckenschlag 12 Uhr beginnen wird, dann soll über dem Sonntag und dem Montag stehen der Riedansang „Heut' und morgen wolln wir lustig sein!“

Sudetendeutschland ist frei, der Volkstumskampf geht weiter

Die Lage hat es mit sich gebracht, daß Volksgenossen, die keine Rührung vom Volkstumskampf haben, glauben, daß nunmehr die Arbeit des V.D.O. überflüssig sei. Es ist aber durch den Abschluß das Sudetendeutsche Problem gelöst, jedoch wird der Deutsche, der in den letzten Jahren unter Einsatz aller staatlichen Machtmittel die Deutschen brutal unterdrückt hat, eine andere Taktik anwenden und versuchen, das verlorene Gebiet im Volkstumskampf zurückzuholen, wie es ihm durch den Volkstumskampf gelungen ist, deutsches Gebiet für sich zu erobern. Es hat es damals so gut erobert, daß es auch heute noch in tschechischem Besitz verbleiben kann.

Über diese Frage und die künftige Ausarbeitung des Bundes Deutscher Männer wird der allen bekannte Pg. Weißauer Dresden in seiner bekannten vadenden und anhaltenden Art sprechen. Die Veranstaltung findet am kommenden Mittwoch im „Wettiner Hof“ statt.

Leitpräch für 24. Oktober 1938

Die Sicherheit der Nation steht allem anderen voran. Ihr wirtschaftliches Dasein ist deshalb auch auf unlerer eigenen Lebensbasis und unserem eigenen Lebensraum materiell in vollem Umfang sicherzustellen.

Adolf Hitler.

Riesa und Umgebung

* Wettervorbericht für den 23. Oktober 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) In der kommenden Nacht wieder starke Abkühlung, bei Außentemperaturen Frost, Frühnebel, tagüber vielleicht später Auszug hoher Bewölkung aus Süden.

23. (24.) Oktober: Sonnenaufgang 6,38 (6,40) Uhr. Sonnenuntergang 16,50 (16,48) Uhr. Mondaufgang 6,43 (7,08) Uhr. Monduntergang 16,40 (17,12) Uhr. Neumond: 9,42 Uhr.

* Mitternachtung beginnt. Am kommenden Dienstag, 20 Uhr, beginnen in der städtischen Volksschule in der Siedlung „Neue Hoffnung“ neue Kurse des Frauenwerkes in „Säuglingspflege und Erziehung“ und „Nähern“. Anmeldungen werden kurz vor Unterrichtsbeginn noch angenommen.

* Nachmittag am Sonnabend vor dem Reformationsfest. Der Reichsstatthalter in Sachsen (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) hat auf Grund des Bückerreglements bestimmt, daß am 29. Oktober 1938 (Sonnabend) in Bückerreihen, Konditoreien und einschlägig arbeitenden Großfabriken um 2 Uhr, in mehrschichtig arbeitenden Großfabriken um 1 Uhr mit dem Betrieb begonnen werden darf. Besonders der Arbeitsdauer und sonstigen Arbeitsbedingungen gelten hierbei die gesetzlichen und tariflichen Vorschriften. Für Gemeinden, in denen der 31. Oktober nicht gleichlicher Feiertag ist, findet die Belebung keine Anwendung.

* Kraftpostlinien der Deutschen Reichspost im Sudetenland. Unmittelbar nach der Belebung des Sudetendeutschen Gebietes durch die Wehrmacht hat die Deutsche Reichspost auf Wunsch des Oberkommandos des Heeres etwa 120 Kraftpostlinien im Sudetenland eröffnet. Durch die Verlängerung der vielen bisher an der alten Reichsgrenze endenden Kraftpostlinien und die Schaffung neuer Verbindungen zwischen wichtigen Orten des Altsachsens und des Sudetenlands ist ein Kraftpostnetz entstanden, das den Bewohnern und Besuchern des Sudetenlands reiche und billige Verförderungsmöglichkeiten bietet. Die auf allen Linien eingesetzten neuen Omnibusse werden gern benutzt. Neben der Personenbeförderung dienen sie zugleich der Postsendungen und helfen mit am Werk des Wiederaufbaues dieser nun endgültig mit dem Reich verbundenen Gebiete.

* Straßenverträge. Die Landstraße II. Ordnung Nr. 28 Görlitz–Raudnitz wird wegen Anslösung der Eisenbahnüberführung in Flur Böhlitz bis auf weiteres für allen Radverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Görlitz. — Die Landstraße II. Ordnung Nr. 89 Großenhain–Pulsnitz wird wegen Bauarbeiten zwischen Kilometer 6,400 bis 7,400 in Flur Schönfeld vom 24. Oktober bis 5. November für alle Radverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Schönborn–Zampernwalde umgeleitet.

* Straßenverträge. Wegen Schätzlichens wird der gesamte Truppenübungsplatz Seitzhain, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa–Röderau–Seitzhain gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen, in den nachfolgend genannten Zeiten gesperrt: Am 24. 10. von 7 bis 15 Uhr, am 25. 10. von 7 bis 24 Uhr, am 26. 10. von 0 bis 19 Uhr, am 27. 10. von 7 bis 18 Uhr, am 28. 10. von 7 bis 14 Uhr, am 29. 10. von 0 bis 4 Uhr. Außerdem ist das durch schwere Flaggen kennlich gemachte Gebiet außerhalb des Platzes — östwärts der Ostgrenze des Platzes — in Richtung Riesensee am 28. 10. von 7 bis 18 Uhr, am 29. 10. von 7 bis 18 Uhr, daß im Norden anliegende Gebiete der Riesaer Flur am 28. 10. von 14 bis 18 Uhr, am 29. 10. von 7 bis 18 Uhr, und daß im Westen anliegende Gebiete der Gorzower

Hohenauer und Röbelner Flur sowie des Gutsbezirks Schmannewitz am 25. 10. von 7 bis 18 Uhr, am 26. 10. von 7 bis 18 Uhr gesperrt. Die Reichsstraße Nr. 190 zwischen Seitzhain und Riesa, ebenso die Landstraße I. Ordnung Nr. 167 von Riesa bis Riesenthal sind freigegeben. Am 28. zum 29. und vom 28. zum 29. 10. findet Nachtischmarkt statt. Bei Nachtischmarkt sind die Straßenstrassen rot beleuchtet und außerdem kennlich gemacht durch Rückstrahler und aufgesteckte rote Flagge. Ein Umgehen der Grenzen ist verboten. Plakatstellen haben innerhalb des abgesperrten Platzes keine Gültigkeit. Das Plakatmachen — auch mit Erlaubnischein — ist ab 1. 10. 38 auf dem Tr. lied. Pl. Seitzhain verboten.

* Die Organisation des Naturschutzes im Lande Sachsen. Mit dieser Ueberschrift hat der Landesverein Sachsischer Deutscher Naturfreunde, der die Belange des Naturschutzes in Sachsen vertritt, ein Zeichenwerk ausgegeben, das alle die Stellen aufzeichnet, die im Sinne des Reichsnaturschutzes im Lande Sachsen für den Naturschutz eingetragen sind. Das Verzeichnis ist durch den Landesverein Sachsischer Deutscher Naturfreunde, Dresden, 1. Schlesische 24, erhaltlich. — Aus Anlaß dieses 20-jährigen Bestehens hat der Landesverein ein Buch mit Aufnahmen des Dresdner Königsbergs veröffentlicht, das der Stadt Dresden, in der sich der Verein 20 Jahre fristvoll enthalten konnte, gewidmet ist. — Keine unregelmäßige Anwendung von judeostdeutschen Arbeitskräften. Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die Betriebsleiter werden hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Interesse der in dem sudetendeutschen Gebieten erforderlichen Aufbau-Arbeit jedwede fiktive Anwendung sudetendeutscher Arbeitskräfte unterblieben muß. Soweit einzelne Betriebe ihren Bedarf an Arbeitskräften nicht decken können, ist es ihre Aufgabe, sich an das zuständige lädtische Arbeitsamt zu wenden. Dieses wird dann das Weiterveranlassen.

* Bauh. Kreisredner Pg. Dr. Paul-Nicla sprach zur Landbevölkerung. Die NSDAP-Ortsgruppe Jahnshausen hatte gestern abend in einer öffentlichen Versammlung die Landbevölkerung des umfangreichen Ortes nach dem Bahnhof Paulitz geladen, wo der Kreisredner Pg. Dr. Paul-Nicla in einem Vortrag nebst Bildern über den 20-jährigen Kreisstumskampf unserer sudetendeutschen Brüder sprach. In erstaunlichen Darlegungen verstand es der Redner, der auf Grund seiner Erfahrungen bestätigt, daß den Besuchern ergiebig klar zu machen, wie sie die weltgeschichtlichen Tage von 1918 bis heute gestaltet. Seine Ausführungen wurden mit starkem Beifall belohnt. Eingangs rief der Kreisredner Pg. Werner Grusowke an die Erwachsenen und dankte zum Abschluß Pg. Paul für den Vortrag abend, der mit dem Gruß an den Rüdiger sowie dem Gefang der Nationalsozialisten sein Ende fand.

* St. reum. 20-jähriges Ortsjubiläum. Am Sonnabend, dem 28. Oktober, beging hier die Bäuerin Anna Bella verm. Sommer in guter Gesundheit und Güte ihr 20-jähriges Ortsjubiläum. Vor 20 Jahren kam die Jubilarin durch ihre Verheiratung von Schlagwitz bei Oschatz hierher, um an der Seite ihres im Jahre 1921 verstorbenen Gatten gemeinsam das Bauernglück zu bewirtschaften, was sie seit dem Verlust des Gatten mit ihren drei Kindern auch heute noch leitet. Mögen der Bäuerin noch viele Jahre frohen Schaffens im Kreise ihrer Kinder beschieden sein!

Aus Sachsen

* Dresden. Von der Straßenbahn erfaßt. Auf der Ringstraße wurde ein Fußgänger von einem Straßenbahnauto erfaßt und etwa zehn Meter mitgeschleift. Der Mann erhielt schwere Kopfverletzungen und stand aufzunahme im Krankenhaus.

* Baut. Schuhnähe verunglückt. Von einem fahrenden Pkw fiel auf der Straße nach Großröhrsdorf der obere Teil einer Kipplore herunter. Ein mit seinem Rad vorüberfahrender Schulunge wurde von dem Gleis teil gestoßen und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Kaditzer Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer des Lastkraftwagens hatte von dem Unfall nichts bemerkt und war weitergefahren.

* Baut. Verkehrsverbesserungen nach dem Sudetenland. Der Fremdenverkehrsverein beschäftigte sich in seiner Sitzung unter Leitung des Oberbürgermeisters Joachimberger mit den durch die Bevölkerung des Sudetendeutschen Heimat getätigten Ausbreitungsmöglichkeiten des Fremdenverkehrs. In diesem Zusammenhang interessierten besonders die geplanten Verbesserungen der Verkehrslinien. Eine ganze Reihe von neuen Autobuslinien wurde bekanntlich schon geschaffen. Der Zittauer Stadtautobusbetrieb bedachte die Einrichtung einer von Zittau über Oberaußersdorf nach Grottau und zurück über Grottau. Im Eisenbahnverkehr wird ein neuer Gleisabschnitt von Dresden über Zittau nach Reichenberg geschaffen, außerdem werden die bisherigen Gleisverbindungen über Zittau bis nach Reichenberg geführt. Die angestrebte Ausdehnung der Verbindung über Reichenberg hinaus nach Gablonz ist dagegen wegen der zahlreichen unbewachten Bahnübergänge zur Zeit noch nicht durchführbar.

* Leipzig. Todestrauma eines Kindes aus dem Fenster. Am Freitag gegen Mittag stürzte der zweijährige Peter H. aus dem Fenster im 1. Stock der Wohnung seiner Großmutter im Grundstück Babelsberg 2. Er war von der Großmutter ins Bett gelegt worden. Nachdem diese die Wohnung verlassen hatte, wirbelte der Junge den Fensterriegel auf und stürzte nun aus dem Fenster auf die Straße. Mit inneren Verletzungen wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung gestorben ist. — An der Kreuzung Thälmannweg–Felsstraße wurde am Donnerstag morgen ein Radfahrer von einem unbekannten Radfahrer von hinten angefahren. Der Angefahrene stürzte und mußte mit schweren Beinverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der schuldige unbekannte Radfahrer erfüllte die Flucht. — Barenbetrüger „kaufte“ mit ungedeckten Scheinen. Von der Kriminalpolizei wurde der 40 Jahre alte Ernst L. wegen Beitrags festgenommen. Er hat in den letzten Tagen bei verschiedenen Firmen Waren, darunter zwei Radios, bestellt, und mit ungedeckten Scheinen der Deutschen Spar- und Leibbank „bezahlt“. Die Waren ließ er sich in kurz vorher gemietete Wohnungen zuwerben. Durch die schnelle Umgekehrtheit konnten die Befragten vor Schaden bewahrt werden. Es ist aber anzunehmen, daß er noch weitere Firmen geschädigt hat, die bisher keine Anzeige erstattet haben. Der wegen Beitrags wiederholt vorbestrafte L. wird der Staatsanwaltschaft zugeführt.

* Chemnitz. Chemnitz hat den Sudetendeutschen. — Künftig hilfsbereit. Als Tausende und über Tausende Sudetendeutsche auf ihrer Flucht vor den Tschechen durch Chemnitz kamen, war es neben der NS-Frauenenschaft, die die Flüchtlings befreite, und die vor allem die gesamte Bevölkerung stellte, und organisierte, für die große Hilfsbereitschaft der Chemnitzer Bevölkerung zeugt es, wenn die NS-Frauenenschaft bis heute vertreten konnte: 1800 Dosen Milch, 19.000 Kilogramm Brot, 80.000 Brötchen, 150 Pfund Butter, 750 Pfund Margarine, 6000 Kilogramm Wurst, 122 Tafeln Brot, 380 Kilogramm Schinken, 50 Kilogramm Salz, 810 Dosen Fleischkonserve, 31 Waschborbe | September 1938 außer Kraft treten. Um nun aber den

vollen Gedank, 3800 Pakete Reiss, 1700 Pakete Nudeln, 12.500 Kilogramm Kolonialwaren, 2500 Zigaretten, 800 Zigarren u. s. m. — Die Hilfe für die Sudetendeutschen Flüchtlinge bestand aber nicht nur in Nahrungsmitteln. In den Ortsgruppen der NS-Frauenenschaft wurden überall Röhren eingerichtet, um auch für die Kleidung und Wäsche der Sudetendeutschen zu sorgen. Tag und Nacht wurde und wird noch gearbeitet, so daß schon ein großer Teil der Sudetendeutschen eingekleidet werden konnte. Hergestellt beim Instandgelebt wurden bisher 30.000 Stück Kleidungsstücke, 28.400 Frauenkleider, Schuhe und Wäsche, 18.300 Männerkleider, Schuhe und Wäsche, 8100 Kindermode, Schuhe und Wäsche, Kinderwagen, Bettwäsche usw. Nichtsche Laufwagen mit Kleidungsstücke hat die Kreisleitung der NS-Frauenenschaft Chemnitz an die Bau- und Kreisdiensststelle der NSB nach Dresden und Chemnitz abgeliefert. Die Säuberung im Kreis Chemnitz wird fortgesetzt, so daß bis Weihnachten noch viele Kleidungsstücke und Wäsche der NSB zur Verfügung gestellt werden können.

* Chemnitz. Opfer des Verkehrs. Wie gemeldet, wurde auf der Limbacher Straße beim Lieberhüttchen der Bahnhof eine 78 Jahre alte Frau von einem Kraftwagen überfahren. Die Verunglückte ist im Rückwaldkrankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

* Dörschen. Von Kraftwag umgefahren. — Ein Lederhose. Von einem Kraftwagen wurde die 30 Jahre alte Einwohnerin Anna Hahn von einem Kraftwagen angetrieben und zu Boden geschleudert. Die Frau trug einen Schuhbruch davon, dem sie bald nach der Einschiebung ins Stolberger Krankenhaus erlag.

* Zwitau. Well sie von zu Hause fortwillte... In einer Bodenklammer eines Grundstücks auf der Greifstraße brach ein Brand aus, der von der Feuerwache aus um Feuer entzündet werden konnte. Die Ermittlungen ergeben, daß es sich um Brandstiftung handelt. Als Täterin wurde die 16 Jahre alte Tochter einer Wohnungsinhaber dieses Grundstücks ermittelt, die angab, den Brand deshalb gelegt zu haben, um aus der Obhut der Pflegeeltern zu kommen.

* Kraftpostlinien der Deutschen Reichspost im Sudetenland.

Unmittelbar nach der Belebung des Sudetendeutschen Gebietes durch die Wehrmacht hat die Deutsche Reichspost auf Wunsch des Oberkommandos des Heeres etwa 120 Kraftpostlinien im Sudetenland eröffnet. Durch die Verlängerung der vielen bisher an der alten Reichsgrenze endenden Kraftpostlinien und die Schaffung neuer Verbindungen gewinnt es ein Kraftpostnetz entstanden, daß den Bewohnern und Besuchern des Sudetenlands reiche und billige Verförderungsmöglichkeiten bietet. Die fast auf allen Linien eingesetzten neuen Omnibusse werden gern benutzt. Neben der Personenbeförderung dienen sie zugleich der Postsendungen und helfen mit am Werk des Wiederaufbaues dieser nun endgültig mit dem Reich verbundenen Gebiete.

Eine weitere Anordnung des Reichsreichhändlers der Arbeit

* Auf Grund von § 1 Satz 1 der Verordnung über die Lohnregelung vom 25. Juni 1938 (RGBl. 1 S. 891) erlässt der Reichsreichhändler der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen folgende Anordnung:

1. Von den Bestimmungen nach Biff. 1 Abs. 1 meiner Anordnung vom 19. September 1938 (Verlängerung der Kündigungsfrist auf drei Monate) werden aufgenommen:
a) Die Arbeitsverhältnisse der Schwerbehinderten, die dem Schutz des Schwerbehindertengesetzes unterfallen,
b) die Arbeitsverhältnisse der Betriebsarbeiterinnen des Rohgewerbes,
c) die Arbeitsverhältnisse der Nicht-Stammarbeiter(innen), der Baufabrik, des Gaugewerbes (Bauhandwerke), der Baumechanikergewerbe und der sonstigen Gewerbe, deren Produktionsgang saisonal oder kompagniebeeinflußt ist.

2. Für die unter a, b und c genannten Arbeitsverhältnisse gelten die Kündigungsfristen, wie sie nach Gesetz, Einzelarbeitsverträgen, Tarifordnungen oder Betriebsordnungen festgesetzt sind.

3. Die nach Biff. 1 Abs. 2 Satz 1 meiner Anordnung vom 19. 9. 1938 dem Betriebsführer obliegende Verpflichtung zur Anzeige der erfolgten Kündigung wird aufgehoben.

Satz 2 und 3 in Biff. 1 Abs. 2 meiner Anordnung vom 19. 9. 1938 werden damit gegenständlos.

4. Gemäß Satz 4 in Biff. 1 Abs. 2 meiner Anordnung vom 19. 9. 1938 besteht ich mir auch weiterhin vor, die Fällung eines Arbeitsverhältnisses vor Ablauf der Kündigungsfrist von drei Monaten in begründeter Ausnahmefällen auf Antrag eines der Vertragspartner anzuordnen.

Der Antrag kann sowohl vom Betriebsführer als auch vom Betriebsmitglied gemeinsam vor Ablauf der Dreimonats-Kündigungsfrist, so bewendet es dabei. Es bedarf dann weder eines Antrages auf Auflösung der Kündigungsfrist noch einer Anzeige.

Diese Anordnung tritt mit dem 25. Oktober 1938 in Kraft.

Hilfe für den Altledler

Besonderes Entschuldigungsverfahren

Verlängerung des Vollstrengungsabschlusses

* Man hat zwar auch vor 1933 geholfen. Was man jedoch mit den damaligen Siedlungsmethoden fertigte, das war mehr ein lebensunfähiges Kämpferelite als neues gejubeltes Bauernamt. Der Nationalsozialismus hat die Siedlungspraxis anders angepasst. Nur liebemann verständlichen Gründen hat die Neubildung deutschen Bauernstums leider nicht in dem Maße durchgeführt werden können, wie es von produktionspolitischen Bevölkerungspolitischen Gründen aus gesehen wünschenswert wäre. Die Siedlungen aber, die nach 1933 gebaut worden sind, stehen jetzt in Wirtschaftsleben, sind lebensfähig und können trotz der kurzen Zeit mit großem Erfolg in die Aufgaben der Erzeugungsschlacht eingezogen werden.

Wie unjammig die Siedlungspraxis der Systemzeit gewesen ist, das zeigt allein die Notwendigkeit umfangreicher Hilfmaßnahmen, die wenigstens die guten Kräfte der Altledler vor dem Zusammenbruch schützen sollten. Zum Beispiel sind die Rentenleistungen für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis 1934 herabgesetzt oder sogar erlassen worden. Zusätzlich wird nachgeprüft, ob die laufenden Jahresleistungen an den Diensten der tschechischen Bevölkerung entsprechen. Die Art der Altledler war aber damit nicht betroffen. Darum wird ein besonderes Entschuldigungsverfahren für die Altledler vorbereitet. Es wird zweifellos nicht mehr lange dauern, und das Altledler-Entschuldigungsverfahren wird der unmittelbaren wirtschaftlichen Lage der Altledler ein Ende machen. Zum Schutz der Altledler war weiterhin ein bisheriger Vollstrengungsabschluß ausgeschlossen. Nach der damaligen Verordnung sollten die Voll

Ulfstedtern bilden Vollstredungsschub Bis zum Einsetzen der Entschuldungsverfahren zu sichern, ist eine Verlängerung der Vollstredungsbestrafungen bis zum 31. Dezember 1938 erfolgt. Damit sind die Ulfstedter wiederum davon geschützt, infolge der ungünstigen Lebensbedingungen ihrer Betriebe von ihrem Anwesen vertrieben zu werden. Die zuständigen Stellen werden in jedem Falle eine Belebung des Ulfstedter-Problems herbeiführen, damit auch diese Art einer sinnlosen Siedlungspolitik wieder eine Lebensgrundlage finden und damit in den großen Bebauungsplan des gesamten Landes eingeschaltet werden können.

Die Wehrmacht bat mit der NSB.

Ein Schreiben des Generalobersten von Brauchitsch an Hauptamtsleiter Olgeneckel

II Berlin. Dem Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, Hauptamtsleiter Olgeneckel, ging nach einer Meldung der NSB, vom Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, ein Schreiben zu, in dem es u. a. heißt:

"Mit dem 20. Oktober 1938 endete die mit vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht übertragene Verantwortung für die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete.

Die NSB hat die sudetendeutschen Flüchtlinge in ihre treue Obhut genommen, sie versorgt und sie dann wieder in ihre Heimat zurückgeführt. Sie hat ferner durch ihre hinter den vorherigen Truppen eintretenden Kolonnen mit Versiegung und Besiegung die Not der Bevölkerung rasch und taftig lindern helfen.

Die NSB hat sich damit in ihrer Gesamtheit als taftiger Kämpfer nationalsozialistischer Volksversöhnung erneut bewährt und die mit vom Führer übertragene Aufgabe der Betreuung der Bevölkerung weiter erleichtert.

Nöte die legendre Tätigkeit der NSB, auch dem letzten Volkskampf ein Aufsatz sein, sie wird nach Kräften zu unterstützen.

Ihnen, Ihren Mitarbeitern und allen Ihren Helfern gilt mein herzlicher Dank."

Ein Aufruf der Deutschen Evangelischen Kirche zur Erhaltung der heiligen Städte Palästinas

II Berlin. Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenfamilie und Präsident des evangelischen Überkirchenrates, Dr. Werner, hat einen Aufruf erlassen, der sich für die Erhaltung der heiligen Städte Palästinas einsetzt.

In dem Aufruf heißt es u. a.: Die Christentum und schweigen Kämpfe in Palästina beunruhigen in keinerem Maße die gesamte Christenheit. Die Deutsche Evangelische Kirche, die sich in besonderer Weise die Pflege der heiligen Städte angelegen sein lässt, hofft und erwartet, daß nicht blinde Mut und Kampl zerstört, was der Christenheit in aller Welt als heiligste Vermächtnis gilt. Der Aufruf schlägt mit dem Appell an die gesamte Christenheit, die heiligen Städte bei den sich abspielenden Machtkämpfen nicht in Mitleidenschaft zu ziehen, sondern sie als Erde der ganzen Christenheit zu pflegen und zu erhalten.

Prag auf der Suche nach neuen Wegen Herr mit dem alten Parteiumwesen! — Qualität zum Deutschen Reich

II Prag. Die Ereignisse der letzten Wochen haben es mit sich gebracht, daß nicht nur die tschechische Außenpolitik eine neue Richtung einschlagen, sondern auch die Innenpolitik nach neuen Wegen suchen muß, um die sich ihr jetzt stellenden Aufgaben zu meistern. Dabei ist die tschechische Bevölkerung an der Überzeugung gelangt, daß das bisherige Parteiensystem kaum die Gewünschten kann, eine wirklich kooperative Politik durchzuführen. Die Stimmen im tschechischen Lager mehren sich, die eine Zusammensetzung und Vereinfachung des bisherigen Parteiensystems und eine Ausmerzung der bisherigen Tendenzen fordern. In der Slowakei hat dieser Umschichtungsprozeß bereits in weitem Maße begonnen, aber auch in Böhmen und Mähren ist man bereits daran, neue Wege zu suchen.

Der pragmatische "Venkov" streift heute zu dieser Frage, daß der Status quo unmöglich sei. Man müsse den Weg einer neuen Ordnung gehen, einer autoritativen, harten und streng disziplinierten Ordnung, die schlagfertig und hart von allen Korruptionen und Prostitutionen gefärbt ist.

Man müsse den Weg zu einem neuen Parteiensystem gehen, daß nicht in Belastungen, sondern in Taten ausschließlich dem Staat und der Nation dienen werde. Der Nationalen "Volodni Lás" weiß hauptsächlich darauf hin, daß eine neue Politik nicht ohne neue Menschen zu machen sei und daß gerade diejenigen, die die alte Politik harndadig verfolgt haben, verschwinden müssten.

Rekrutisten und Rekruten

Einführung und Einstellung der Wehrpflichtigen

In den nächsten Tagen werden zunächst diejenigen Wehrpflichtigen von ihren Truppenteilen entlassen, die ihren aktiven Wehrdienst beendet haben. Sie scheiden aus in dem sozialen Bewußtsein, ein zweites historisches Ereignis teilgenommen zu haben, die in der Geschichte ewig ihre Bedeutung behalten werden. Sie scheiden aus in dem Bewußtsein, daß der Einmarsch in die Ostmark und die Befreiung des Sudetengauas nur möglich gewesen sind durch die Tat des Führers und die absolute militärische Bereitschaft des nationalsozialistischen Reiches. Diese Soldaten, die ihre aktive Dienstzeit in Ehren erfüllt haben, müssen, daß sie, wenn nötig, mit der Faust in der Hand für die Lebensrechte des deutschen Volkes eintreten müssen. Daß die Befreiung von zehn Millionen Deutschen auf friedlichen Wege möglich war, ist nur der Wehrbereitschaft des Reiches zu danken, und jeder, der jetzt zur Entlassung kommenden Soldaten hat daran zu seinem Teil mitgearbeitet.

Die Soldaten, die nunmehr aus dem aktiven Wehrdienst entlassen werden, treten mit Beginn des auf den Entlassungstag folgenden Tages zum Beurlaubtenstande über, und zwar zur Reserve I. Aus den aktiven sind die Rekrutisten geworden, und die alten Soldatenbrüder, die schon im Heer der Vorkriegszeit fröhlig begrüßt wurden, sind auch jetzt wieder aufgelebt. Nach dem Abschied von den Vorgesetzten und den Komäden darf auch der Soldatenhumor kein Recht beanspruchen.

Die Entlassung der Rekrutisten geschieht so, daß jeder nach Möglichkeit sofort wieder den Arbeitsplatz findet, an dem er das Beste leisten kann. Heute braucht ja niemand mehr Sorge zu haben, nach der Entlassung aus dem Wehrdienst ohne Arbeit zu bleiben. Die Unternehmer, die Meister und Betriebsführer stellen heute schon wieder mit besonderer Vorliebe die entlassenen Soldaten ein, weil sie wissen, daß der Soldatendienst auch eine ausgesuchte Schule für das Leben war.

Allen zur Entlassung kommenden Soldaten ist bekannt gegeben worden, wie ihr weiteres Wehrdienstverhältnis geregelt ist oder geregelt wird. Die getroffene Regelung wird von den Wehrersatzstellen im Wehrkampfbund und im Wehrhof vermerkt. Jeder Soldat ist vor der Entlassung vom Truppenteil oder von einem von der Wehrmacht beauftragten Arzt auf seinen Gesundheitszustand untersucht, und dieses Ergebnis wird ebenfalls in die Wehrkunden, u. a. auch in das Gesundheitsbuch, eingetragen. Den aus dem aktiven Wehrdienst zu entlassenden

sieht die neue Linie in der Außenpolitik betrifft, so befallen sich dt. "Morobni Lás" hauptsächlich mit dem Verhältnis der neuen Tschecho-Slowakei zu Deutschland. Man müsse bei der Neugestaltung der Außenpolitik, so schreibt das Blatt, vor allem alle Rechte der Unaufrichtigkeit und Unentschiedenheit ausmerzen. Der neue Außenminister habe mit der Verhinderung der Neutralität zum Deutschen Reich begonnen. Diefe leiche Entscheidung müsse in jeder Tat zum Ausbruch kommen. Die tschechische Politik müsse vor allem von der lapidaren Tafelache aussehen, daß die Tschecho-Slowakei in Mitteleuropa liege. Mitteleuropa sei aber durch die Münchener Beschlüsse als Sphäre mit überwiegend deutschem Einfluß anerkannt worden.

Amtliche Verlautbarung

über den Pariser Ministrerrat

Paris. Im Anschluß an den Ministrerrat heute Sonnabend vormittags wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: Ministerpräsident Daladier gab eine allgemeine Schließung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage und umriss die Gesamtirrigation des unentbehrlichen Gesundungsplanes, der durch Notverordnungen durchgeführt werden wird. Außenminister Bonnet ließ vom Ministrerrat einen bedeutsamen Diplomatenstab, der sich auf die großen diplomatischen Posten besichtigt, diligieren. Er wird veröffentlicht werden, so bald die notwendigen Zustimmungen im Beifall der Regierung sind. Bonnet erzielte jedoch einen Überblick über die außenpolitische Lage. Auf Vorschlag des Arbeitsministers Bonnard beschloß der Ministrerrat jedoch, in allen Fällen Sanitätsmaßnahmen einzunehmen, in denen die von der Regierung im Interesse der Landesverteidigung bestimmten Überstunden nicht ausgeführt würden.

Neuer Erfolg deutscher Forschungsarbeit Der körperliche Kinderschuh — Hartbreche auf normalen Theatermaschinen

II Berlin. Die Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Kinderphotographie haben zu einem Erfolg geführt, der weit über die Fachkreise hinaus stärke Beachtung verdient, und zwar ist es nach jahrelanger Forschungsarbeit gelungen, einen kostspieligen Declaratorium herzustellen.

Die Kopie kann ohne jeden zusätzlichen Aufschluß mit Hilfe der normalen Theatermaschinen also ebenso wie ein gewöhnlicher Schwarz-Weiß-Film und zwar einschließlich des Tonos, vorgenommen werden. Die Bilder zeigen farbtreue Wiedergabe und es ist zu erwarten, daß die Großserien, die seitens der Herstellerfirma in Zusammenarbeit mit der deutschen Filmindustrie im Gange sind, in Kürze erfolgreich seind werden.

Das neue Dreiforstenverfahren wurde jetzt auf der 8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für photographische Forschung durch Prof. Dr. Eggert und Dr. Heyne bekanntgemacht.

Dahlen über das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet

Das neuemrkte Gebiet so groß wie Sachsen und Thüringen zusammen

Im neuen Heft von "Wirtschaft und Statistik" bringt das Statistische Reichsamt Bevölkerungs- und berufsstatistische Angaben über das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Land. Das Gebiet, das von der Linie umschlossen wird, die nach den Feststellungen des Internationalen Ausschusses vom 18. Oktober 1938 die Grundlage der endgültigen Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebiets bildet und nur noch unwesentliche Abberungen und Berichtigungen erfahren durfte, hat eine Größe von 28 188 Quadratkilometern; es ist ungefähr ebenso groß wie die Länder Sachsen und Thüringen zusammen. In diesem Gebiet wohnten nach den Ergebnissen der letzten tschechisch-slowakischen Volks- und Bevölkerungszählung von 1930 3 505 000 Personen. Die durchschnittliche Bevölkerungsichte entspricht mit 128 Personen je Quadratkilometer annähernd dem Reichsdurchschnitt (181 je Quadratkilometer). Die Gesamtfläche des Reiches erhöht sich durch die Eingliederung dieses Gebietes auf rund 388 000 Quadratkilometer, seine Volkszahl auf 78,7 Millionen.

Das sudetendeutsche Gebiet ist wirtschaftlich stärker mit Industrie und Handwerk verbunden als das Reich in seinem bisherigen Umfang; fast die Hälfte der Bevölkerung gewinnt ihren Lebensunterhalt durch Betätigung in diesen Zweigen des Wirtschaftslebens. Der Land- und Forstwirtschaft gehört nicht ganz ein Viertel der sudetendeutschen Bevölkerung an, rund ein Achtel entfällt auf Berufe des Handels und Verkehrs.

Im einzelnen enthält die Zusammenstellung Angaben über Fläche und Bevölkerung der politischen Bezirke des sudetendeutschen Landes.

den Soldaten ist von ihrem Truppenteil bei der Entlassung der verwaltungsfähige Wehrpass ausbaubändig. Soldaten, die ins Ausland entlassen werden, erhalten anstelle der Wehrpaßnotiz eine Dienstzeitbescheinigung. Neben dem Wehrpass ist jedem zu entlassenden Soldaten ein Übungszeugnis auszuhändigen. In diesem Übungszeugnis ist die gesamte in- und außerordentliche Führung zu beurteilen und in einer gewissen Führungsnote auszudrücken. Eigene Papiere, die beim Eintritt in die Wehrmacht abgegeben worden sind, z. B. Schul- oder Lehrzeugnisse, sind zurückzugeben.

Die Rekrutisten, oder wie sie amtlich heißen, die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes, unterliegen nunmehr den Pflichten und Pflichten, die für den Beurlaubtenstand festgelegt sind. Besondere Pflicht der Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes ist es, die während ihrer aktiven Dienstzeit ermordeten Kennlinie im Beurlaubtenstand durch Selbststudium zu vervollkommen und ihre förmlichen Fähigkeiten zu erhalten. Die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes sind auch zur strengsten Verantwortlichkeit über dienstliche Angelegenheiten, deren Beibehaltung erforderlich oder angeordnet ist, verpflichtet. Diese Pflicht bleibt auch nach dem Ausscheiden aus dem Wehrpflichtigenstand bestehen. Sie ist eine der wichtigsten Pflichten, denn der Wehrpflichtige, ob er nun Soldat oder im Beurlaubtenstand ist, erfüllt vieles, was als geheim behandelt werden muß. Ein unchristliches Wort, eine unbedachte Neuerzung können schweren Schaden, nicht nur für den einzelnen, sondern für die Volksgemeinschaft, herbeiführen. Während sich die Rekrutisten darauf freuen, den in Ehren getragenen Waffentrost mit dem Rost des Bürgers vertauschen zu können, kommt nun für die jungen Rekrutisten der Tag, an dem sie zum erstenmal so als Waffenträger der Nation fühlen dürfen. Um die Entlassung der Rekrutisten und die Einstellung der Rekrutisten ordnungsgemäß durchzuführen zu können, ist sowohl Entlassung und Einstellung beim Heer und bei der Luftwaffe möglichst eine Zeitspanne von etwa vierzehn Tagen zu legen. Zur fachmännischen Durchführung des Einstellungsvorfahrens und zur Entlassung der öffentlichen Beförderungsmittel wird die Einstellung für die einzelnen Truppenteile auf mehrere Tage verteilt. Einberufene Rekrutisten sind mit dem Gefechtsstandort 00 Uhr Soldaten. Der Tag des tatsächlichen Dienstbeginns ist in den Personalakten einzutragen. Geduldiger seien den Rekrutisten vom Gefechtsstandort ab zu. Die Dienstzeit der Rekrutisten, die dem Gefechtsstandort nicht folge geleistet und sich verspätet gehalten haben, wird erst vom tatsächlichen Einstellungstage an gerechnet.

Schulschiff "Deutschland" auf großer Fahrt

II Bremen. Schulschiff "Deutschland" des deutschen Schulschiffvereins, das am 3. Oktober von Bremen seine diesjährige Winterreise antrat, hat am 21. Oktober abends Dover und am 22. Oktober mittags die Kanalinseln passiert.

"Pro Arte"

Unter der Bezeichnung "Pro Arte" bringt die Konzertdirektion Böck in Dresden in der Zeit vom 24. Oktober bis zum 5. April 1939 eine Reihe von Konzerten heraus, bei denen Künstler, die als solche Weltruhm in der Weltswelt genießen, mitwirken werden.

Das erste Konzert findet am 24. Oktober im Vereinshaus Dresden statt und wird die Bekanntheit mit dem unbekannten berühmtesten Cellisten unserer Tage, Salvaro Costello, vermitteln. Am 8. November wird Walter Giegling, der als der größte zeitgenössische Pianist angesehen wird, im Vereinshaus Altbier. Im Balmengarten kommt Johann am 15. November Andreas Segovia zu Gehör, der spanische Gitarreist, der in seiner Kunst unerreicht ist und bereits im vergangenen Jahre in Dresden weilte. Cecilia Danion, eine Geigerin von höchstem Range mit nachgerade talentierender Gestaltungskraft, spielt dann am 23. Januar 1939 im Balmengarten und schließt sich am 4. April im Vereinshaus Wilhelm Bachhaus, der klassische deutsche Pianist. W. Hempel.

Riesaer Standesamts-Nachrichten

vom 15. bis mit 21. Oktober 1938

(Nichtamtlich)

Geburten:

Ein Knabe: 18. 10.: Dem Eisenwerksarbeiter Otto Wille Marx, hier; 19. 10.: dem Angestellten Wilhelm Albert Aldermann, hier.

Ein Mädchen: 11. 10.: Dem Schirmmeister Willi Erich Kutsch, hier; 14. 10.: dem Ingenieur Karl Alfred Reichelt, hier; 15. 10.: dem Arbeiter Kurt Albert Spindler, hier; 16. 10.: dem Kaufmännischen Angestellten Kurt Martin Nitsche, Böberken; 17. 10.: dem Fleischermeister Ernst Karl Kirsten, hier; 18. 10.: dem Autogenischweißer Richard Georg Alnoch, Höderau.

Aufgebote:

Der Maschinenarbeiter Max Paul Beier, hier, und die Näherin Elsa Dora Lübau, hier; der Oberfeldwebel Ludwig Nauer, hier, und die beruhmte Anna Gertrud Lubenau, Dessau; der Werkführer Gustav Rudolf Hoch, hier, und die Baudienstangestellte Klara Marianne Enke, Altenburg; der Maschinenarbeiter Kurt Walter Höber, hier, und die Hausangestellte Herta Erna Hönchen, hier.

Gleichlichungen:

15. 10.: Der Landarbeiter Siegmund Olewnicki, Poppitz, und die Steinigungsfabrikarbeiterin Marie Hildegard Vogt, Poppitz; der Fabrikarbeiter Walter Erich Bösch, hier, und die Arbeiterin Martha Erna Börmann, hier; der Obertruppführer Otto Hermann Neumann, Scheinfeld, und die Haushälterin Minna Arida Grischammer, Böberken; der Bauer Rudolf Willi Pelling, hier, und die Haushälterin Hilda Reinhold, h.; 19. 10.: der Normalarbeiter Richard Alfred Kunze, h., und die beruhmte Rosa Arida Monika, h.

Storbefälle:

15. 10.: Die Rentenärin Maria Malvine verm. Wuttich, geb. Monze, hier, 78 Jahre alt; 16. 10.: die Krankenpflegerin Margarete Schleier, Poppitz, 22 Jahre alt; 17. 10.: die Rentenempfängerin Minna Marie verm. Püschel, geb. Börner, hier, 77 Jahre alt; 18. 10.: der Rentenempfänger Johann Hößlitz, hier, 72 Jahre alt; der Händler Karl Moritz Heide, Weißbriener, 49 Jahre alt; 19. 10.: Alfred Dieter Joseph, hier, 7 Jahre alt; 20. 10.: die Reichsbahnrentnerin Anna Marie verm. Neumann, geb. Reichert, hier, 75 Jahre alt; der Rentenempfänger Julius Max Kaufmann, hier, 65 Jahre alt.

Hauptchristleiter Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Heinz Haberland, Riesa. Dresdner Vertretung: Walter Enz, Dresden, Prager Str. 12. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Herrenstr. 1237. DA. IX. 1938: 7207. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Nach Eintreffen der Rekruten im Standort des Einstellungstruppenteiles wird nach den Rekruten überwiegend festgestellt, ob die Rekruten vollständig eingetroffen sind. Der Wehrbezirkskommandeur gibt die Namen der Rekruten, die sich ohne Entschuldigung nicht halten, der Kreispolizeibehörde weiter, die die erforderlichen Überprüfungen vornimmt. Nach dem Verlesen werden die Rekruten auf die einzelnen Truppenteile verteilt und von diesen übernommen. Die Rekruten geben nun ihre Wehrpässe ab, die Rekrutinnen ihren Annahmehchein und Beleihungsbefehl. Ebenso werden die Fahrkarten oder Fahrkärtchen zum Beleihungsort eingezogen. Die Erstattung der von den Rekruten verauslagten Fahrtgelder und etwaigen Schrgelder erfolgt so schnell wie möglich.

Nach Erledigung dieser Formalitäten erfolgt die wehrärztliche Untersuchung. Werden bei der Untersuchung leichtere Erkrankungen oder Verletzungen festgestellt, die vorzeitig innerhalb eines Monats geheilt sein werden, so hat die Einstellung zu erfolgen. Erforderlichenfalls ist die Aufnahme in das Krankenrevier oder Lazarett anzurufen.

Die täglich befindenen Rekruten werden dann in die Truppen-Stammrolle eingetragen. Die Truppen-Stammrolle wird im Heer von jeder Kompanie geführt, und zwar getrennt nach Einstellungsjahrgängen. Die neuen Rekruten werden nun darüber belehrt, daß sie mit dem Gefechtsstandort Soldaten gemordet sind. Es werden ihnen "Die Pflichten des deutschen Soldaten" erstmals bekannt gegeben und dabei wird ihnen der Begriff des "Vorgesetzten" besonders erläutert. Die Einteilung der Rekruten in Korporalschaften und ihre Kleidung sollte das eigentliche Einstellungsvorfahren ab. Samtliche Rekruten erhalten einen Truppenausweis mit Abbild, der die eigenhändige Unterschrift des Soldaten trägt und der vom Kompanie-Chef unterschrieben wird. Es folgen geistige und körperliche Testungsprüfungen, und dann beginnt die erste Ausbildung, die zum Ziel hat, dem Soldaten die soziale Haltung beigezubringen und ihn geistig vorzubereiten auf die Vereidigung, die möglichst zehn Tage nach der Einstellung durchzuführen ist. Der bei der Einstellung geleistete Fahnenleib gilt für die gesamte Dauer des Wehrpflichtverhältnisses. Es ist die feierlichste Stunde für den jungen Rekruten, denn dieser Fahnenleib enthält die Verpflichtung des deutschen Mannes bei seinem Eintritt in den Wehrdienst, sich jederzeit mit Leib und Leben für den Führer, für Reich und Vaterland bis zum Letzen einzusetzen. Walter Stebing.

Auch diesen Herbstmarkt

(am Sonntag, den
23. Oktober 1938)

kaufen Sie, wie immer, Ihre Kleidung bei Heinze sehr vorteilhaft!

Einige Beispiele

Damen-Wintermäntel mit und ohne Pelz ganz gefüttert, auch in weiten Frauengrößen 75.- 58.- 48.- 38.- 28.50 28.50 19.75	Herren-Wintermäntel moderne Ulster und Paletots 78.- 62.- 54.- 45.- 38.- 31.- 26.-
Damen-Weissstoffkleider moderne Farben 38.- 29.50 24.- 19.75 14.50	Herren-Sacco-Anzüge gute Verarbeitung und Palfern 88.- 72.- 65.- 56.- 46.50 38.- 28.-
Damen-Tanz- und Gesellschaftskleider neueste Macharten 54.- 42.- 34.- 22.50 15.50	Herren-Sportanzüge mit 2 Hosentaschen 78.50 68.- 54.- 45.- 35.50 25.75
Damen-Blusen 18.75 11.50 9.75 8.25 5.50	Herren-Stutzen, die beliebte 1/2 lange Sportjacke 44.- 37.- 33.- 29.50 24.- 16.-
Damen-Sportröcke 12.- 9.25 7.50 6.50	Herren-Winterjoppen in verschiedenen Macharten 88.- 24.- 19.- 16.- 11.75 8.40 6.75
Damen-Krimmerjacken schwarz u. farbig 32.- 29.75 26.50 22.50 18.75	Herren-Lederjacken in braun 59.- 51.50 34.-
Damen-Lodenmäntel der praktische Mantel 38.- 28.50 22.50 19.75	Herren-Lodenmäntel, gute Qualitäten 46.- 39.- 32.- 29.50 26.50 21.50
Damen-Morgenröcke in hübsch. Neuheiten 18.- 12.50 9.50 7.50 5.50	Herren-Gummi-Mäntel 28.- 21.- 18.50 15.- 10.-
Damen-Gummi-Mäntel u. Pelzreinen in reich. Auswahl Stoffe, Wäsche, warme Unterkleidung, Strick-Kleidung, Kinder-Kleidung, Herren-Artikel, Windjacken alles in großer Auswahl!	Hosen, Berufs-Kleidung, Strümpfe, Handschuhe, Kinder-Kleidung, Herren-Artikel, Windjacken alles in großer Auswahl!



Am Jahrmarkt - Sonntag
sind meine Geschäfte
von 11-18 Uhr geöffnet!

BEKLEIDUNGSHAUS
Franz Heinze
RIESA

Am Jahrmarkt - Sonntag
sind meine Geschäfte
von 11-18 Uhr geöffnet!

Gänsefedern
Empf. pa. weiße gewaschene Schleißfedern, desgl. meine bekannten sehr füllkräftigen gewaschenen Halb- und Dreiviertel-Dauinen. Eigenes Erzeugnis, daher sehr preiswert. **Albert Habermann** Bänkemühle, Röderau, am Bhl. Telefon 1019.

Große Möbel-Auswahl
finden Sie immer bei
Möbel-Zieme, Altweida
Waldstraße 17.

Uhren- und Ziehharm.
große Auswahl
Musik. Werner
Schlageterstr. 89
neug. Capitol.

Reiche Auswahl und zeitgemäße Preise in
Uhren, Gold- und Silberwaren, Geschenkartikeln
Herkner
Inh. M. Kübner, Schlageterstraße 58

Für die Augen
das BESTE
Die gute Brille
in allen modernen Ausführungen erhalten Sie, gewissenhaft angepaßt, in der Fachwerkstatt für Optik von
Richard Nathan
Schlageterstraße 33

Damen-Mäntel
Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Wäsche aller Art

Morgenröcke
Handschuhe
Strümpfe
usw.

In großer Auswahl
und besonders preiswert!

W. Fleischhauer
Nachf. Riesa

Das Geschäft der guten Qualitäten

Leibbinden
Für die Zeit vor der Entbindung, nach der Geburt, nach Operationen bei Erholungszuständen, Hängeleib und für Nabelbruch
Hüftformer
Corsets
Büstenhalter
Gummistrümpfe
Senshuheinlagen

Wah-Anfertigung
Damenbedienung
Unverbindliche Fachmännische Beratung
Vielzahl aller Krankenfallen

Sanitätshaus

Otto Heinemann
jetzt Adolf-Hitler-Pl. 10

Gegr. 1885 / Ruf 487
Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Oläuf Ihr Gatten wünscht es,
daß Sie etwas für Ihre Formschönheit tun. Das ist bestimmt richtig. Seine Gattin soll immer schön und elegant sein. Die "Linie" dazu erhalten Sie bei uns. Unsere Modelle warten auf Sie. — Also: Bitte
Riesaer Korsettfabrik Einzelverkauf Goethestraße 84

Große Auswahl

in Mantel-, Kostüm- und Lodenstoffen, imit. Krimmer und Plüsch sowie Streifen z. Kleidern u. Verlängern, imit. Samtmell für Kindermäntel und Wagenbesen, Rockstoffe, Hosentstoffe, einfarbige und farbige Kleiderstoffe à m von 0.95 an, einfarbiger und gemusterter Wollschal, à m von 1.35 an, Schärzenstoffe, Sportbekleidungs- und Schlafraugenstoffe, Herren- und Kinderunterhosen, Schlüpfer, Unterröcke, Schürzen, Strümpfe, Wolle und sämtliche Kurzwaren.

Größte Auswahl in Reisten aller Art

H. Bruntisch vhl. Illa
Schlageterstraße 80

Habe keinen Verkaufsstand auf dem Markt

Soll's ein Schirm sein
geh zu **Schirm-Klein**
Ausziehtisch echt Eiche, fehlt gut erh. Klavier sowie Eisgrau
preiswert zu verkaufen. beides gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Paulscher Str. 25, pt. rechts. Geben über Dach Nr. 12.

Zur jetzigen
Herbstpflanzung

empfiehle Obstbäume aller Art und Form, Beerenobst, Rosen und alle sonstigen Baumzulatzen aus großen Beständen in besser Markenware. Fordern Sie bitte meinen Katalog mit wertvollen Anregungen.

Paul Pinkert Baumschulen
Gartengestaltung
Oelsitz/Riesa, Fernsprecher 591

Zum Jahrmarkt

empfiehle meine guten, bewährten Qualitäten
zu billigt berechneten Preisen

Wäsche-Hähnel

Schlageterstraße 8, gegenüber Kronprinz — Ruf 612



Zum Riesaer Jahrmarkt

morgen Sonntag, den 23. 10., kaufen Sie preisgünstig wie immer Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Gardinenstoffe, Wäsche und Unterjeuge, Paradiesbetten und alte Bettwäschen, Inlett u. Federn bei

hasse

Mitte der Stadt

Reichsminister Dr. Frank in der Budapester Universität

Noch zu sämtliche Minister Ungarns antwendend

In Budapest. Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, hielt Freitag nachmittag vor einer erlesenen Zuhörerschaft in der festlich geschmückten Aula der Budapestener Universität einen von fast allen Kreisen mit allergrößtem Interesse erwarteten Vortrag "Die Rechtserneuerung im Dritten Reich".

Am Eingang der Universität wurde Dr. Frank von Prorektor Dr. Kerner empfangen und in den Aula-Eingang geleitet, wo er von der juristischen Fakultät auf das herzliche Willkommen geheißen wurde. Hierauf empfing der Rektor der Budapestener Universität, Professor Berebelv, den deutschen Gast und dekorierte ihn namens der Universität und des gesamten Lehrkörpers.

Im Sitzungssaal der mit Blumen geschmückten Aula der Universität waren bereits alle führenden Persönlichkeiten des ungarischen politischen und Rechtslebens versammelt. Man sah den Ministerpräsidenten Imredy mit nahezu sämtlichen Ministern, wie Justizminister Dr. Micska, Außenminister von Kánya, Kultusminister Graf

Tóth, Handelsminister Náh, ferner den ehemaligen Ministerpräsidenten von Táray, die Staatssekretäre des Ministerpräsidenten und des Justizministeriums, den Kabinettschef des Außenministers Graf Csaky und den Oberbürgermeister von Budapest, Karaffath. Deutscherseits waren erschienen Gefandter v. Erdmannsdorff mit dem Landeskreisleiter der NSDAP.

Nach der Begrüßungsansprache des Prorektors Dr. Kerner sprach der Vorsitzende der Vereinigung ungarischer Richter und Staatsanwälte, Dr. Bládár, der u.a. auf die große Kultur des deutschen Rechtes hinweist, von dem das ungarische Rechtsleben, wie er sagt, sehr viel in früheren Jahren gelernt habe und jetzt noch der Machtaufnahme durch den Nationalsozialismus noch mehr werde annehmen können. Dr. Bládár betonte insbesondere die gleichartigen Interessen und die politische Schicksalsgemeinschaft Deutschlands und Ungarns und widmete den deutschen Rechtsmätern herzliche, anerkennende Worte. Anschließend ergriff Dr. Frank das Wort zu seinem Vortrag.

Die Rechtserneuerung im Dritten Reich

Noch einer heraldischen Begrüßung der zahlreichen hervorragenden Rechtsgelehrten des ungarischen Rechtslebens kam der Reichsminister auf das Unrecht jener Friedensverträge an, die die Grundlage einer neuen Entwicklung wurden. Diese Friedensverträge von Versailles und Trianon, so führte Dr. Frank u.a. aus, sind der schamhaften Ausdruck des Missbrauchs der Rechtsform für eine in der Geschichte gerade einmal dastehende, brutalste Vergewaltigung gelandeter Völker. Es bedurfte der ungeheuren Umlösung in Deutschland und Italien, es bedurfte des Aufstiegs einer neuen Art der Staats- und Volksbetrachtung, es bedurfte der Revolutionen des Nationalsozialismus und des Faschismus und der Männer Adolf Hitlers und Mussolinis, um dieser gewalttätig aufzustrotzen, jedes gefundene Leben der im Weltkrieg unterlegenen Völker vernichtenden Friedensdictate Herr zu werden. Heute stehen das deutsche Volk Adolf Hitlers und das faschistische Reich Mussolinis als ehrne Garanten dafür ein, dass dieses Unrecht, das man 1919 Deutschland und seinen Verbündeten angeladen hat, für alle Zeiten beseitigt werden wird und das auf der Grundlage eines gerechten Ausgleiches der lebensrechtlichen Ansprüche aller Völker Europas ein wirklicher Rechtsstreit in der Welt ausgebaut wird.

Der Reichsminister ging dann auch auf den Aufbau des Rechts ein und sagt hieran u.a. folgendes: Das Recht an sich ist schwach, wenn sich die Macht nicht des Rechtes annehmen vermag. In der Wirklichkeit der Staaten- und Volkergeschichte gibt es die Macht, die das Recht tun lässt und die das rechte Tun schützt, die damit gleichsam das Recht erst zum Leben und zur Auswirkung bringt. Das Denken des Nationalsozialismus geht daher im staatlichen Bereich auch nicht primär aus von der Erfüllung irgendwelcher feingliedriger theoretischer staatsrechtlicher Systeme, sondern von der Wirklichkeit der Machtlage. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Adolf Hitlers stellt in der deutschen Geschichte einen einmaligen Verlust dar, auf dem unverstorbaren Urgrund der tiefsten Werten unseres Volkes unter Beiseiteziehung alles im Laufe der Geschichte lediglich Angestrebten, eine Ordnung unseres deutschen Volkslebens nach dem Grundsatz der Substanzwerte aufzustellen.

Adolf Hitler hat mit seiner Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eine Organisation geschaffen, deren Programm und Kampftaktik und deren Kampfspiel ausschließlich persönlichen Gedanken und des einen Mannes Adolf Hitler ist, und die die größte machtpolitische Volksbewegung der deutschen Nation darstellt. Noch niemals war das deutsche Volk so in sich weltanschaulich geschlossen wie heute unter dem Nationalsozialismus. Alle Ideologien, die früher irgendwie einmal ihre Bedeutung in dem deutschen Staats-, Wehr- und Gemeinschaftsleben hatten möchten, erscheinen heute als vollkommen aus der Wirklichkeit ausgeschlossen, gleichzeitig Reminiszenz. Ob es die Idee des marxistischen Sozialismus war oder die der liberalistischen Demokratie, ob der Gedanke eines nationalstaatlich ausgerichteten Ultramontanismus oder eines realitätskapitalistischen Mandatentums, alles, was einmal auf deutschem Boden zu wildesten Parteibildungen und gegenseitigen Kampffronten in unserem Volke führte, ist heute verfunken und abgetan. Heute spricht der Führer des Volkes aus der Tiefe des deutschen Volksgefühls die hohen Wahrheiten unseres Lebens; und wir Deutsche preisen uns glücklich, dass wir diesem Mann unser völkisches Gelehrtheit anvertrauen dürfen.

Zwischen diesem Führer Adolf Hitler und seinem Volle ist eine unvergleichlich einmalige Vertrauensbeziehung. Es ist eine wahrhaft glänzende Hingabe an ihn, seine Bewegung, seine Idee und sein Reich. Dabei ist aber die Erziehung Adolf Hitlers nicht vergleichbar etwa mit jenen vorübergehenden Volfsführern, wie sie die Geschichte wiederholt schon zeigte.

Die Kritik, die dem Nationalsozialismus, seinem Gründer und seinem Werk antiebt wird, ist dabei für uns Deutsche nur als Zynismus gewisser grundsätzlicher Feindseligkeiten dem Deutchtum gegenüber beachtlich. Es liegt uns nichts ferner, als irgendein behaupten zu wollen, dass das, was für uns Deutsche gut, möglich und erträglich sich zeigt, nun auch für andere Völker das Heilungskonzept oder das Glückideal darstellen sollte. Wir sind stolz als deutsche Nationalsozialisten unser Vaterland wieder aufrichtig zu sehen. Aber wir sind weit davon entfernt, das nationalsozialistische Ideal anderen Völkern aufzudrängen oder gar

aufzwingen zu wollen. Der Nationalsozialismus ist keine Exportware.

Viele Opfer hat diese Bewegung gekostet, Hunderte von Ermordeten, Tausende von Schwerverletzten hat der Kampf gegen das bolschewistische und sonstige Treiben gegen unsere Bewegung im innerpolitischen Kampf bis 1933 gekostet. Aber die Fahne, die damals 1919 im engsten Kreise zum ersten Male vom Führer auf einem Blatt Papier gezeichnet wurde — ein Entwurf, zu dem er damals sagte: Diese Fahne wird entweder einmal über Deutschland wehen, oder Deutschland wird nicht mehr sein — diese Fahne ist heute die Fahne des einheitlichen Deutschen Reiches geworden.

Die fünf großen Ausstrahlungen haben wir die Politik des Dritten Reiches Adolf Hitlers rechtlich fundiert. Nach 5 großen Zeitgeschichtspunkten, den von uns so genannten Substanzwerten unseres Volkes entsprechend, haben wir die Weisegabe unseres Reiches ausgebaut: Es sind dies:

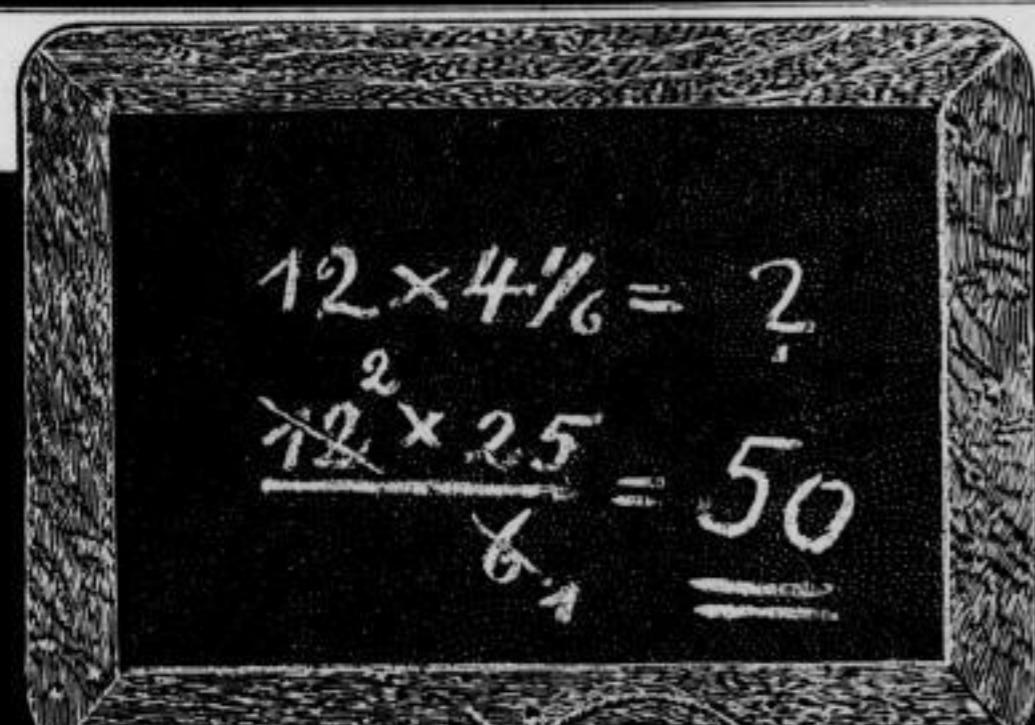
Nasse, Böden, Arbeit, Reich und Ehre.

In der Haftengesetzesgebung war einer der wichtigsten Gesichtspunkte die Befreiung des nun einmal mit dem deutschen Leben völlig unvereinbaren jüdischen Elements aus allen Bereichen, die Einfluss auf das Gemeinschaftsleben haben. Es wird in dieser Richtung in der Welt immer weniger Kritik geben. Viele Völker sind seither in der Erkenntnis des Judenproblems vorangegangen und haben aus eigener Erfahrung heraus in völlig eigenen und von dem deutschen wesentlich abweichenden Normen mit dem Judenproblem rechtlich fertig zu werden verucht. In Deutschland ist heute die Zone im wesentlichen vereinigt. Deutschland wird niemals wieder eine Einflusszone der jüdischen Rasse werden. Eine geradezu natürliche besondere Sorge für die Reinierung der rassischen Substanz unseres Volksstammes ist bereits Behandlung der Überzeugung aller Deutschen geworden. Hand in Hand mit diesen völlig ordnungsgemäß in Form von Rechtsgelehrten getroffenen Maßnahmen zur Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche Gemeinschaftsleben gehen unsere Maßnahmen zur eugenischen Steigerung und Erhaltung des rassischen Wertes unseres Volkes. Die Maßnahmen der Ehegesetzgebung sollen die Gründung glücklicher Familien mit einer möglichst großen Zahl von gesunden Kindern fördern.

Das Bodenrecht des Nationalsozialismus schuf in der Form des Erbbodes eine gelinde Mittelflosse des deutschen Bauernstums, die nach den Erfahrungen der Agrargeschichte die höchste Rentabilität der Bodenbewirtschaftung ermöglicht. Mit dem Erbboden verbunden ist der Gedanke, in den alteingesessenen Bauernfamilien die Sicherung einer gesunden bauerlichen Fortpflanzung ebenso zu schaffen wie in dem Hof den besten wirtschaftlichen, vom familiären Geschäft getragenen Mittelpunkt bauerlicher Kultur sicherzustellen. Die Lage des deutschen Bauernstums war, als wir die Macht übernahmen, geradezu katastrophal.

Es bestand unmittelbare Gefahr, dass das deutsche Bauerntum für alle Zukunft zerstört werden würde. Heute, nach fünf Jahren, können wir sagen, dass der deutsche Bauer zu den glücklichsten landwirtschaftlichen Betriebsträgern aller Völker gehört.

An der gleichen Weise hat die Arbeitsgesetzesgebung des Deutschen Reiches Adolf Hitlers dem arbeitenden Volksangehörigen in der Industrie, im Handwerk und in allen sonstigen Berufsgruppen Schutz, Sicherheit und Ehre wiedergegeben. Die deutschen Arbeiter wurden zu Millionen zurückgeführt in die Arbeit durch das gigantische, unvergleich-



"4% statt 5 Pfennig und zwölf statt zehn Zigaretten? - Welch eine krumme Rechnung," könnte man meinen! Aber das scheint nur so, denn in Wahrheit geht sie glatt auf: Für 50 Pfennig erhalten Sie nämlich in dieser Preislage gerade einen Tagesbedarf von 12 OVERSTOLZ-Zigaretten*, dazu noch fugendicht verpackt, also vollkommen frisch.

**12
OVERSTOLZ
50 Pfennig**

FUGENDICHT
VERPACKT

*Anmerkung für starke Raucher: Es gibt auch Packungen mit 24 OVERSTOLZ!

Die Aufbauwerk des Führers, das die Errichtung vieler Werte, den Ausbau der Wasserstraßen, die Herstellung von Tausenden und über Tausenden von Wohnhäusern, Siedlungen, Fabrik- und Werkstätten, den Ausbau der Reichsautobahnen usw. umfasst. Aus dem dummen Dasein des Proletariats hat der Führer den deutschen Arbeiter eingeschüchtert zur vollständigen Einbeziehung in das Gemeinschaftsleben seines Volkes. Jeder Beliebter Deutschlands kann aus den strahlenden Augen unserer Volksgenossen erkennen, daß sie einem glücklichen Volk angehören. In riesigen Veranstaltungen der NSDAP „Kraft durch Freude“ wird auch dem unermüdeten Volksgenossen die Möglichkeit der Erholung geboten. Kurzum, die Arbeitsgesellschaft Adolf Hitlers hat durch die Wiederherstellung des Arbeiters in seiner Ehre als Volksgenosse, durch die Sicherstellung des deutschen Arbeiters hinsichtlich der Wohnfrage und durch die Schaffung gigantischer Arbeitsaufgaben die deutsche Arbeit in ihrer Weltgeltung wieder hergestellt. Auch für die Zukunft in Tempo und Intensität der deut- schen Arbeit gewährleistet.

Die Stützpunktwirtschaft: Rasse, Boden und Arbeit werden ge- schützt durch das Reich Adolf Hitler. Was der Führerstaatlich für das Reich getan hat, ist einzigartig in der deutschen Geschichte. Hier setzt sich ein Staatsmann vor einmaliger Genialität. Adolf Hitler wird einmal in die Zahl der ganz großen Männer der Weltgeschichte eingezeichnet sein als der überzeugendste Repräsentant deutscher Staatsführung. Das Deutsche Reich wurde durch Adolf Hitler staatsrechtlich ein Einheitsstaat. Es gibt nur einen Machthaber: das Reich. Ideenträger ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Der Führer ist Staats- überhaupt und Regierungschef in einer Person. Er erfüllt diese Aufgaben auf Lebensdauer auf Grund seiner Stellung als Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist Trägerin der Staatsmaxime des Dritten Reiches. Sie ist die weltanschauliche politische Organisation der für die politische Führung des Volkes notwendigen, einheitlich ausgerichteten und disziplinierten politischen Kampftruppe unseres Volkes. Der Nationalsozialismus ist im In- halt der Staatsauskunft. Er hat es nur mit den groben politischen Bereichen unseres völkischen Daseins zu tun, die Gestaltung haben zu dem Kriegerkampf, den unter Volk auf dieser Erde zu bestehen hat. Es ist nicht wahr, daß der Nationalsozialismus irgendwie eine Konfession sein will. Denn in es selbstverständlich, daß die nationalsozialistische Weltanschauung allein im staatspolitischen Geschehen maßgeblich ist. Sie trägt dafür ja auch die Verantwortung vor der deutschen Geschichte. Sie ist gewillt, gegen den Befehl des Führers den Kampf um die Durchsetzung des nationalen deutschen Lebenskreises vor allem jenen Ver- suchen gegenüber fortzuführen, die immer wieder in Erinnerung an frühere Spaltungen unseres Volkes konfessio- neller Art glauben, die uralten Tendenzen, die einmal unter Volk in das tiefe Unglück geführt haben, vertreten zu können. Man muß es in der Welt wissen, daß das deutsche Volk nun mehr in Frieden und Geschlossenheit arbeiten will. Wir wollen in der Welt niemand etwas nehmen, was uns nicht gehört; wir haben daher auch welt- anschaulich niemand etwas zu nehmen, wozu er sich bekennt. Der Nationalsozialismus ist heute der weltanschauliche Ju-

halt des deutschen Reichsrechts und der deutschen Reichs- politik geworden. Es gibt in Deutschland als Gesetzgeber nur den Führer, seine Reichsregierung und den Reichstag. Vätergelehrte können nur auf Grund Ermächtigungen des Reiches erlassen werden. Es gibt nur mehr eine einheitliche Reichsbeamtenhaft, nur eine einheitliche Reichsrecht- sprechung, nur ein einheitliches Reichsgericht.

So können wir das staatsrechtliche Wirken des Dritten Reiches und Adolf Hitlers zusammenfassen in der Erkenntnis, daß es die endliche Herstellung eines Deutschen Reichs als staatsrechtlichen Einheitsgefüge gebracht hat und durch die Verbindung der einzigen weltanschaulichen politischen Partei, nämlich der NSDAP, mit den Obersten Funktionen des Reiches auch für alle Zukunft gewährleistet wird. Die Einheit von staatsrechtlicher Weltanschauung und Staats- maxime ist sichergestellt. Was heute Wirklichkeit und Er- lebnis ist, wird kommenden Generationen unerschütterlich Überlieferung und Überzeugung sein, der Nationalsozialismus bedeutet von jetzt an die bis in alle Zukunft sich aus- wirkende Regeneration unseres Volkes. Er bedeutet die nunmehr endgültig gefundene, unverrückbare Verfaßung unseres Reiches.

Rasse, Boden, Arbeit und Reich sind hineingestellt in den Dienst der Ehre eines Volkes. Wir leben in der Ehre des Ausdruck unserer völkischen Sendung. Wie auch bei anderen Völkern und insbesondere auch bei dem ungarischen Volk auf dem Ehrgefühl das nationale Schicksal aufbaut, so sind auch wir Deutsche überzeugt, daß es unter einiger Leidenschaft nur sein kann, und als Deutsche in unserem Leben und in dem Dienste für unser Volk zu di- wöhren. So konnte das rechtliche Wirken des Führers auch nur aufgebaut sein auf diesem legitimen Ideal der Belebung alles dessen, was uns an der Selbstbestimmung des eigenen Lebens hinderte. Unsere Ehre verlangt die Gleichberech- nung des deutschen Volkes mit allen großen Völkern dieses Planeten.

Reichsminister Dr. Frank schillerte dann an Hand von Beispielen die Verwirklichung dieser Rechtsgrundlage nach innen und außen und gab sodann schließlich eine Übersicht über die Organisationen, die im Reich der Rechtspleide dienen. Er verwahrte sich energisch gegen die in einem gewissen Teil der Weltreiche verbreitete Lüge von dem „Ge- waltkrieg“ im Dritten Reich und erklärte, daß der Führer in Wahrheit in seiner unermüdlichen Arbeit für das deutsche Volk getragen ist von der Liebe aller Deutschen. Daß dieses nationalsozialistische Reich nicht gemüth ist, mit böswilligen Feindseligkeiten seiner inneren Ordnung oder mit vom Volksgeist und vom Weltjudentum abhängigen Eliten möglich umzugehen, entspricht nun einmal dem Kampfcharakter unserer nationalsozialistischen Weltanschauung. Der Volksgeist und das hat in Deutschland sein Spiel verloren und ich glaube, er hat seit dem Verluste Deutschlands sein Spiel auch in der Welt verloren.

Das deutsche Widererkennt aber ist, so schloß Dr. Frank seine Ausführungen, ein herzliches Sehnen für die fröhliche Unsterblichkeit der Reichsidee an daß, die un- hemmbar und unabsehbar das Leben der Völker dieser Erde als eines der größten Urgeheimnisse der Schöpfung durchstrahlt.

Die Jubiläumsfeier folgte den Ausführungen Dr. Franks mit außerordentlichem Interesse und spendete am Schluss des Vortrages dem deutschen Gast reichen und herzlichen Beifall.

berichtet, der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Kanton, General Huhamon, habe den Rückzug befohlen, als die Japaner auf Schuhweite herangekommen seien. Er habe den Befehl gehabt, die Stadt vor der Zerstörung zu retten und seine Truppen kämpfend zu erhalten, die bei einem Zusammenstoß mit den Japanern mit großer Wahrscheinlichkeit eine vernichtende Niederlage erlitten hätten.

Dauerhafter Friede durch gegenseitige Verständigung

(London.) Der britische Innenminister Sir Samuel Hoare beschäftigte sich am Donnerstag in Clacton-on-Sea in einer Rede mit den deutschen Pressestimmen zur britischen Aufrüstungspolitik. Wenn Großbritannien, so fragte er, eine neue Friedensepoch beginne, welche Rechtfertigung gebe es dann für höhere Anstrengungen auf dem Gebiete der Aufrüstung? Das sei die Frage, die in der deutschen Presse aufgeworfen worden sei. Er stimmte, stellte Hoare fest, mit dem Führer überein, wenn er sage, daß ein starker Staat jederzeit bereit sein könne, eine Politik der Verständigung mit den umgebenden Staaten zu verfolgen. Das britische Interesse betrehe im Frieden, und die britische Stärke werde sicher in die Waagschale des Friedens geworfen werden. Keine dem Frieden zunehmende Nation brauche die britischen Waffen zu führen.

Sir Samuel Hoare erklärte dann weiter, er teile nicht die pessimistischen Ansichten, die einige Leute über die Münchner Vereinbarung hätten. Wenn er diese Ansicht teile, so fügte er, würde er zu der Überzeugung gewun- den sein, daß England einen Präventivkrieg gegen die Diktatoren kämpfen müsse. Die Väter der Geschichte seien aber mit den Rechtsbrüchen, den Verbrechlichkeiten und den Katastrophen der Präventivkriege gefüllt. Hoare verabschiedete noch einmal die Münchner deutsch-englische Freundschaft und stellte dann fest, er sei ebenso überzeugt, daß es ohne freundliche Beziehungen zwischen England und Deutschland keinen dauerhaften Frieden in der Welt geben könne. Aber er gebe noch weiter und sage, daß er aus eigener Erfahrung diese Ansicht bestätigen könne. Im Juni 1935 hatte er das englisch-deutsche Abkommen für die britische Regierung aufzunehmen mit Außenminister von Ribbentrop unterschrieben. „Ich wurde, erklärte er, mit einem Sturm der Kritik im Unterhaus begrüßt, und es wurde mir gesagt, daß das Abkommen schlimmer als ein Verbrechen sei. Es sei ein Fehler, weil kein Diktator je sein Wort gehalten habe. Ich bin heute hier als der Mann, der als Außenminister den Vertrag gemacht hat und nachher Marineminister war, der also die beste Möglichkeit zu der Feststellung hatte, ob er durchgeführt würde oder nicht.“

Ich bin hier, um zu sagen, daß Herr Hitler das Abkom- men eingehalten hat, ein Abkommen, das, wie Sie sich er- innern werden, die heilige Flotte am 8. 9. der Briten in ihren beschädigt, und er hat es dem Reichskabinett und dem Kaiser noch eingehalten. Hier ist in der Tat eine konkrete Tatsache, die nicht bestritten werden kann, und die mich be- rechtigt, die größte Bedeutung der Erklärung beizumessen, die Herr Hitler und Mister Chamberlain abgegeben haben.“

Bericht des W.D.W.-Bundeskongress des Reichsleiters Leipzig am 27. 10. nicht! Spenden an jede W.D.W.-Dienststelle, Spenden-Kontingut und Wunsch an den Reichsleiter Leipzig, Leipzig C. 1, Markt 8.

Erhebende Erinnerungsfeier vor der Führergedenkstätte in Palewalt

II Palewalt. Aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Tages, an dem der Weltkriegsgefecht Adolf Hitler in das Palewalt-Schützenhaus-Pazaret eingeliefert wurde, fand am Freitag eine erhebende Kundgebung statt, deren Träger die nationalsozialistische Kriegsopferversorgung war.

Palewalt prangte im schönen Fest- und Flaggen- schmuck. Auf dem Platz vor der Wehrhöfe waren rund 8000 ehemalige Frontkämpfer aufmarschiert. Eine viertausendfüßige Menge umstülpte den Platz. Die Feier- stunde stand unter dem Leitmotto „20 Jahre Kampf“. Ein Sprecher der SA zeigte die einzelnen Jahre des Kampfes, beginnend mit 1918, dem Jahre des Vertrags und des Aus- bruches und endigend mit dem Jahre 1938, der Schaffung von Großdeutschland.

Anhöchstlich sprach der Leiter des Hauptschulungsbüros der NSDAP, Pg. Friedrich Schmidt. Er erklärte, daß die Fahne der Bewegung die hohe Großdeutschland geworben. Heute sei das große deutsche Reich eine durch Blut und Rasse gebundene große Volkgemeinschaft geworden.

Gaukeller Schwedt-Koburg als zweiter Redner betonte, daß der Bau Pommerns glänzend sei, die Erinnerungsstätte Palewalt in seinem Bau zu bestehen. Vor vier Jahren noch sei hier ein zerfallenes Gebäude gewesen. Dies sei im Sinne des Führers zu einer schlichten und würdigen Gedächtnisstätte umgebaut worden. Auch die nachkommenden Geschlechter würden einst ehrfürchtig voll in Palewalt an der Wehrstätte stehen, wo Adolf Hitler den Beschluss fasste, Soldaten zu werden.

„Unser aller größter Kamerad“

Dr. Ley sprach über den Führer — Einbrucksvolle Feier- stunde der Schulungsleiter auf der Fahrt nach Palewalt.

II Stettin. Der Lehrgang aller Bau- und Kreis- schulungsleiter der NSDAP Großdeutschlands vermeinte, wie die NSDAP berichtete, am 21. Oktober vormittags auf dem Weg nach Palewalt als Gast des Gaues Pommern in Stettin. Die Fahrt soll dem Geben des Tages, an dem Adolf Hitler vor 20 Jahren als unbekannter Frontsoldat und fast erblindet in das Pazaret von Palewalt angenommen wurde. Reichsorganisationsschüler Dr.

Es war aus diesem Grunde nach Stettin geeilt, um an den Männern der Schulung auf ihrem Wege nach Palewalt über den Führer zu sprechen. Aus dem Herzen seines Herzens, der Treue seiner Gesinnung, gab er ein lebendiges Bild Adolf Hitlers.

Im Stadtheater Stettin begrüßte der Leiter des Hauptschulungsbüros der NSDAP, Friedrich Schmidt, für den Lehrgang und Gauleiter Schwedt im Namen des Gaues den Reichsorganisationsschüler. Dann sprach Dr. Ley: „Alles, was wir heute sind, als Menschen“ so rief er den Männern zu „hat und der Führer durch sein Wesen gezeigt. Das größte, was er getan hat, ist, daß er das und mich, daß er uns alle zu anderen Menschen gemacht hat. Wir wollen uns heute ganz und zuletzt dem Glücke hingeben, Zeitgenossen des Führers zu sein und wollen an ihm und seinem Beispiel täglich und ständig lernen. Der Führer“, so sagte Dr. Ley, „war im Glauben der Stärke von uns allen. Sein Glaube schuf das neue Volk, schuf das neue Reich. Aber dieser Glaube Adolf Hitlers ist nicht aus dem Ungeheuer gekommen. Der Glaube des Führers kam aus seinem Wissen um sein Volk, das er kannte, weil er es erlebt hatte als Arbeiter und als unbekannter Frontsoldat. Well Adolf Hitler aber um die tiefsten Geheimnisse des Volkes wußte, weil er am tiefsten die Seele dieses Volkes kannte, darum auch glaubte er an sein Volk.“

Der Führer ist, so fuhr Dr. Ley fort, „trotz aller Größe und aller Einzigartigkeit Mensch geblieben. Der Führer ist Kamerad geblieben, Kamerad wie ehemals, Kamerad von uns allen. Was kann es denn schöneres geben“, so fragte Dr. Ley, „als Politiker zu sein? Der Führer ist der größte Politiker, weil er der beste Krieger ist und der beste Künstler darin. Er liebt sein Volk unbedingt und verzichtet jedem einzelnen auf alle kleinen Dinge seines Menschen. Es ist die größte Tat des Führers, daß er unserem Volke den Weg ebnete zu allem Schönem und Sichtigen.“

Immer wieder unterstrich der Beifall die von tiefer Verbundenheit zum Führer zeugenden Worte des Reichs- organisationsschülers, dem Pg. Schmidt im Namen aller für diese feierliche Stunde dankte.

Kanton zum größten Teil in den Händen der Japaner

Japanische Panzer- und motorisierte Abteilungen in der Stadt

Chinesen sprengten Brücken und Bauten

II Shanghai. (Ostasiendienst des DWB.) Japanische Truppen haben Freitag mittternacht nach Einschiffen den größten Teil Kantons befreit. Nachdem am Nachmittag die ersten Panzerwagen die Stadt erreichten, ergaben sich motorisierte Abteilungen in ununterbrochener Folge in die Stadt und beherrschten ihre Stellungen innerhalb der Stadtmauer häufig weiter aus. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verließ fast rubig. Das Ausländerviertel wurde von den Japanern nicht in die Aktion einbezogen.

Freitag früh wurde von den Chinesen die große Brücke über den Perlfluss gesprengt. Diese Sprengung kündigte der Bevölkerung den japanischen Angriff unmittelbar an. Die Chinesen sollen noch andere Bauten gesprengt haben. Das Ausmaß der Zerstörungen ist jedoch noch nicht genau bekannt.

Mutmaßungen über die Gründe des Falles von Kanton

II Shanghai. (Ostasiendienst des DWB.) Der schnelle Fall Kantons ist für die ganze Welt des Fernen Ostens völlig überraschend geschehen. Es war bekannt, daß sich große Massen der Provinzialtruppen sowie der Miliz der Kwangtung-Provinz in Kanton gesammelt hatten, umso unverständlich ist es, daß sie nicht zum Ein- satz kamen und so gut wie gar keinen Widerstand leisteten.

Es sind daher zahlreiche Vermutungen über die Gründe der fast kompletten Aufgabe Kantons in Umlauf. Eine Version besagt, daß sich die Engländer bei den Besorden für eine Verlegung des Biberlandes außerhalb von Kanton eingesetzt haben, wogegen sie von den Japanern die Zugage zur weitest gelegenen Schonung des Landes, der Ver- bauung sowie des ausländischen Besitzes erhielten.

Die Zeitung „China Weekly Review“ wirft dagegen den Amtsstellen Kantons eine Übermachung des englischen Einflusses in Tofu vor. Sie hätten sich darauf verlaufen, daß es möglich sei, die Landung der Japaner in Südschwäna durch diplomatische Mittel zu verhindern. Man habe diese Meinung in Kanton auch dann noch gehabt, als genug Anzeichen für die bevorstehende Landung japanischer Truppen vorhanden waren.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat sich Tschiangkai-schek von Hansau nach Tschangtschou begeben. Man nimmt an, daß er weiter südwärts reisen wird, um die Lage in Südschwäna wieder herzustellen.

Warum Kanton so schnell fiel
Der chinesische Oberbefehlshaber befürchtete Verstärkung seiner Truppen

II Tofu. (Ostasiendienst des DWB.) Der Hongkonger Vertreter der japanischen Zeitung „Nichi Nichi Shimbum“

berichtet, der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Kanton, General Huhamon, habe den Rückzug befohlen, als die Japaner auf Schuhweite herangekommen seien. Er habe den Befehl gehabt, die Stadt vor der Zerstörung zu retten und seine Truppen kämpfend zu erhalten, die bei einem Zusammenstoß mit den Japanern mit großer Wahrscheinlichkeit eine vernichtende Niederlage erlitten hätten.

Dauerhafter Friede durch gegenseitige Verständigung

(London.) Der britische Innenminister Sir Samuel Hoare beschäftigte sich am Donnerstag in Clacton-on-Sea in einer Rede mit den deutschen Pressestimmen zur britischen Aufrüstungspolitik. Wenn Großbritannien, so fragte er, eine neue Friedensepoch beginne, welche Rechtfertigung gebe es dann für höhere Anstrengungen auf dem Gebiete der Aufrüstung? Das sei die Frage, die in der deutschen Presse aufgeworfen worden sei. Er stimmte, stellte Hoare fest, mit dem Führer überein, wenn er sage, daß ein starker Staat jederzeit bereit sein könne, eine Politik der Verständigung mit den umgebenden Staaten zu verfolgen. Das britische Interesse betrehe im Frieden, und die britische Stärke werde sicher in die Waagschale des Friedens geworfen werden. Keine dem Frieden zunehmende Nation brauche die britischen Waffen zu führen.

Sir Samuel Hoare erklärte dann weiter, er teile nicht die pessimistischen Ansichten, die einige Leute über die Münchner Vereinbarung hätten. Wenn er diese Ansicht teile, so fügte er, würde er zu der Überzeugung gewun- den sein, daß England einen Präventivkrieg gegen die Diktatoren kämpfen müsse. Die Väter der Geschichte seien aber mit den Rechtsbrüchen, den Verbrechlichkeiten und den Katastrophen der Präventivkriege gefüllt. Hoare verabschiedete noch einmal die Münchner deutsch-englische Freundschaft und stellte dann fest, er sei ebenso überzeugt, daß es ohne freundliche Beziehungen zwischen England und Deutschland keinen dauerhaften Frieden in der Welt geben könne. Aber er gebe noch weiter und sage, daß er aus eigener Erfahrung diese Ansicht bestätigen könne. Im Juni 1935 hatte er das englisch-deutsche Abkommen für die britische Regierung aufzunehmen mit Außenminister von Ribbentrop unterschrieben. „Ich wurde, erklärte er, mit einem Sturm der Kritik im Unterhaus begrüßt, und es wurde mir gesagt, daß das Abkommen schlimmer als ein Verbrechen sei. Es sei ein Fehler, weil kein Diktator je sein Wort gehalten habe. Ich bin heute hier als der Mann, der als Außenminister den Vertrag gemacht hat und nachher Marineminister war, der also die beste Möglichkeit zu der Feststellung hatte, ob er durchgeführt würde oder nicht.“

Ich bin hier, um zu sagen, daß Herr Hitler das Abkom- men eingehalten hat, ein Abkommen, das, wie Sie sich er- innern werden, die heilige Flotte am 8. 9. der Briten in ihren beschädigt, und er hat es dem Reichskabinett und dem Kaiser noch eingehalten. Hier ist in der Tat eine konkrete Tatsache, die nicht bestritten werden kann, und die mich be- rechtigt, die größte Bedeutung der Erklärung beizumessen, die Herr Hitler und Mister Chamberlain abgegeben haben.“

Bericht des W.D.W.-Bundeskongress des Reichsleiters Leipzig am 27. 10. nicht! Spenden an jede W.D.W.-Dienststelle, Spenden-Kontingut und Wunsch an den Reichsleiter Leipzig, Leipzig C. 1, Markt 8.

Sudetendeutscher Schicksalkampf

Eine maßgebende Veröffentlichung des Bibliographischen Instituts Leipzig

Wem ist bekannt, daß die tschechischen Wörter zurück, rada und ritte auf die deutschen Wörter Bürger, meister, Raibherr und Mitter zurückgehen? Wer hat sich überhaupt schon über das tagespolitische Geschehen hinaus auch mit der kulturellen und politisch-historischen Entwicklung der Sudetendeutschen beschäftigt? Einem kurzen Antritt dazu will eine Broschüre „Sudetendeutscher Schicksalkampf“ geben, die das Bibliographische Institut in Leipzig vorlegt und in der eine Reihe von maßgebenden Männern des Sudetendeutschlands sich in Einzelarbeiten mit all den Fragen auseinandersetzen, die uns heute nach der Heim- feier der Sudetendeutschen ins Reich so hart bewegen. Der Preis dieses Heftes, das auf 125 Seiten ein wirklich um- fassendes Bild vom Ringen unserer Brüder entwirkt und das auch eine ausführliche Bibliografie der Entwicklung vom Weltkrieg bis zum 1. Oktober enthält, beträgt 0,45 Mk.

Die Schrift enthält eine Fülle von Material, mit dem der Nationalsozialismus geprägt wurde und die aus vielen Millionen Tischenchen zwischen 1938 und 1940 auf 100 000 Quadratmeter vergrößert sollte, beschäftigt sich der Hauptchriftsteller der „Sitz“, Walter Wanne- mächer. Dem wirtschaftlichen Vernichtungsfeldzug gegen die Sudetendeutschen, der mit der Niederschaffung der tschechischen Kriegsbarriere begann, dessen Hauptmittel die Niederschaffung war und der eine allen vernünftigen handels- und industriellogischen Erwägungen widersetzende laufende Gang nahm, ist ein Beitrag des Hauptforschers und Abgeordneten der Sitz, Ingenieur Wolfgang Richter, gewidmet. Gottlieb Rothacker schrieb einen Beitrag zur deutschen Kulturstellung, mit dem er die These des Sitzes, die Deutschen seien vereint als Bevölkerung und Landschreiber in den tschechischen Raum eingedrungen, widerlegt; Rothacker erinnert eindringlich an die vielen kleinen Zeugen deutscher

Sudetendeutsche lernen das Lachen

Der Reichstheaterzug brachte Freude und Frohsinn in sudetendeutsche Gemeinden

Von unserem nach Sebastian Berg

—n. Dresden. Sebastian Berg! Eine kleine Gemeinde von 1800 Einwohnern auf dem Erzgebirgsfelsen zwischen Reichenhain und Komotau. Chemnitz zählte die Gemeinde über 2000 Einwohner. 700 mußten abwandern, zum Teil ins Altreich, weil sie keine Arbeit hatten. Und die, die zurückblieben, mußten sich hart und schwer genug mit Forstleiter und Tischler und wenig Landwirtschaft durchs Leben kämpfen. Kalt ist es hier oben aus 800 Meter Höhe, der Wind weht gebörig um die Ecken.

Inmitten des Dorfes im Garthof ein kleiner Saal, niedrig, altägyptisch-bunt bemalt. Er ist heute nachmittags vollgepumpt mit Menschen, Menschen, die gerade vom Feld gekommen sind, Frauen, die von ihrer Küche weggeschaut haben. Manche haben noch die Schürze vorgebunden, das dunkle Kopftuch auf dem Kopf behalten. Alle haben sie ihre Kinder mitgebracht. Jümm noch quetschen sich ein paar durch die enge Saaltür herein, immer noch rückt man ein paar hinein und knallt Platz. Voller Spannung und Erwartung unterhält man sich von dem, was da losgehen soll. Hier ist ein provisorisches Podium aufgebaut, ein paar graue Tücher hängen da — als Kulissen. Denn ganz auf Kulissen kann selbts der Reichstheaterzug, bei dem das Drum und Dran ganz nebenbei ist, die Zeitung aber die Hauptrolle ist, nicht verzichten.

Jawohl, der Reichstheaterzug ist mit seinen zwei knallroten Wagen und seinem Personenomnibus in Sebastian Berg am Nachmittag eingefahren, er hat einen Abstecher von seiner sächsischen Gastspielreihe gemacht. Und nun verlegt er die lieben Sebastianberger zweieinhalb Stunden lang in eitel Begleitung und Lachen und Jubel und Staunen. Da steht einer auf der Bühne, der mit Holzlinien und Stock, Klatschen und Bällen jongliert, als täte er sein Leben lang nichts anderes. Da tanzen zwei in bunten

Kostümen zur Schalplattenmusik, das läßt die Kinder in die Hände klatschen. Da modelliert ein Tänzerinclus von einem Bildhauer in ein paar Minuten den Josef Strauss, den Palazzo, den Richard Wagner. Da unterhält sich ein Bauchredner eine Viertelstunde lang mit seiner drohigen Puppe. Da singen sich fünf lustige Kameraden durch alle Tonarten hindurch. Da turnen schließlich drei Artisten aneinander herum, daß den Zuschauern der Atem stockt und auch die Kinder ihren nie ganz stillschreitenden Plappermund halten. Der Sprecher hat besonders mit seinen politischen Anklagethemen von vorherbereit gewonnenem Spiel. Und das ganze ausgezeichnete Programm bringt eine einzige Enttäuschung für die glücklichen und beglückten Sudetendeutschen: daß es einmal zu Ende gehen muß.

Viele, wohl die allermeisten von den Sebastianbergern erleben zum ersten Mal überhaupt einen solchen Wirbel von Humor und Frohsinn und Staunenerregendem. Wer von ihnen mag in diesen Stunden davon denken, daß vor drei Wochen noch das Dorf so gut wie ausgerovt war und die wenigen zurückgebliebenen Frauen mit Trümmern und Trümmern bedroht, Haus und Hof zu bauen suchten und mit Sorge an die Zukunft, die hatten lieben müssen? Aber sie sollen die Not und den Sommer vergessen lernen, unsere Sudetendeutschen; und darum kommt nicht nur die RBB, sondern auch RDS, zu ihnen! Der Reichstheaterzug freilich — ob wohl übrigens seine Künstler je schon vor Aufnahmefreibriefen, dankbare Menschen gefunden haben als heute? — konnte nur viermal in vier sudetendeutschen Gemeinden Nachmittags-Gastspiele geben, da er durch seine sächsische Gastspielreihe gebunden ist. Aber die DRS, bzw. RDS, haben ja so unendlich viel an Sorgendrechtern „auf Lager“...

Die Stadt und das Land

Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau in Dresden

—n. Dresden. In der Hauptstadt des Sachsenlandes, das als das dichtst besiedelte Gebiet Deutschlands zugleich Industrie- wie Handelswirtschaftspan ist, hält die Deutsche Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung im NS-Bund Deutscher Technik vom 21. bis 23. Oktober eine Tagung ab. Am Freitag und Sonnabend soll das Thema der Tagung „Die Stadt und das Land — Planungs- und Gestaltungsaufgaben des Industriebezirks, der Großstadt, der Kleinstadt und des kleinen Landes“ in einer umfangreichen, vielseitigen Vortragsfolge unter den drei Hauptgutachtpunkten „Aufgabe, Grundlagen und Beispiel“ behandelt werden, während für den Sonntag eine Belebungsfahrt durch das Elbtal nach dem Elbsandsteingebirge und ins Erzgebirge vorgesehen ist.

Bei Eröffnung der Tagung am Freitag vormittags im Großen Saal des Deutschen Hygiene-Museums stellte der Vorsitzende, Landeskonsulent Niemeyer, der Akademie die Aufgabe, das letzte daran zu legen, um dem Führer beim Neuausbau und der Gestaltung Großdeutschlands zu helfen. Wie besonderer Freund begrüßte er die Fachkameraden aus den neuen deutschen Gauen. Er unterstrich die enge Zusammenarbeit zwischen den Reichsbehörden und der Akademie.

Die Gruppe des Leiters des Hauptamtes für Technik in der Reichsleitung der NSDAP und Reichswalter des NS-Bundes Deutscher Technik Prof. Dr. Ing. Todt überbrachte der Vorsitz der Fachgruppe Bauwesen Ministerialrat Schöning. Am Auftrage des Generalinspektors behandelte Ministerialrat Schöning dann Fragen des Kraftverkehrs in den Städten.

Am Auftrage des Reichsstatthalters Martin Mutschmann rückte Ministerialrat Dr. Gottschald die Tagungsteilnehmer auf das heraldische in Sachen willkommen.

Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Krohn übermittelte die Grüße des Reichsministers Kerrl und wünschte der Grüße der Reichsregierung sofort daran gegangen sei, die Frage von Stadt und Land unter das Geley des Gemeinwohls zu stellen und damit dem früheren Kampf zwischen Stadt und Land ein Ende setzte. Als eine der künftigen Aufgaben bezeichnete er, daß er zu sorgen, daß sich Stadt und Land immer mehr als eins führen, daß sie beide Lebensrechte und Lebenswillen des anderen erkennen.

Staatssekretär Dr. Muhs von der Reichsstelle für Raumordnung, der die Grüße des Reichsministers Kerrl übermittelte, zeigte auf, in welchem Umfang die Städte Raumgestalter sind. Sie seien Kristallisierungspunkte im deutschen Volksraum, und wie sie gestaltet würden, so werde auch der deutsche Raum gestaltet. Im Verlaufe seiner Darlegungen verwies der Staatssekretär auf die Förderung des Reichsministers Kerrl, Stadt und Land zu einer organischen Einheit zusammenzuwachsen. Das eine sei ohne das andere nicht mehr denbar. Jedoch habe seine Aufgabe für die Gesamtheit.

Der Vorsitz der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumförderung Prof. Dr. Konrad Meyer begrüßte die Anwesenden im Auftrage des Reichsarbeitsministers Muhs.

Als letzter Redner der Vortragsgruppe „Die Aufgabe“ sah der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindelandes Dr. Jekelich sein Referat über die Aufgaben der Gemeindeplanung für Stadt und Land dahingehend zusammen, daß es gelte, in einer planmäßigen und sinnvollen Gestaltung die kommende Entwicklung des Gemeindewesens zu ordnen und weitreichend zu lenken.

Abschluß der Tagung

Nachdem am ersten Tage der unter dem Veitwort „Die Stadt und das Land“ stehenden Dresdener Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung im NS-Bund Deutscher Technik die Aufgaben und Grundlagen ausgesetzt worden waren, drohten die Vorträge am Sonnabend Beispiele für zugehörige Planung und Gestaltung.

Die Aufgaben einer gelungenen Großstadtplanzung behandelte Stadtbaurat Dr. Ing. Paul Wolf am Beispiel von Dresden, das als Landeshauptstadt im Mittelpunkt des ländlichen Lebensraumes steht, eines Gebietes, das fastlich die höchste Bevölkerungsdichte in Deutschland aufweist.

Verbandsdirektor Lange vom Ruhr-Bebauungsverband erläuterte an dem Beispiel des Ruhrgebietes die Frage der Auseinandersetzung zwischen städtischen und ländlichen Bedürfnissen im Siedlungsausbau eines Industriegebietes. Er kam zu dem Schluß, daß das ganze Industriegebiet im Sinne der Zusammenfassung einer großen Stadt zu behandeln sei, deren Kern von Duisburg bis Dortmund reiche.

Stadtbaurat Golde, Berlin, sprach über „Die Kleinstadt und ihr Einzugsgebiet“. Er zeigte an dem Beispiel Beograds, wie aus der ländlichen Kleinstadt, dem Markt- und Einkaufsort des Kreisbezirks, durch die Industrialisierung die Werkstadt des Kreises wurde.

Dipl.-Ing. H. H. Winter, Berlin, Referent im Stabe der Reichsleitungsführung, behandelte das heute ebenfalls besonders aktuelle Thema „Das Jugendgelände — eine Gestaltungsaufgabe“. Er stellte fest, daß ein vollkommenes Jugendgelände außer dem eigenen Heim mit dem meist als besonderer Baukörper freistehenden Freizeitraum, den Appellplatz mit dem Hahnennest, einen Sportplatz, eine Kampfbahn, den Heimgarten, die Schwimmhalle, den Kinderspielbereich und die Sonnenterrasse umfaßt. Es sei selbstverständlich, daß über die praktische Bedeutung aller Einzelteile eines solchen Jugendgeländes hinaus auch die Gestaltung dieser Außenräume der gleichen Organe bedürfe, wie sie der einzelne Heimbau benötige.

Im Anschluß an die Vorträge bestätigten die Tagungsteilnehmer eine Ausstellung städtebaulicher Arbeiten der Landeshauptstadt.

Heute nachmittags wird eine Belebungsfahrt durch die historische Altstadt und die neuen städtebaulichen Aufgabengebiete Dresdens unternommen. Mit einer Fahrt in das Elbsandsteingebirge und Erzgebirge am Sonntag findet die Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau ihren Abschluß.

Das Volkswagenwerk wählt empor

Gewaltiger Baufortschritt unter dem Einsatz von 4000 deutschen und italienischen Arbeitern

Hallerseleben. Erstmals seit der Invasion unter dem Namen des Baues des Volkswagenwerkes bei Hallerseleben im Februar d. J. und der Grundsteinlegung durch den Führer im Mai wurde Berichtern der deutschen Presse Gelegenheit gegeben, sich von den gewaltigen Fortschritten zu überzeugen, die dieser jüngst zugleich aber grandiose Industriebau als neuer Markstein nationalsozialistischen Schaffensgeistes in knapp acht Monaten gemacht hat. Die Zahl von Bräundisweg zum Baugelände wurde im R.D. Volkswagen zurücksiegen, wobei auf der Autobahn eine Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometern mühelos erreicht wurde. Dabei konnte man feststellen, daß der Wagen außerordentlich gut auf der Straße liegt und sich in den Kurven als sehr wendig erwies. Es war ein eigenartiges Bild, das Bild der nahen Zukunft, die schlichten Wagen — etwa 20 an der Zahl — über die ideale Straße dahingleiten zu sehen, vorbei an dem nahezu fertiggestellten Vorwerk, in dem die Ausbildung von zur Zeit bereits 200 Lehrlingen erfolgt und später auch eine Ingenieurschule errichtet wird.

Unmittelbar hinter Hallerseleben ragen bereits gewaltige Eisenkonstruktionen und Betonbauten auf, die ein erstes Bild von den riesigen Ausmaßen des Werkes bilden. Das Baugelände selbst ist etwa zweimal 1,5 Kilometer groß. Auf ihm befinden sich zur Zeit vier Hallen im Bau. Neben fertiggestellt ist der Unterbau der Werkzeughalle, jetzt weit fortgeschritten der Bau des Preßwerkes, das im Gegengang zu den anderen Hallen in Eisenkonstruktion ausgeführt wird. Das geschieht mit Stahl auf das habe Eigengewicht der Bressen von zum Teil über 100 Tonnen. An das Preßwerk schließen sich das Karosseriewerk sowie die mechanische Werkstatt an. Die Höhe der Hallen beträgt rund 15 Meter. Das Preß-

werk ist im Mittelteil, wo die großen Preßsen zur Aufstellung gelangen, noch einige Meter höher. Die größte Halle ist das Karosseriewerk mit einer Bodenfläche von über 2000 Quadratmetern. Sie ist 285 mal 255 Meter groß, während bei den übrigen Hallen bei einer unveränderlichen Tiefe von 285 Meter die Breiten 140, 170 und 190 Meter betragen. Einige Hallen haben einen Keller von 4 Meter Höhe, in denen alle Rohrleitungen untergebracht sind. Ein Teil dieser Keller ist zu Luftraumräumen ausgebaut, deren Decke einen Durchmesser von 1,10 Meter besitzt, also absolute Sicherheit bietet. Für die Herstellung des von einer zentralen Michelin an die jeweiligen Arbeitsstellen gepumpten Beton werden allein täglich 2000 Tonnen Ries und 600 Tonnen Cement benötigt. Dieser Cement stammt aus Italien, von wo aus er in Spezialschiffen bis nach Bremen befördert und dort in Lastkähne umgeladen wird. Der höchste Bau des Gesamtwerkes wird das Kraftwerk, dessen Eisenkonstruktion sich bis zu 46 Meter erhebt und das Turbinenhaus, das Kesselhaus, Kohlenbunker und das Schalttahaus enthält. Von diesem Kraftwerk aus soll im Übrigen auch die Energie- und Wärmeversorgung der im Umkreis befreiteten R.D.-Stadt erfolgen. Der eigens für das bekanntlich am Mittellandkanal gelegene Werk bereit vorhandene und benötigte Hafen hat eine Länge von rund 350 Metern und eine Breite von 70 bis 180 Meter.

An den Bauten werden zur Zeit insgesamt etwa 4000 Arbeiter, darunter 2500 Italiener sowie einige hundert Holländer und deutsche Volksgenossen aus Danzig beschäftigt. Diese sind in einem als vorbildlich zu bezeichnenden Barakkenlager in nächster Nähe des Baugeländes untergebracht.



Benzin

ist in ganz Großdeutschland an allen Leuna-Tankstellen erhältlich. Der Begriff „Leuna“ erspart eine besondere Qualitätsbezeichnung.

Treibgas

30% Betriebskosten- und bis zu 75% Steuerersparnis sollten jeden Besitzer eines Lastkraftwagens zur Umstellung auf Treibgas veranlassen.



DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESSELLSCHAFT

Großer Jahrmarkts-Verkauf

im

Bekleidungshaus Ernst Müller Schlüterstr. 24

Sonntag v. 11—18 Uhr geöffnet

Ulster, Stuhler, Joppen, Paletots

Sonntag v. 11—18 Uhr geöffnet

Auto-Union DKW-Automobile u. Motorräder **C. Aurich** Goethestraße 39 **Ruf 1354**

Auto-Zubehör Stein großes Lager **Kießling, Matula & Co.** Bahnhofstraße 11 **Ruf 711**

Baustoff-Verkaufsstelle Riesa Holdinghausenstraße 11 Inh. H. Franke **Ruf 581**

Farben, Lacke Tapeten vom Fachgeschäft **Josef Langer**, Goethestraße 23

Stessner Fahrsschule für alle Klassen **Andreas Ziegel** Schlageterstraße 68 **Ruf 1354**

Klempnerel Sanitäre Anlagen **Otto Kaiser** Klempnermeister Pausitzer Straße 12 **Ruf 1306**

Reisekoffer Aktentaschen, Rockäcke Einkaufsboutique **Br. Boberach**, Goethestraße 53

Ihre heutige Vermählung zeigen hiermit an
Fritz Hempel
Paula Hempel geb. Walter
 Riesa 22. Oktober 1938 Ramens

All denen, die uns bei dem allzu frühen Hinscheiden unserer lieben
Gretel
 durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrwürdiges Geleit in unserem unfaßbaren Leid trösteten, sagen wir unseren innigsten Dank.
Fam. Karl Schlesner
 Riesa, 22. Oktober 1938.

Nach langem schweren Leiden verschied am 20. Okt. mein lieber Sohn, unter guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Opa und Onkel
Herr Max Kaufmann
 im Alter von 68 Jahren. An tielem Schmerz
 A.-Merdorf, Frieda Kaufmann u. Kinder
 am 22. Okt. 1938. nebst allen Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung erfolgt Montag, 14 Uhr, von der Halle in Gröba aus.

Am 20. Oktober 1938 verschied unser früheres Gesellschaftermitglied, der Pensionär
Herr Max Kaufmann
 aus Riesa. Der Verstorben war lange Jahre in unserer ehemaligen Kistensfabrik beschäftigt und hat treu und gewissenhaft seine Pflicht erfüllt. Sein vorbildlicher Charakter und seine treue Kameradschaft liefern ihm ein bleibendes Andenken.
 Betriebsführer und Gesellschafter
 Deutsche Großhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 Niederlassung, Riesa.
 Riesa, den 21. Oktober 1938.

Für die vielen Beweise der Verehrung durch Wort, Schrift und schöne Blumenspenden sowie das Geleit beim Heimgang meines lieben Sohnes, unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters
Herrn Johann Füllner
 sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kreysdorfer für die tröstenden Worte, der Singgruppe sowie der Gemeindeschwestern Elise für die liebenswerte Behandlung unseres Heimgangenen. Du aber lieber Sohn „Habe Dank“ und „Auge sanft“.

In dieser Trauer Jolena Füllner
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Riesa, den 22. Okt. 1938, Siebzehn Neue Hoffnung 84

Die VERLOBUNG meiner Tochter

Lore

mit Herrn

Wilhelm Wenzlau
 Leutnant im Pionier-Bataillon 36
 gebe ich bekannt

Maria Raffs
 geb. Kaulich

Riesa

Meine VERLOBUNG mit Fräulein

Lore Raffs

Tochter des im Weltkrieg gefallenen Kaufmanns Erich Raffs und seiner Frau Gemahlin Maria Raffs geb. Kaulich, beeche ich mich anzusegnen

Wilhelm Wenzlau
 Leutnant im Pi.-Bataillon 36

Mainz

22. Oktober 1938

Rundfunkgeräte
 Elektrizitäts-Anlagen
 jeder Art und Größe
Arthur Schmidt Elektro-Meister
 Nünchitz, Dorfstr. 7
 Deutscher Kleinmechaniker DKE
 S.—R.M. sofort lieferbar,
 auch auf Teilaufzahlung.

Ewald Köppel, San.-Feldwebel
Gerda Köppel verw. Langer geb. Prakelt
 Vermählte

Plauen / Riesa, 22. Oktober 1938

Willy Schöppe, Feldwebel
Erika Schöppe geb. Rusek

geben ihre Vermählung, zugleich im Namen beider Eltern, bekannt

Weißensels
 Pl.-Bl. 14, Stab

22. Oktober 1938

Riesa

Herbert Schulz
Ella Schulz geb. Beger
 Vermählte

Dresden / 22. Oktober 1938 / Althirschsteins

Ihre Verlobung geben bekannt

Erna Ulrich
Kurt Grille, Ofenschmiede

Münchitz, am 22. Oktober 1938

Inlett
 und
Bettfedern

zum Jahrmarkt in schönen,
 zuverlässigen Qualitäten
 und zu billigen Preisen
 vorrätig

Wäsche-
Hähnel
 Schlageterstraße 8
 gegenüber „Kronprinz“

möbel

Solide Verarbeitung - Vorteilhafte Preise

Herrenzimmer **Wohnzimmer**
Speisezimmer **Küchenmöbel**
Schlafzimmer **Poistermöbel**
Einzelmöbel

Annahme für Ehestandsdarlehnsscheine

Louis Haubold
 Möbelhaus

Riesa, Pausitzer Straße 20, Fernsprecher 1193
 Keine Schaufenster — Großes Lager

Margarete Kührig
Georg Höhne

geben zugleich im Namen beider Eltern
 ihre Verlobung bekannt

Riesa, 22. Oktober 1938

Handschuhe

in Stoff und Leder

Alle Arten in großer Auswahl in bester Qualität

Otto Heinemann

Jetzt Adolf-Hitler-Platz 10

Für alle Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlichst.

Martin Unger und **Frau**
 Else geb. Märchen
Alfred Unger und **Frau**
 Dieta geb. Pinfert.

Erna Zorn Gesangunterricht (ital. Schule)

Konzertfängerin Anfragen: Riesa, Robert-Koch-Straße 10,
 oder Dresden-N., Sedanstr. 49, I., Tel. 46178.

Am 12. November Volkslieder- und Duetten-Abend.

No

6.00:
 Mischleben
 8.20: Bern
 — 9.00: Gö
 — 10.45:
 10.15: De
 Bürlicher
 Unterhalt
 zwischen b
 13.10: Wi
 des Held
 Gethsema
 Glacoma
 Tschafot
 nahme.)

Deutschla
 um 17.00
 kleine T
 Deutsche:
 Vorw Pro
 nahmen.)

ndischen
 älterer fü
 hörberic
 nachricht
 aus vor
 Muß in
 922. Ap
 und Spo
 Eine flie
 — 21.00:
 selber C
 (Kunstn
 nahmen.)

6.30:
 Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc
 furt. —
 eines Ju
 Stadt, u
 Gefäß
 sollte m
 rungswi
 Natura
 bei den
 oder He
 Kur
 einen G
 der dop
 trinken;
 einige
 in der h
 halten
 5.20:

Gruppe
 Rotterne
 Bortelt,
 aus der
 — 12.00:
 muß Sc

Rundfunk-Programm

Deutschlandradio
Sonntag, 22. Oktober

6.00: Aus Hamburg: Halbmonat. — 8.00: Wetterbericht. Anschließend: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten.) — 8.20: Vier Heil! Größter Hitztag mit ernsthafter Hintergrund. — 9.00: Sonntagsmorgen ohne Sorgen. Kapelle Egon Käfer. — 10.00: Gott hilft nur dem, der die Hilfe verdient! Morgenfeier. — 10.45: Mozart: Sinfonie D-Dur, Nr. 38. (Aufnahme.) — 10.55: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Rundfunk auf der Würther Orgel. — 12.00: Aus Wien: Musik zum Mittag. Das Unterhaltungskorps des Reichsbenders Wien. — 12.55: Beziehungen der Deutschen Seemarines. — 13.00: Glücksmelode. — 13.10: Aus Wien: Musik zum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichsbenders Wien. — 14.00: Der Wolf und die sieben Geißlein. Ein Märchenstück nach Grimm. — 14.30: Werke von Giacomo Puccini. (Industriehallplatten.) — 15.15: Peter Tschauder: 5. Sinfonie. Die Berliner Philharmoniker. (Aufnahme.) — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester des Deutschlandradios. Einsiedler Harzer (Harfe). In der Pause um 17.00: Wetterberichte, fremde Gesänge. Anschließend: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten.) — 18.00: Große Deutsche: Zwieschl. Szenen um die Brüder von Humboldt. Von Frank Leberecht. — 18.30: Gerhard Kühl singt. (Aufnahme.) — 19.00: Musikalische Auszettel. Als Einlage: Und nächsten Sonntagskonzert! Heinz Goedert und Herbert Jäger sprechen und spielen. — 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörförderliche und Sportnachrichten. — 20.00: Fernsprach-Nachrichten und Wetterbericht. — 20.10: Doctor Faust. Szenen aus vorgeählten Paradespielen und Dichtungen. — 20.40: Musik am Nachmittag. Das Sinfonieorchester und der Chor von R.R. Paris. (Aufnahmen von Paris.) — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandradio. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Aus deutschen Opern. Wanda Aichel (Sopran), August Selber (Tenor), Herbert Alten (Bass) die Wiener Symphoniker. (Aufnahme.) — 23.50 bis 24.00: Eine kleine Melodie. (Aufnahmen.)

Montag, 23. Oktober

6.30: Aus Frankfurt: Grünblonzer. Der Musitzug der SA-Gruppe Hessen. — 8.40: Kleine Turnunde. — 10.00: Die Laternenräder. Ein naturkundliches Spiel von Walther Bartelt. (Aufnahme.) — 10.30: Aus Frankfurt: Festliche Muß aus der Nikolai-Kirche und der Kirche des Karmeliterklosters. — 12.00: Aus Frankfurt: Werke deutscher Meister. Sohn; Paul; Heinrich Schmöle, das Große Orchester des Reichsbenders Frankfurt. — 13.15: Aus Frankfurt: Blasorchester. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. Als Einlage: Die Frankfurter Alstadt und: Aus der Arbeit der R.D.W. — 15.15: Heiter sei di-

Einheitshubel! — 15.30: Aus Frankfurt: Mit dem FD. 241 038 durch die Stadt Frankfurt. Anschließend: Programmduett. — 16.00: Aus Frankfurt: ... wie kann nur ein Mensch net von Frankfurt sei? Frankfurter Melodien und lädiene Melodien lohnt jetzt an euch vorübergelebt. Als Einlage: Frankfurt, die Stadt Goethes. — 18.00: Aus jungen Dichtung und Muß. (Aufnahme.) — 18.40: Aus Frankfurt: Die Stadt am Strom. Hördorf von Altonaer Paquet. Muß von Helmig Schröder. — 19.25: Unterhaltungsmusik. (Industriehallplatten.) — 20.10: Kammermusik. Das Fröhliche Quartett. (Aufnahme.) — 21.00: Aus der weiten Welt. Mikrophone berichten von Ländern, Menschen, Gedanken und Geheimnissen. — 23.00 bis 24.00: Nordischer Abend: Schmeden, Norwegen. Das Rundfunk-Sinfonieorchester in Rendsburg. (Aufnahme.)

Heiterseender Leipzig

Sonntag, 23. Oktober

6.00: Aus Hamburg: Halbmonat. — 8.00: Evangelische Morgenfeier. — 8.30: Orgelmusik, gespielt von Joachim Volgt. — 9.00: Aus Königsberg: Das Mannes bester Kamerad ist die Kameradin! Morgenfeier um die deutsche Frau nach einem Wort von Gott Hod. — 9.30: Morgenständen. Das Bandorchester Leipzig. — 10.00: Ländlicher Sonntag. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 11.10: Sudetendeutsche Dichter der Gegenwart: Gottfried Rothacker. Lektion aus seinem Roman "Das Dorf an der Grenze". — 11.30: Mozart-Stunde. — 12.00: Aus Berlin: Muß am Mittag. Das Klavierduo Hans Baud, Auguste Allendorf-Melodizer und die Kapelle Walter Raayle. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.45: Muß nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.30: Der Tölpelhans. Märchen nach H. C. Andersen. — 16.00: Aus Saarbrücken: Muß am Nachmittag. — 18.00: Die Ballade vom Wandermann. Rudolf Alexander Schröder. — 18.20: Muß zur Unterhaltung. Das Rundfunkorchester und der Süddörper Mandolinenverein. — 20.00: Abendnachrichten. — 21.00: Aus Karlsruhe: Immer lustig und frisch auf Welt drei-acht-zwo! Ein prokons dünner Abend. Das Karlsruher Rundfunkorchester und Solisten. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 22.30: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Melitta Wittendreher (Sopran), Kapelle Karl Klaus. — 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Montag, 24. Oktober

6.30: Aus Frankfurt: Grünblonzer. Mußzug der SA-Gruppe Hessen. — 8.30: Aus Dresden: Für die Arbeitsklamotten in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Der Baumüllzug Schlesien. — 10.00: Aus Königsberg: Münzmeß Hoppelmanns Abenteuer. Naturkundliches Märchen um das Hafenvoll. — 11.15: Erzeugungs- und Verbrauch. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.45: Fremde Hände hellen mit. Hörförbericht. — 12.00: Aus Dresden: Mittagstanzkonzert. Das Dresdener Orchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Muß nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.25: Von Tischmalern und anderen Meistern zweiter Künste. — 15.45: Wissen und Fortschritt. — 16.00: Aus Augsburg: Nachmittagskonzert. Wilma Löffel (Sopran). Das Augsburger Unterhaltungskorps. — 18.00: Die Seeschlacht im Wandel der Zeiten: Tschima. — 18.20: Musikalische Zwischenfälle. — 18.25: Abendliche Einkehr. Gedichte von Hermann Claudius. Zum 60. Geburtstag des Dichters. — 19.00: Unterhaltungskonzert. Gerhard Hoffmann (Bariton), Willi Althoff (Mandola), Kapelle Otto Kräfe. — 20.45: Aus Dresden: Das Lamprechtshausener Weihspiel. Kampf und Tod eines deutschen Todes in Lederhose. Von Karl Springenbach. — 22.30: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Das Unterhaltungskorps. — 24.00 bis 3.00: Aus Königberg: Nachtmusik.

Robert Casadesus

spielte im Dresdner Gewerbehaus (2. Konzertkonzert) Im Rahmen des 2. Konzertkonzertes der Dresdner Philharmonie spielte am 19. Oktober im Gewerbehaus zu Dresden als Solist Robert Casadesus das Klavierkonzert B-Dur von Johannes Brahms. Robert Casadesus, ein Franzose aus Paris, wo er als Pianist in hohem Ansehen steht, verstand es ganz voraussichtlich, in eich Brahms'em Geiste das vierjährige Tonwerk zu meistern, auswendig, wie das lebt, man möchte sagen "Mode" geworden ist. Energiegeladen legte er sich beim Orchester allenthalben durch und fügte sich gleichzeitig in deren Spiel harmonisch ein. Das vorgebrachte Klavierkonzert Brahms ist das zweite seiner Art, das uns der Meister hinterlassen hat. Der sonst im allgemeinen schwungsvolle Brahms bekennt sich in diesem Werk zu einem nicht geringen Teil zu Schubert'scher Lieblichkeit, bisweilen wohl auch zu Beethoven'scher Sinfonie. Casadesus wurde nach Vortrag des Werkes ob seines technisch vollendeten Spiels und seiner Einfühlung stark gefeiert und muskte sich vielmals auf dem Podium zeigen, wobei er aber nicht versah, auch den Dirigenten Paul von Kempen und die Mitglieder des Philharmonischen Orchesters zu ihrem Teil an dem gelungenen Applaus teilnehmen zu lassen. Als Einleitung des Abends hörte man von Ludwig van Beethoven die Coriolan-Ouverture, und als Auftakt, als Schlusstid, von Franz Schubert die Sinfonie Nr. 7, die sogenannte C-Dur Sinfonie. Wenn auch Schuberts musikalische Bedeutung mehr auf anderen Gebieten als auf den sinfonischen gelobt werden muß, so kann er sich doch als gleichstrebiger Zeit- und Weggenoss dem großen Meister der Sinfonien, Ludwig van Beethoven, getrost angeleben, und mit Recht sagt Felix Weingartner, wenn er von der C-Dur Sinfonie schreibt: "Welche Süße, Welch unermölicher, jedes ästhetischen Abschlagungsbemühung (vor)tierender Reichum flutet und aus ihr entgegen". Die 7. Sinfonie Franz Schuberts wurde im März 1828, also im letzten Lebensjahr desselben, vollendet. Von ihm fehlt sie nie gehört worden, denn erst am 21. März 1829 fand sie im letzten Lebewohl Gewerbehauskonzert zur Uraufführung. Weit als ein Jahrhundert hat sie vergangen im Notenschrank des Bruders von Schubert in Wien geruht, bis sie dann Robert Schumann als Herausgeber einer Beiträger-Musikzeitung entdeckte und der Öffentlichkeit erschloß. Seitdem ist ihr Aufbau unbestritten. Den ersten Satz durchweht romantisches Traumland, und ein schwer mythischer Zauber umhüllt den Hörer. Der zweite Satz, bestehend aus marquellenden Melodien, besteht aus zwei Gruppen von klarer einfacher Disposition. Überreich an Gedanken flutet der dritte Satz, das Scherzo, voll von fröhlichem althistorischem Humor. In hummlicher Länge, um einmal ein Wort Robert Schumanns, ihres Entdeckers, anzuwenden, flingt sodann im Finale das Werk aus, wobei ein gewisser Überschwang der Gefühle und der Glückseligkeit auftritt, tritt in jubelnden Wiederholungen fröhlich freudenausdrücke... Durch lange anhaltenden Beifall dankten die Hörer dem Dirigenten und dem Klangkörper.

Das nächste (3.) Konzertkonzert findet nun am 2. November, 20.15 Uhr, im Dresdner Gewerbehaus statt, wobei als Sängerin Lucie Almane von der Mailänder Scala mitmachen wird. Sonstiges Programm: Mozart: Ouvertüre zu "Figaro's Hochzeit"; Bruckner: 3. Symphonie (Uraufführung).

Herr Franke, eine junge Dame ist in der Wohnung und möchte Sie gern sprechen?

Christian Franke hatte sich Kragen und Krawatte umgebunden. Mit einem Ruck öffnete er die Tür zur "guten Stube".

Am Fenster stand ein schlankes, schönes Mädchen. Eine blonde Welle lugte aus der Kappe. Sie war gar nicht ängstlich und lächelte dem Meister zu. Das könnte Hedwig sein!, dachte er. Also das Fräulein Braut! Sie erwiderte seinen kurzen Gruß.

Herr Franke, ich bin Inge Sohmann...!"

Verlegen! "Wie?", lachte sie. "Ich dachte gar nicht, daß die älteren Herren von so jungem Gemüse Notiz nehmen. Na, Sie können sich natürlich denken, warum ich komme..."

"Natürlich!", nahm er das Wort voran aus ihrem Satz. "Zegen Sie sich doch Fräulein!"

"Danke, gern! Ich habe doch gleich gesagt, der Herr Franke ist gar nicht so bärbeißig, wie er immer tut!"

"Soso!", wedhte sich Franke. Ohne daß er es sich innerlich zugab, gefiel ihm das junge Ding sehr. "Sie wollen also meine Schwiegertochter werden?"

"Davor bedürfe mich der liebe Gott!" Sie legte erschrocken die Finger an den roten Mund. Es magte unwillkürlich lächen. Zum Schlus aber klang es sehr ärgerlich. Dieses Mädchen machte sich wohl lustig über ihn! Sein Gesicht verschloß sich.

"Dann nicht, ist mir auch gleich. Was soll's dann?"

"Ich habe eine Dummkopf gemacht, wußte Inge. Ach, immer dieses schnelle Mundwerk, die Mutter hatte schon recht! Na – und diese Männer! Mein Gott, wie empfindlich und humorlos."

"Meine Schwester Else möchte Ihre Schwiegertochter werden, Herr Franke! Ich freue mich sehr über den Schwager! Ach, das ist ein netter, zuverlässiger Mensch. Und stolz ist er! Ob er das von Ihnen hat? Mir scheint es so..." Ihre Augen baten dabei um Nachsicht. "Es ist doch Unfink, daß Vater und Sohn sich entwirren! Er ist doch so tüchtig – nehmen Sie ihn als Teilhaber auf, alles ist glatt! Ich will gern hin und her laufen und vermitteln!" setzte sie eifrig hinzu.

(Fortsetzung folgt)

Meister Franke und seine Söhne

ROMAN VON OTTO HAWRANECK

Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Franke hatte oft den Kopf mürrisch und verbittert in den Armen, beneidete den Bruder Georgius auf seinem stillen Bauernhof, sehnte sich nach seinem langen, einsamen Leben in Sonne, Regen und Freiheit, wie er in geheimen Vater Franke recht gab, daß ein Abtrünniger ein Verworrender sein und Glückloser werden mußte; daß Schlimmste aber war: er konnte nicht einmal zu der Frau gehen, deren ganze Fürsorge und Liebe ihm gehörte, konnte nicht mit ihr sprechen über das alles, denn er hatte zwei Drittel ihres eingebrochenen Vermögens in die Firma gestellt, von der er nicht wußte, ob er die Kraft und die Weisheit haben würde, sie weiterzusteuern! Sie aber war des Glaubens, daß ihr Vermögen aus der Bank rührte, Binsen trug, um Nachgeborenen eine Aufbaumöglichkeit zu geben.

Diese Wochen und Monate formten den Meister und Fabrikanten Christian Franke so, wie ihn dann die Jahrzehnte fannen und achten mußten. Alles: die Bauern, Fabrikanten und Exporteure. Er schaffte es ganz allein; das gigantische Dreiviertel seines weiteren Weges klügte das erste Viertel unter dem intelligenten, aber weniger würdigen Bergführer, der unzählig abfützte, weil er den Gipfel schnell und gemein zu nehmen gedachte, indem er den Begleiter hinterließ abteilen wollte. Der Bauer Franke aber erreichte den Gipfel allein, ganz allein.

Er konnte seiner Frau in die Augen schauen, ohne daß sie je gewußt hätte, wie nahe ihr Vermögen dem Abgrunde war. Er hatte auch sonst niemanden dazu gebraucht, seinen Söhnen eine Firma vorzusehen. Ihr, die ihr meines Blutes sei, sollt es leichter haben als ich! Ihr braucht einmal keinen Schnäbler! Ihr habt einen Meister und

Könner, dem ihr nur einfach bedingungslos und gehorsam zu folgen braucht! Ihr seid schon, was ich erst unter Qualen und Demütigungen, Mißachtung und Hohn habe schaffen müssen!

Der Meister unterbrach den Zug seiner Erinnerungen, die Kopf sah auf den Tisch. Das ist die Wahrheit! Und die Herren Söhne? Ich danke für A. Ch. Franke!, batte der eine gesagt, und war lieber ins Elend gegangen! Und nun war auch der Jobst zu seinen Freunden übergewechselt! Er war noch einmal gekommen; es widerstreute ihm im Innersten, Herr Sohmann um Mitgift anzugeben. Das hätte noch Zeit, A. Ch. Franke wäre doch flüssig und gut fundiert. Andererseits hätte er es nicht verdient, nun der Umwelt als Angestellter gezeigt zu werden. Auch müßte er den Vater bitten, wegwerfende Bemerkungen über die Familie Sohmann und seine Braut zu unterlassen. Es sollte doch Glück und junges Leben ins Haus, das wäre doch auch für ihn, den Vater, geradezu ein Jungbrunnen. Christian Franke fühlte den Kopf in die Hände. Warum nur hatte er dem Jungen ins Gesicht gesagt, daß es bei Georg Sohmann schlecht geht, daß es nur eine Spekulation der Familie Sohmann sei, den jungen Franke zu sapern, weil er voraussichtlich ein reicher Erbe sei? Er wußte jetzt: niemals war Georg Sohmann eines solchen Gedanken fähig, und auch Hedwig nicht! Konnte er aber dem Jungen von dem Haustschlag erzählen und von Heinrich Schnäbler? Ehrlich, Christian Franke, wenn das Wort Teilhaber fällt, denkt du an damals und bildest dir ein, man wolle dich wieder verdrängen, wieder zum "Vermeister" machen! Nein, widersprach er sich, es ist noch anders: die Sohmänner geben dann hier ein und aus, verlangen womöglich von ihm, daß er sich entschuldigt. Kommt gar nicht in Frage – niemals! hm! Glück und junges Leben ins Haus! Kann schon sein – an seiner Etage vorbei geht das Glück in den ausgebauten Stock. Sohmänner! Sein Gesicht verzerrte sich aus. Nach ihm, der alles ausgebaut hat, fragt kein Mensch mehr! Der neue Herr Teilhaber wird seine Ideen durchdringen in seinem Betrieb. Nein, und nochmals nein!

Es hatte einen harten Auftritt gegeben und Jobst war gegangen.

Es kloppte zaghaft. Das Dienstmädchen erschien in der Tür.



Strandbraun

zu sein, ist der Wunsch vieler Menschen. Leicht ist es jetzt auch an trübten Tagen zu erfüllen, wenn die neue Osram-Sonne verwendet wird. Die Ultra-Vitalug sendet ein Strahlengemisch aus, das der Haut die gleiche Bräunung verleiht wie Bestrahlungen mit der Sonne.

Einfache Bedienung, geringe Stromkosten, täglich nur wenige Minuten Bestrahlungszeit.

ULTRA-VITALUX

Die neue Osram-Sonne

Erhältlich in den Elektrolicht- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreibe man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Osram, Berlin O 17, Abt. T 54



Tischgerät mit Ultra-Vitalug RM 67,-

Ultra-Vitalug allein RD 42,-

Neues vom Tage



Ein neuer Auftrag für Gauleiter Probst
Der Reichsarbeitsminister hat den Reichsbrennender für das Wirtschaftsgebiet Ostmark, Gauleiter Probst, beauftragt, die Reichsbrennenderverwaltung für die südosten-deutschen Gebiete einzurichten und im Einvernehmen mit Reichskommissar Henlein die erforderlichen Maßnahmen zur Neuregelung der Arbeitsbedingungen zu treffen.
(Weltbild-Wagenborg - M.)



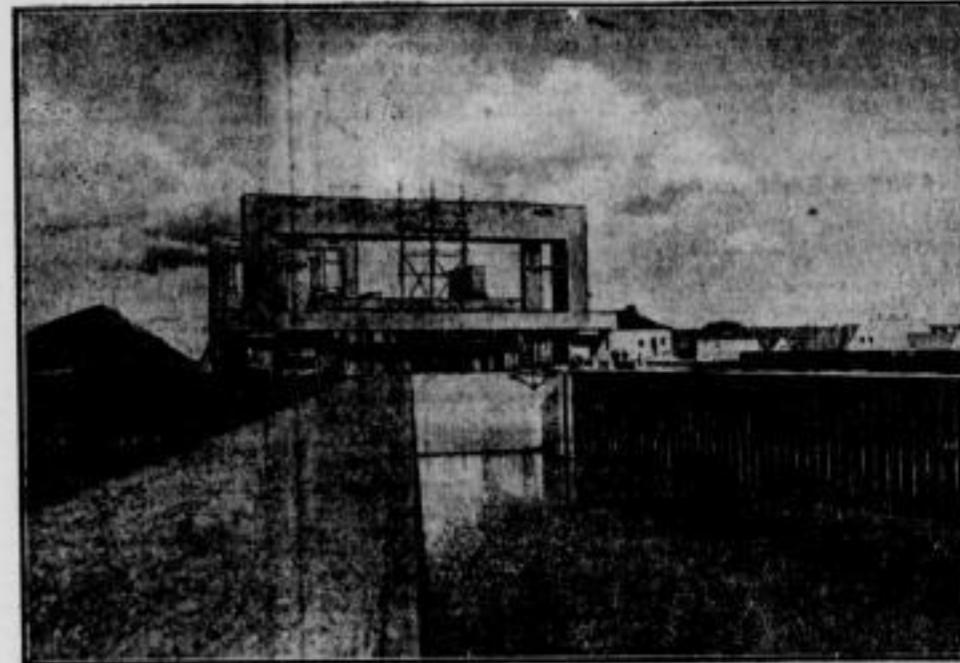
Staatsrat Dr. Kurt Melcher,
der frühere Polizeipräsident von Berlin, wurde vom Führer und Reichskanzler zum Reichsbrennender der Arbeit ernannt. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Reichsminister Dr. Frank in Budapest
Reichsminister Dr. Frank freiert bei seiner Ankunft in Budapest in Begleitung des deutschen Gesandten Erdmannsdorff (links) und des ungarischen Justizministers Odon Miksz (rechts) die Front der Ehrenabordnungen ab.
(Weltbild-Wagenborg - M.)



Deutsche Soldaten hellen im Sudetenland bei der Ernte
(Weltbild-Wagenborg - M.)



Den Anschluss des Mittellandkanals, der als bisher fehlende Querverbindung die Wasserwege des Westens und Ostens zu einem einheitlichen Netz verschmilzt, an die Elbe wird von dem mächtigen Schiffshebewerk Rothensee bei

Magdeburg besorgt. — Unser Bild gewährt einen Blick auf das Schiffshebewerk, das mit seinem 87 Meter langen und 12 Meter breiten Trog einen Höhenunterschied von 18,5 Meter ausgleicht. (Scheri-Wagenborg - M.)

Meister Franke und seine Söhne

ROMAN VON
OTTO HAWRANECK

Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

„So — Sie wollen gern hin und her laufen. Mein Sohn hat Sie wohl geschickt, mal nach dem Wetter zu schauen — hä?“

„Nein! Er ist nicht feige, weber er noch meine Schwester wissen etwas davon“, blieb sie ihn ab.

„Hm, die es angeht, wissen nichts davon! Das ist mal ein sonderbarer Besuch, Fräulein! Ich soll wohl zu den jungen Leuten gehen — wie? Geben Sie sich gar keine Mühe.“ Er zeigte nach der Tür. „Hier hat der Zimmermann das Loch gelassen für jeden, dem es im Hause Franke nicht paßt, da kann er hinaus! Er kann meinetwegen wieder hinein, wenn er sich den Gelehrten fügt, die hier gelten. Ich habe nichts gegen die Heirat eingewandt. Wann ich aber meine Rechte als Chef der Firma abgebe oder teile, das wird nicht zur Bedingung gemacht. Punktum!“ Christian Franke zwieselte keinen Augenblick, daß Jobst und die Sohmanns dieses hübsche Mädchen vorgeschickt hatten. Wer einen Parlamentär schickt, ist immer schwach, also halten wir den Däumen darauf.

Er war im Grunde genommen versöhnlich gestimmt, und dachte: Vielleicht werde ich ihn in einem Jahre aufnehmen, wenn ich weiß, wie die Dinge laufen.

„Ich verstehe ja davon nichts, aber ich glaube, Jobst wird wissen, was er braucht. Herr Franke, Sie sind doch in erster Linie sein Vater, das mit dem Chef ist doch nur für Fremde so wichtig!“ Sie lachte plötzlich. „Wir Mädels helfen unserem Vater auch oft im Geschäft. Da gibt es eine Menge Ills. Wir sagen zum Spaß: Herr Sohmann, und er tut freig: Fräulein, Sie sind eine Schlampe! Es gibt auch Kopfnüsse, aber nur aus Liebe. Schön — nicht?“ Die Blauäugigen strahlten ihn vergnügt an. Christian Franke spürte ein fremdes, warmes Gefühl auf.

siegen. So etwas gab es! Aber sofort meldete sich eine andere Stimme, die ihn ein Leben lang getrieben, die die Firma hochgebracht hatte. Ja, natürlich: klauen, dummes Geschwätz! Er erwürgte die weiße Regung, schob die Hände in die Taschen und begegnete den Blauäugigen, die man ihm ins Haus geschickt hatte, mit höhnischem Blick.

„So: Ills und Spaß gibt es bei der Firma Sohmann! Na — von mir aus! Man sieht auch, wohin das führt, Fräulein! Abwärts, verstecken Sie! Fragen Sie nur den Herrn Papa mal selbst, ob ich recht habe!“ Er lachte laut und schallend.

Das Mädchen richtete sich plötzlich auf, die Lippen öffneten sich zu zorniger Entgegnung.

Franke schnitt mit einer Handbewegung jeden Einwand ab.

„Sagen Sie der Schwester und den Eltern, bei A. Ch. Franke gibt es keinen Ill und Spaß, dafür gibt es Geschäfte und Geld. Darum allein scheint es meinem Herrn Junior zu geben — und augenscheinlich auch Ihren werten Familien“, seigte er brutal hinzu. Diese neue Jugend schien keinen sonderlichen Respekt vor Alter, wirtschaftlichem Erfolg und Geld zu haben. Gern hätte er aber die leichten Worte zurückgenommen.

Die Mädchenaugen füllten sich langsam mit Tränen, die roten Lippen begannen zu zittern. Sie erhob sich und ging still zur Tür. Die Hand auf die Klinke gelegt, wandte sie sich noch einmal um und sagte:

„Mein Vater ist viel reicher als Sie, Herr Franke!“

Der Meister lachte zornig auf. Deichte Schritte verlangten im Flur. Viel reicher! Was versteht so eine junge Gang von Geld und Geldeswert! Viel reicher, lachhaft! Als er über die Treppen seines großen Hauses ging, flang die Mädchensstimme in ihm fort. Plötzlich wandte sich der Sinn ihrer Worte — er blieb mit einem Ruck stehen und fuhr sich mit der Hand über die Augen.

Ein junges Menschenkind hatte ihm eine Lehre gegeben. Nicht in Form oder Aufgelehrt, sondern traurig und verstört, mit dichten Tränen in unschuldigen Augen,

die vorher nur geschrillt und geflacht hatten. Er verlor

sekundenlang alle Sicherheit, stand auf der Treppe, die

Hand schwer auf dem Geländer. Das Leben hat mich bitter

und mißtrauisch gemacht; ich möchte mich ewig weben und

kämpfen, ich habe es tausendmal erfahren: die Menschen

sind gemein! Jawohl, zu mir war nie jemand gut und lieb. Martha! schrie eine Stimme in ihm auf. Ja, ja, natürlich, das war nur ihre Blödigkeit, sie war meine Frau, das zählt nicht mit! Zählt nicht mit! „Do muß ich mich sei wundern, Christian!“ flang die harte Stimme des Bauern Adler in ihm auf. Quatsch, das war doch wieder etwas anderes! Er nahm rasch die letzten Treppenstufen und schlüpfte in sein Kontor. Ja, hier ist meine Welt, da hängen die Diplome, da liegen die Bücher, darin stehen Zahlen, die Zeugen meines Wertes sind! Nein, ich habe vor niemandem zu kuscheln! Wer etwas von mir will, der kann — gemessen an meinem Leben! — ruhig die Mühe in der Hand halten und bitten! Jawohl, er kann sogar dreimal bitten, wenn es mir vorher noch nicht an der Zeit schien, zu gewähren. Die „Schwestern“ sind schon längst gestorben, verdammt noch einmal! Christian Franke räumte Haupt- und Gehetmbücher aus dem Geldschrank, breitete sie vor sich aus, berauschte sich an Zahlentafeln! Ja, diese Kolonnen marschierten für ihn, sie sangen unentwegt: A. Ch. Franke! A. Ch. Franke!

Ja, so saß der Meister und blickte Christian Franke jetzt oft in seinem großen leeren Hause. In der letzten Zeit fast jeden Abend. Er erwürgte alle Stimmen, die aus fremden Welten hinaüber wollten. Er schätzte sie den Stimmen gleich, die ihn ein Leben lang aus allen Lagern, die er hatte durchschreiten müssen, gefolgt waren, um ihn neidvoll und boshaft zu beschreiben.

Wann wirst du wissen, Christian Franke, daß der Mensch gar nicht in große leere Häuser gehört, daß die Banktonnen und Zahlentafeln ein glattes Nichts sind vor der Tatsache, daß auch der Reichste, der Königlichste, der Berühmteste eigentlich nur eine ganz, ganz kleine Wohnung braucht! Einige Bretter und Brettmatten bei den einen, ein Metallgehäuse bei den anderen. Ja, darin heißt es den Jüngsten Tag erwarten. Wann wird er sein? Niemand weiß es! Feder aber weiß, mit gnadenloser Gewissheit, daß diese ganz kleine Wohnung seiner warnt.

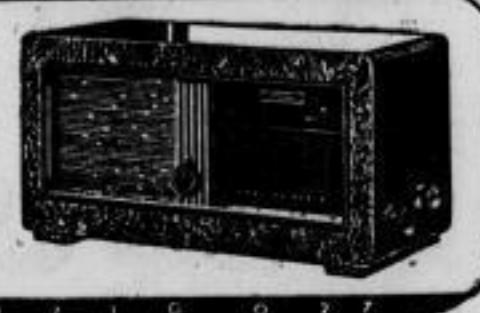
Viele wollen es nur nicht wissen. Sie sind sehr zu bebauern. Sie fahren falschen Kurs. Sie haben einen höchstpersönlichen Kompass erfunden, erprobt, geeicht; sie tragen ihn vor sich her und glauben an ihn, oft bis zu der Stunde, wo er ihnen durch eine ungeduldige Knochenhand weggenommen wird wie ein Spielzeug... (Fortsetzung folgt)

Der SUPER unter den Geradeaus-Empfängern

• Fünf Röhren • Automatische Trennschärfe-Regelung • Schwundausgleich wie bei einem Groksuper • Glimm-Amplimeter • Stumm-Abschaltung • Umschaltung auf Breitband-Nahempfang • Kein Rückkoppen • Neuartige Klangegelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen ... • Der Klang: lebendig wie das Leben

KÖRTING Novum 39.

• Wechselstrom: RM. 203.75 m. R.
• Allstrom: RM. 234.— m. R.



Damen-Mäntel

Herrenmäntel, Anzüge, Stutzen, Lederjacken, Bettwäsche, Inlettis
Trikotagen, sowie Stoffe aller Art, in bekannter Auswahl und Preisen

Am Jahrmarkt-Sonntag
v. 11—18 Uhr geöffnet

clou-Mantel

Modewarenhaus Edwin Michel, Röderau



RINGIA-ÜBERSCHUHE
Hilfer ihrer Gesundheit

Großmann
Schlageterstr. 54
Sonntag geöffnet

Zum Jahrmarkt

Bananen
Pfd. (ca. 6—7 Stück) 40
Apfelsinen Stück 15
Weintrauben
Sardinen, Gelee 1 je 50
Brath., Kollomie 1 Dose 50
Dsw. Jenisch, Schlageterstr. 17

Hanomag-Rekord.
Personenwagen (grau)
Hanomag-Kurier.
Personenwagen (blau)
verk. Paul Emil Müller, Riesa,
Ruf 1225. Fahrstuhls. alte Klasse.
Leberflecke, alle lästigen
Haare, Warzen, Mitesser, Pickel
Sommersprossen sowie Hühneraugen,
Griesbeutl usw. entfernt unter
Garantie für immer
Kosmetik-Institut Braun
Riesa, Großhainer Straße 8, I.
Sprechst. jed. Donnerstag v. 9—19 Uhr

Direkt ab Fabrik
kaufen Sie besonders
preiswert:

Daunendenden
Steppdecken
Leibbeden
Reform-Unterbetten
Steppdeckenfabrik
Lenk & Co., Gera.
Verlangen Sie unver-
bindlich Auskunft und
Rücker durch unsere
Auftragannahmestelle
H. Grauh., Riesa
Schlageterstraße 9.
Umarbeitet von Stepp-
n. Daunendenden, sowie
Reformunterbetten bei
billigster Berechnung.



einzelne Räder
(mit u. ohne Beschlag)
Treppeleitern
Maiselstühle
Wäscheböcke
Wäschestützen
Wäschekörsele
Wäscheklammer
Stiele u. Rundstäbe
Holzschaufeln
Fußhähne
Kuchendeckel
Küchenbretter
Siegaböcke
Siegebügel
Holzpantoffeln
Pflätzibretter
und andere Holzwaren
kaufen Sie gut und preiswert bei

W. Spengler

Breite Str. 6 — Ferienruf 1355

Erhalte! Der Weg zur sorglosen
Instandsetzung, sowie planmäßigen Entschuldung
Ihres Grundstückes führt über das
Bertragsparen

Bei den am 17. Okt. 1938 von der Landesbauparkasse Sachsen
durchgeführten Zuteilungen sind f. d. Gebiet Sachsen insges.
578 Verträge mit insges. RM. 2119.000.— zugeteilt worden!
Davon entfallen allein 22 Verträge mit einer Bertragssumme von
RM. 87.000.— auf die Stadt Riesa.
Es ist Ihr eigener Vorteil, wenn auch Sie bald Ihre Entscheidung für den Abschluss eines Sparvertrages treffen.
Näherte Auskunft erteilt bereitwilligst
Stadtsparkasse zu Riesa, Abt. Landesbauparkasse

Auch der für
starke Damen
bevorzugte

clou-Mantel

Herrenmäntel, Anzüge, Stutzen, Lederjacken, Bettwäsche, Inlettis
Trikotagen, sowie Stoffe aller Art, in bekannter Auswahl und Preisen

Gute gebe, gutes Motorrad

mögl. 200—250 ccm, geg. Vari-
ausbildung zu kaufen. Angebote
mit Preis unter R. 4867 an
das Tageblatt Riesa.

20 PS Hanomag

Bauernschielepper
liefer Paul Emil Müller, Riesa,
Niederalgkraut 18, Ruf 1225
Bauerschule für alle Klassen!

Schüttstoff-Motorrad

500 ccm, gebraucht, verkauft
Paul Emil Müller, Riesa,
Niederalgkraut. Bauerschule.

4 Tafelwagenräder

95 mm Reifenbreite mit
Patentachsen für 80 Brt.

4 leichte Tafelwagenräder
in Patentachsen für 20 Brt. bill.
zu verk. Riesa, Altmarkt 10.

Ein guter

Bisam-Pelz

zu verkaufen Vorj. 25. d.

Der Kluge investiert!

50 Mark wöchentl. u. mehr
weislich meine
Agenten durch den Vertrieb
meiner neuen Tür-, Firmen-
und Wagnersöder. Verkauf
spielerisch leicht nach Muster.
Willibald Pötter, W. Narmen.

Zertel
find zu verkaufen
Gohlis Nr. 13.

200 Brt. Roggenstroh
verkauft
Franz Paulig, Glaubitz.

Hausfrauen! Achtung!
Kaffkas Bettfedern

überall beliebt.

Zum Riesaer Jahrmarkt

befindet sich mein Verkaufsstand wieder am
Hindenburg-Platz vor der Schule. R. Koska, Brand-Erbisdorf.

Kaffkas Bettfedern

überall beliebt.

Milchvieh- u. Elite-Bullen-Auktion

der Ostpreußischen Herdbuchgesellschaft E.V.

in Königsberg (Pr.)

Händelstraße 2

Fernruf 24706.

Beliebung der Auktion am 10./11. November 1938 mit:

550 hochtragenden Färjen und Kühen

219 gekörte Bullen

Versteigerung in den Auktionshallen Rothenstein

Donnerstag, 10. Nov., ab 10 Uhr weibliche Tiere

Freitag, den 11. Nov., ab 9.30 Uhr Bullen.

Nächste Auktion am 7./8. Dezember 1938 in Königsberg Pr.

Verkauf gegen Barzahlung oder bestätigte Scheid.

Die Ostpr. Herdbuchgesellschaft besorgt auf Wunsch An-

kauf und versendet Kataloge mit Leistungsnachweisen.

Stelle ab heute, den 22. 10. 38, einen

gr. Transport ca. 50 Stück extra schwere

erstklassige hochtragende

Kühe und Kalben

der oipr., osfr. und jeverländ. Rasse

auchdem eine große Auswahl an

springfähigen Jungbüffeln mit erstklassigen Stammtafeln und

einen großen Posten abmelender Kühe preiswert zu günstigen

Bedingungen zum Verkauf.

Otto Schöber

Bieb. und Döbeln am Bahnhof

Vierdehlt. Fernruf 138

Original ostpreußisches Herdbuchvieh

Ab heute steht ein frischer Trans-

port, circa 30 Stück, erstklassiger

schwerer Leistungstiere

Kühe u. Kalben

hochr. und frischmilchend, sowie

eine größere Auswahl erstklassiger

Herdbuchkühen, staatl. gefördert, im

Alter von 12—15 Monaten äußerst preiswert zum Verkauf.

Carl Dehmichen, Döbeln am Haupt-

Bahnhof Ruf 2388

Gänselfedern
Va. volldaunige Handschleifefedern sowie die be-
kannten Halbdauinen empfehlung billig

Georg Haberecht, Gänsemästerei Döbeln

SIEMENS



Eine neue Spezial-Konstruktion
für **Klang-Echtheit**

Seit vielen Jahren hat sich die Forschung für Rundfunktechnik
im Hause Siemens auf wirklichkeitsgetreue Tonwiedergabe
spezialisiert. Der Siemens Super 84 stellt eine klangliche
Höchstleistung als Ergebnis dieser Entwicklungsarbeit dar.

Siemens Super 84 RM 297,40

Korsettbutte 100

Die große Mode:

Keine Luxusware,

Leibbinden- und

Korsettmeisterin

Leibbinden, Corslets mit und ohne
Innenbinde, Hüftformer, Brusthalter,
Frauenleibchen, Trikotleibchen! —

Gummischlüpfer ab 2,90 RM.

sondern nur prima feste Stoffe

und gute Waschqualität für tägliche Tragen.

Maß-Anfertigung
in eig. Werkstatt.

P. FRITZ RUHLE

amt. Spediteur der Deutschen Reichsbahn

Das Haus der anerkannt guten Umzüge, zuverlässig und pünktlich

Einlagerung ganzer Wohnungseinrichtungen in modernem,

eigenem Möbellagerhaus, unter steter Aufsicht



Karlsruher

Lebensversicherungsbank AG.

Karlsruhe/Baden — Ursprung 1835

Versicherungsbestand über 870 Millionen Reichsmark

Wir suchen einen siebeneckigen arbeitenden tükräftigen Herrn als

Berufsvertreter

für Riesa und Umgebung.

Dieser soll für die Kundenwerbung im Außendienst natürliche Eignung
besitzen und in der Lage sein, laufend ein gutes Neugeschäft zu bringen.
Wir legen Wert auf eine fachkundlich geschulte Kraft mit eigener
Initiative, die unsere Gesellschaft erfolgreich zu vertreten vermag. Die
Stellung bietet bei Eignung des Bewerbers gute Bezüge. Direktions-
vertrag. Bei Bewährung spätere Teilnahme an unserer Pensionsein-
richtung möglich. Bewerbungen sind an unsere Filialdirektion für
Sachsen u. Schlesien, Breslau 13, Straße der SA. Nr. 55, zu richten.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Olympiaglocken wurden feierlich geöffnet

AV. Adler erhielt den Ehrensockel des Reichssportführers

Die Vertreter der Turn- und Sportvereine von Niela und Umgebung, die der DFL-Obergruppe Niela angehören, hatten gestern abend ihre Vereinsführer oder die Mitarbeiter der Deutschen Sportgruppe nach dem Nieler Rathaus gefordert, wo die Olympiaglocken in feierlicher Weise geöffnet wurden. Der gesammelte Beitrag wird dem Reichssportführer anlässlich dessen Geburtstags nebst den übrigen Mitteln, die im ganzen Deutschen Reich zusammengekommen sind, als Fond für besondere Aufgaben des DRL zur Verfügung gestellt.

Für den von Niela abwesenden Dr. Schade begrüßte Dr. Hensee die Anwesenden. Er gab dann dem Wunsche Ausdruck, daß auch dieses Jahr wieder ein Ergebnis erzielt werde, das der Ortsgruppe würdig sei.

Kamerad Kreke als DRL-Ortsgruppenführer berichtete, daß man sich zum zweiten Male zusammengefunden habe, um in den Oktobertagen die Olympiaglocken zu feiern, die die Deutsche Sporthilfe den Vereinen zur Verfügung gestellt habe. Öffentlich sei der reine und nüchtern Quell in der Gemeinschaft und ohne diesen Öffentlich gebe es keine Gemeinschaft, keine Liebe und keine echte Volksgemeinschaft. Die Deutsche Sporthilfe, die vor fünf Jahren vom Reichssportführer gegründet wurde, sei eine Angelegenheit, die durch die Gemeinschaft aller ist, in den letzten Jahren so außerordentlich legendreich auf alle Gebiete des Sports ausgedrückt habe. Im vorigen Jahr hätten die Vereine etwa 150 Mark gesammelt, die dem Reichssportführer überreicht wurden.

Die Deutsche Sporthilfe verdiente, daß sie ob ihrer ungewöhnlichen Art bei der Befestigung von Reihenbuden aller Art, Kuren für verletzte Sportler usw., von allen Gossen-

genossen gefordert werde. Jeder möchte sich gern und freudig diesem großen Willenswerk zur Seite stellen, um durch sein Werkzeug mitzuhelfen an der großen Arbeit.

Anlässlich überreichte der DRL-Ortsgruppenführer Kreke dem AV. Adler, der im vorigen Jahr als einziger Verein der Ortsgruppe über 50 Mark in seiner Siedlung abliefern konnte, den vom Reichssportführer von Thümmer und Osten geküssten Ehrenkofel. Der Ortsgruppenführer beglückwünschte den Vereinsvorsitzenden, dessen Verein einer der aktivsten im Ortsgruppengebiet ist, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Erfolg die anderen anspornen solle. Der Reichssportführer hatte ein persönlich gehaltenes Schreiben mit seiner Unterschrift an den Verein gesandt, das ihm der Ortsgruppenführer Kreke in Verbindung mit dem Sockel überreichte.

Mit einem Gruß an den Rüdiger wurde der offizielle Teil beendet.

Und dann begann das Auszählen der Beiträge, die in den einzelnen Büchsen waren. Man konnte dabei ganz genau feststellen, wo ein Vereinsführer und sein Obmann auf Draht waren und immer und immer wieder an die Deutsche Sporthilfe gedacht hatten, oder wo eine Büchse das ganze Jahr über im Schrank standen hatte und dann aus Verlegenheit mit einigen Pfennigen beehrt wurde.

Der Gesamtvortrag der gesammelten Gelder der Ortsgruppe — leider fehlten noch einige kleinere Vereine mit der Abrechnung — beläuft sich bisher auf 200 Mark, das sind 100 Mark mehr als im Vorjahr. Sicherlich ein schöner Erfolg, der dazu anspornen dürfte, im nächsten Jahre noch mehr zu erringen.

Rund um die Sporthelden

Die erste Mannschaft des NSB. wieder spielfrei

NSB-Jugendliga erwartet Rote 1.
Die erste Mannschaft des Nieler Sportvereins hätte an und für sich morgen das Meisterschaftsspiel gegen die Freiburger Sportfreunde austragen müssen. Da aber Welt in die Sachsenmannschaft abgesetzt ist, hat Gauaufschwung das Spiel gerechterweise abgesetzt. Dem Nieler Sportverein kommt die Abiegung gerade recht, da ja noch immer Kanter, Hahnfeld und Werner fehlen. Da nun auch noch der Nachmarkt in Niela abgehalten wird, hat der NSB. die Mannschaft zweitaktiv gelassen. Rücksicht Sonntags müssen die Nieler in Radebeul antreten, dafür wird der NSB. aber am Montag, den 31. Oktober (Reformationsfest) ein großes Spiel in Nienburg austragen. Morgen nachmittags wird dafür die

NSB-Jugendmannschaft gegen Rote 1.
12.45 Uhr auf dem NSB.-Platz antreten. Die Jugendmannschaft verlor am Sonntagtag durch eigene Schuld gegen Raumalde mit 3:4-Toren. Wenn sie meistert die Spur antun will, dann muß sie mit mehr Kraft und mehr Einsatz kämpfen. Gegen Rote 1 erwarten wie ein aufes Spiel und einen Sieg. Das Spiel wird von folgender Mannschaft bestritten:

Schönbörner

Stirche Theater

Sanukowski Schneiders Uhlig

Tifora Höppner Rudolph Materne Schmidtgen.
Ein weiteres Spiel findet in München statt. Ebenfalls 12.45 Uhr hat NSB. 3. gegen München 2. in München anzutreten.

NSB.-Fußballjugend-Abteilung

Auch die Jugend greift morgen in die Wettbeweise ein. Die Jugendmannschaft hat vor 10 Uhr Frauenhain 1. Jugend zu Gast. Die NSB.-Jugend wird als sicherer Sieger erwartet. Die 2. Jugend muss zu gleicher Zeit in Glaubitz antreten. Sie wird gegen die Glaubitzer Jugend keinen leichten Stand haben.

Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse werden am Sonntag folgende Punktspiele ausgetragen:

2. Abteilung:

SG Lichtenau — SG Röderau
BG. Meißner Weißen — BG. 08 Weißen
TB. Jahn Cossebaude — BG. Glaubitz

Spielv. Görlitz — Siemens Zornow

Sportverein Nünchitz

Nünchitz 1. — Füsilier Großenhain 1.

Morgen Sonntag stehen sämtliche Mannschaften des Vereins im Punktspiel. Die schwere Aufgabe hat die 1. Mannschaft zu lösen. Es steht zu erwarten, daß ein spannendes Spiel aushandelt kommt, zumal die Füsilier erst mal in die Punktspiele eingreifen. Bei diesen Mannschaften dürfte der Kampf erst mit dem Schlusspfiff entschieden sein. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Nünchitz 2. — Nieler Sportverein 2.

Nünchitz 1. Jgd. — Rosslig 1. Jgd.

Bülfritz 1. Jgd. — Nünchitz 2. Jgd.

Die 2. Mannschaft wird hoffentlich auch mit einem Sieg aufwarten, um die Spitzensetzung weiterhin zu behaupten. Auch die Jugendmannschaften dürfen gegen ihre Gegner Siege landen.

Müller-Planitz für Wende-GV.

Eine Rendierung in der Sachsenmannschaft

Die Sachsen-Dubbelzell, die am Sonntag in Planitz gegen Brandenburg antritt, mußte auf einem Pausen geändert werden. Wende-Gemünden SG, der sich eine Armverletzung zugezogen, mußte durch den Planitzer Reichsbauherrn Müller ersetzt werden.

Der Schweizer Mittelläufer Bernoulli gehört nach der Abreise der ungarnischen Spieler zur Kontinentauswahl, kann aber wegen eines wichtigen Meisterschaftsspiels seines Vereins am Sonntag nicht nach Amsterdam zum Trainingspiel gegen Holland-B kommen. Bernoulli reist aber direkt nach London, um unter Umständen für den Kampf gegen England bereit zu sein, wenn Andere aus irgendinem Grunde nicht zur Verfügung stehen sollte.

Als einziger Ungar hat der Uppsi-Mittelläufer Jenegi einen Ausreiseauftrag für das Probispiel der Kontinentals am Sonntag in Amsterdam erhalten. Es kommt also dort zu einem Kräftevergleich zwischen ihm und dem Wiener Hahnemann.

Reichstrainer Herberger wird nach dänischen Meldungen am Sonntag dem Völkerkampf Dänemark-Holland in Kopenhagen beobachten, um sich vor allem die dänische

Elf anzusehen, Holland ist ebenfalls am 11. Dezember in Amsterdam unterwegs, so daß der Kampf für Herberger einige Anregungen geben könnte.

Handball in der Dresdner Bezirksklasse

Das Programm der Punktspiele in der Dresdner Handball-Bezirksklasse hat für Sonntag folgendes Aussehen:

Staffel A:

SG. 04 Kreisal — TB. Radeberg
TB. Röderau — NSB. Pirna

Tade. Dresden — TB. Kloster

Tisch. Rabenau — Spieldog. Dresden

Staffel B:

TB. Jahn Radeberg — TB. Niederhäslich

Nieler SV. — BG. Reichsbahn Pirna

SG. 1898 Dresden — BG. 08 Weißen

Tade. Röthen — Dresden SG.

Tisch. 1877 Dresden — BG. Fei. Ikon Dresden

Handball im Turnverein Niela

Nachdem nunmehr die Einweihungen der DRL-Gefolgschaften in die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen beendet und damit auch eine grundlegende Regelung in der Handball-Spielfrage geschaffen ist, gehen nun die Gefolgschafts-Mannschaften namens der sie betreuenden Vereine erstmals in die Wertungskämpfe. Die Mannschaften haben sich selbstverständlich nunmehr grundlegend verändert, so auch im Tv. Niela, der bisher mit seiner alten Vertretung, die bekanntlich unter Leitung des zum Gebietsfachwart für Handball ernannten Kam. Jilgen eine we sentliche Stellung im ganzen Gauamt eingenommen hatte, erst vor einem Jahre erledigt wie unter Leitung von diesem das berliche Turnier der besten Jugendvertretungen unseres Gaues, und so viele andere Ereignisse, in denen unsere Nieler Wohlstandlich teilnahmen. Dies ist allerdings, wie schon erwähnt, anders geworden, schon durch die rein gesellschaftsmäßige Begrenzung der Mannschaft. Der Tv. Niela kann aber in dieser Hinsicht immer noch eine beachtliche Einheit auf dem Platz bringen: die zugewiesene Gefolgschaft enthielt zum großen Teil Spieler, die bisher in der Vereinsjugend-Elf tätig waren oder in diesem Jahr zur Auffüllung der durch Alter ausfallenden Plätze die Lücken zu füllen hatten. Erst das voriontägliche Probispiel der Mannschaft brachte einen sehr schönen 15:3-Erfolg, der außerdem Aufschluß über Könige und sonstige noch herzuleitenden Verbesserungen zeigte.

Dem nun am kommenden Sonntag steigenden ersten Start kann man also beruhigt entgegensehen. Der Gegner ist die Mannschaft des Nieler SV. Die Jungsens vom NSB. haben ihre Mannschaft durch die Aufteilung der Gefolgschaften gegenüber dem Vorjahr wesentlich verstärken können, ein Grund, daß beide Mannschaftseinheiten mit Begeisterung ins Spiel gehen werden.

Das Spiel beginnt am Sonntag vormittag 10 Uhr auf dem Platz der Hindenburgkampfbahn und wird jeden Sonntag vormittag und auch finden.

NSB.-Handballer gegen Reichsbahn Pirna

Wieder haben die NSB.-Ver. zum Meisterschaftsspiel angemeldet. Der Gegner gehört zwar nicht zu den stärksten Vertretern der Bezirksklasse, was aber nun nicht heißen soll, daß die Nieler nicht zu kämpfen brauchen. Im Gegenteil! Die Pirnaer wissen auch, daß die Nieler Mannschaft z. B. noch sehr verwundbar ist und sollte alles daran leisten, um zwei wichtige Punkte mit nach Hause zu nehmen. Die NSB.-Ver. werden also gut tun, morgen gleich von vorne herein aufzupassen, sonst ist ein Sieg in Frage gestellt. Das Spiel beginnt vorm. auf dem NSB.-Platz um 11 Uhr.

Handball im Turnverein Röderau

Der Tv. Röderau lädt am morgigen Sonntag seine Punktspiele fort. Der Gegner ist diesmal eine der schweren Mannschaften und zwar der TB. Kloster. Röderau hat in den letzten Spielen recht unglücklich komplett mülltig verloren, bedingt durch Schwierigkeiten in der Aufstellung. Hoffen wir nur, daß morgen einmal die Mannschaft zur Stelle steht wird, die in den Aufstiegsspielen so wunderbare Erfolge erringen konnte.

Es ist also Sonntag wieder mit einem spannenden Kampf zu rechnen, sodass der Verlauf des Spiels sich bestimmt lohnen dürfte. Anfang des Spiels 15 Uhr auf der Jahnkampfbahn in Röderau.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Salutieren nur an die Anwesen-Meldung

des Nieler Tageblatts

NSB. 11 Uhr Handballspiel; 12.45 Uhr Jungliga.

TB. Nieler Jugend. 10 Uhr Hindenburgkampf. NSB.-Jgd. 11.15. TB. e. B. Niela. Dienstag, 25. Oct., 20 Uhr, Hotel Rödlich. Kameradschaftssabend mit Leichtbudo-Vorführung über Breslau.

TB. Röderau. 15 Uhr gegen TSV. Pirna. Jahnkampfbahn.

SG. Rüdersdorf. 14.30 Uhr gegen Luftwaffe Großenhain 1.

Vorher Spiele der unteren Mannschaften.

Alle helfen!

Die Opferstage des Deutschen Sports!

Der Führer hat zum härtesten Einsatz für das Winterhilfswerk 1938/39 aufgerufen. Getreu dieser Parole wird der deutsche Sport mit allen seinen Kräften dazu beitragen, daß die arbeitende soziale Welt der Erde einen beispiellosen Erfolg aufweist. Die Reichssportführung hat die Opferstage des deutschen Sports wie folgt festgelegt:

6. November: Handball, 16. November: Fußbal, 27. November bis 3. Dezember: Eishockey, 3. Dezember: Tennis, 25. Dezember: Skilauf, 8. Januar: Bob- und Schlitten sport, 8. bis 29. Januar: Schwerathletik, 15. Januar: Schwimm- und Motorwachspf. 21. und 28. Januar: Fechten, 11. und 12. Februar: Turnen, 18. Februar: Billard, 4. März: Tisch, 5. März: Radsport, 12. bis 19. März: Segeln, 19. März: Schießsport und Hoden, 9. bis 25. März: Bogensport, 2. April: Rudern, 23. April: Kanu.

Keine festen Termine haben Leichtathletik, Wandern, Bergsteigen, Golf und Tischtennis erhalten. Die Angehörigen dieser Sportarten stellen sich im Laufe des Winterhalbjahrs für Sammlungen bei Tagungen und gesetzten Veranstaltungen zur Verfügung.

Jugenddienststelle im Gauamt des DRL.

Auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer vom 1. August hat der Gau V. Sozialen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen im Einvernehmen mit dem Gebietsführer der Hitler-Jugend eine Jugenddienststelle eingerichtet, der die Zusammenarbeit mit der HdJ. und die Förderung der gesammelten Leibesübungen für Jugendliche durch den DRL obliegt. Die Jugenddienststelle hat ihren Sitz im Gauamt des DRL Dresden-A. 1. Marienstraße 17.

Als Leiter der Jugenddienststelle wurde der Beauftragte für Verbandsarbeit im Gebiet Sachsen der HdJ. Stammführer Rödlich ernannt. Zum Stellvertreter und Gehilfendienstleiter wurde Oberbaumeister Hans Gruber bestellt. Als Referent für Leistungssport ist Schriftführer Herbert Kaulisch eingesetzt. Die Modelldringführerin Anna-Maria Röder ist für die Verbandsarbeit der weiblichen Jugend verantwortlich. Als Referentin für Leistungssport für die männliche Jugend wurde Modelldringführerin Marianne Brünnecke ernannt.

Freiherr von Egloffstein gestorben

Der Präsident des DRL, NSR.A.-Oberführer Freiherr von Egloffstein, ist heute an den Folgen einer Blutvergiftung im Alter von 42 Jahren gestorben.

Freiherr von Egloffstein wurde 1933 durch Korpsführer Hähnlein mit der Leitung des DRL beauftragt. Er erwarb sich um diesen Auftrag große Verdienste, wie schon in dem Antragen des Mitgliederaufzugs von 24000 im Oktober 1938 auf heute 175000 zum Ausdruck kommt.

Am 20. April 1937 wurde Freiherr von Egloffstein zum NSR.A.-Oberführer befördert.

Kriebel wieder Weltmeister

Titelkämpfe der Gewichtheber in Wien

Am Freitag abend begannen in Wien die Weltmeisterschaften im Gewichtheben. Reichsamtmeister Kurt Frei eröffnete im ausverkauften Wiener Konzerthaus-Saal die 16. Weltmeisterschaften, die auch sportlich durch ihre übertragende Belebung und die ersten Kämpfe einen verheißungsvollen Auftakt hatten. Nach dem Einmarsch der Nationen wurden die neuen Mannschaften vorgestellt, noch nicht anmelde waren die Schweiz, Luxemburg und Ostland.

Die erste Entscheidung im Leidengemicht brachte Deutschland durch den Tiefläufer Georg Kriebel auch die erste Weltmeisterschaft ein. Der Tiefeldorfer war in seiner Klasse der überlegene Mann, er konnte auch von dem amerikanischen Ringer Terra, der im Reihen mit 97,5 Kilogramm einen neuen Weltrekord aufstellte, nicht gefährdet werden. Mit einer Gewichtserhöhung von 30 Kilogramm blieb er um 5 Kilogramm vor dem Italiener Bedate, der auf 300 Kilogramm kam. Der Wiener Richter holte mit 297,5 Kilogramm noch den dritten Platz für Deutschland. Kriebel war vor allem im Drücken überlegen; mit 95 Kilogramm legte er sich sofort um 10 Kilogramm vor dem Italiener Bedate an die Spire. Terra holte dann im Reihen mit 97,5 Kilogramm, mit denen er den Weltrekord von Walther Boedecker um 1 Kilogramm verbesserte, auf. Aber gleich nach ihm wiederholte der Wiener Richter doch Leistung und stellte den Weltrekord ein. Kriebel feierte im Stoßen mit 117,5 Kilogramm seinen Sieg, denn Bedate war bis dahin 75 Kilogramm zurück und konnte mit 120 Kilogramm nur 25 Kilogramm gut machen. Richter vergab sich

gramm erhöhen ließ, daran aber jedesmal scheiterte. So wurde er vom sicher scheinenden zweiten Platz auf den letzten verwiesen.

Motorsport

Beim letzten Training im Donington Park holte sich Hermann Lang mit 2:11,0 Min. für die 5,2 Kilometer lange Strecke den erst einen Tag alten Rundenrekord Ruvolari mit einer Verbesserung um eine Sekunde und damit den besten Startplatz. In der ersten Reihe stehen neben ihm Ruvolari (Auto Union), von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Seaman (Mercedes-Benz), in der zweiten Reihe Müller (Auto Union), Bäumer (Mercedes-Benz) und Hesse (Auto Union).

Rennfahrer G. Berg-Düsseldorf ist plötzlich an den Folgen eines Unfalls im Alter von nur 28 Jahren gestorben. Er war in der Nacht zum Donnerstag auf der Strecke so ungünstig gestürzt, daß er mit dem Hinterkopf auf den Bordstein aufschlug und sich eine schwere Gehirnverletzung zuzog. Berg war mit seinem Alfa Romeo-Sportwagen zu schönen Erfolgen gekommen, startete auch noch vor zwei Wochen auf der Londoner Brooklandsbahn, wo er jedoch wegen einer Kollision vorzeitig ausschied.

Rennen zu Dresden

Mit einer dreitägigen Veranstaltung beschließt der Dresdener Kennverband am Sonntag, 30. Oktober, Montag (Reformationsfest), 31. Oktober und Sonntag, 6. November, seine in sportlicher Beziehung erfolgreiche dreijährige Kennzeit. Voraussichtlich werden auch in die Jahre die letzten Kennstage ausgezeichneten Sport bringen, vor allem kann man mit einer recht guten Stütze rechnen, wie überhaupt der in Dresden gebotene Sport immer über dem Durchschnitt steht. Wie starles Interesse die Stütze für die Rennen gezeigt haben, geht aus der hohen Zahl von 347 abgegebenen Rennungen für die beiden Oktober-Veranstaltungen hervor.

Deutscher Segelflugrekord anerkannt

Der Internationale Luftfahrt-Verband hat die phänomenale Leistung des Wiener NSFA-Mannes Toni Kahlbacher, der vom 8. bis 10. September am Spiegelberg im Doppelsitzer mit Josef Hürlinger als Beifahrer mit Rückkehr zur Startstelle 40 Stunden und 28 Minuten in einem motorlosen Flugzeug in der Luft blieb, als Weltrekord anerkannt. Einige Tage zuvor hatte Kahlbacher mit dem gleichen Apparat und Karl Tauschka als Begleiter bereits den alten Weltrekord mit einer Leistung von 28 Stunden und 41 Minuten bedeutend übertroffen.

Sport in Kürze

48 Mannschaften haben zu den deutschen Meisterschaften im Mannschaftsschießen, die vom 27. bis 30. Oktober in Leipzig durchgeführt werden, ihre meldungen abgegeben. Zum Florettfechten treten 14 Frauen- und 16 Männer-Mannschaften, zum Degenschießen 12 und zum Säbelfechten gleichfalls 12 Männer-Mannschaften an. Darunter findet man den dreifachen Titelverteidiger Hermanns-Frankfurt-Rain, S.-S.-Sportgemeinschaft Berlin, Wiesbadener SV. und S.-S.-Sportgemeinschaft Hannover, sowie bei den Frauen TB. Osnabrück als Titelverteidiger, Eintracht Leipzig und TSV. 1867 Leipzig.

Viktoria Lindpaintner heiratet Bernhard mit Englands Königsbaum. Die Deutsche Meisterin von 1936 im Eiskunstlaufen und Olympiateilnehmerin von Garmisch-Partenkirchen Viktoria Lindpaintner wurde am Donnerstag in München mit Count Herbert Toerring-Jettenbach getraut. Da Count Toerring-Jettenbach mit der Herzogin von Kent verschragert ist, wird die Münchnerin Mitglied des englischen Königshauses.

Um den „Mr. G.“-Pokal ist es bei der Bezeichnung der vier Nationen Schweden, Deutschland, Frankreich und Dänemark gekommen. In der Vorschau wurde Deutschland auf Schweden in Stockholm, während der Pokalverteidiger Frankreich, der übrigens auf die Mitwirkung von Despreaux und Petre verzichtet und sich auf Borotra, Pelizzia und Galetti stützt, gegen Dänemark in Kopenhagen spielt. Beide Treffen müssen bis zum 9. Januar 1939 ausgetragen sein.

Drei Elbhütten für die SA befinden sich bereits im Bau. Für die erste stand in Anwesenheit des Stabsführers der Ost, Übergruppenführer Herzog, auf der Paleuvepte am Elbhintersee das Richtfest statt. Die beiden anderen Hütten werden auf der Winkelmoor-Alm und in der Nähe von Oberstaufen erbaut.

Neun Jugendmeisterschaften werden im kommenden Jahre auch in Bogen, Ringen, Judo, Gewichtheben und Fechten ausgetragen. Außerdem wurden die Meisterschaften im Geräteturnen durch Einzelmämpfe erweitert. Die Durchführung der Bannmeisterschaften muss bis zum 31. Januar, die der Gebietsmeisterschaften zum 1. März beendet sein. Die Endläufe in diesen Sportarten finden vom 22. bis 26. März in Stuttgart statt. Für den BDR. ist eine Meisterschaft im Florettfechten ausgeschrieben.



Der deutsche Straßenrennsport 1939

Das Gesicht des deutschen Straßenrennsports wird im Lager unserer Berufsradsfahrer völlig anderes sein. Besonders im Lager unserer Berufsradsfahrer sollen Reformen vorgenommen werden, die geradezu eine Umwälzung der bisher herrschenden Verhältnisse bedeuten. Man will die internationale Kampfkraft unserer Fahrer stärken; denn darüber, ob unsere Vertreter in diesem Jahr bei den Rundfahrten durch Frankreich, Italien und die Schweiz, bei den Weltmeisterschaften in Holland und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten nicht die erwarteten Erfolge erzielen, darf kein Zweifel bestehen. Dies war auch in erster Linie Verantwortung, sich mit Reformen grundlegender Art zu beschäftigen.

Startmöglichkeiten für alle

In Kreisen der Verantwortlichen wurde immer wieder der Wunsch laut, daß die deutschen Straßenrennen nicht nur einer bestimmten Gruppe sondern allen deutschen Straßenfahrern, die auf deutschem Material fahren, offen sein müßten. 1939 soll das nun Tatsache werden. Alle deutschen Berufsradsfahrer, die keinen Fabrikvertrag von irgend einer deutschen Marktfahrradfabrik besitzen, aber auf einem deutschen Marktfahrrad fahren, wird die Teilnahme an den Wettkämpfen gestattet. Damit wird jungen, aufstrebenden Talente die Möglichkeit gegeben, sich zu entwickeln, und talentierte Fahrer aus dem Lager der Amateure werden wieder Mut bekommen, den Schritt ins Lager der Berufsfahrer zu wagen. Unter diesen Umständen mühte sich normalerweise die Kampfkraft unserer Fahrer heben.

Sabotage des Rennens wird erhöht

Auch daran, daß die Verdienstmöglichkeiten der Berufsradsfahrer besser werden müssen, wurde gedacht. Sollte das bisher obligatorische Pflichttrainings vor jedem Rennen, sollen fest am jeweiligen Ausstragungsort der Individuen einige Tage vorher Rundstreckenrennen zwischen 75 und 100 Kilometer durchgeführt werden. Rennen waren von jeder das beste Training. Besteht das noch Ansicht, einen Geldpreis zu gewinnen, mühten schon diese Umstände genügen, Austritt zu schaffen. Das starke System hatte keine Vorteile. Im Laufe der Jahre hat man sich restlos davon überzeugt, und das war gut.

Großdeutschlandfahrt über 5000 Kilometer

Die Anzahl der zur Durchführung kommenden Straßenrennen steht zurzeit noch nicht fest, doch daß es mindestens acht und ebensoviel Rundstreckenmeisterschaften geben wird, ist sicher. Hauptergebnis ist und bleibt die Deutschlandfahrt, der man diesmal die Bezeichnung Großdeutschlandfahrt geben wird. Über 5000 Kilometer lang wird der Weg sein. Vom Start in Berlin durch Pommern nach Schlesien ins besetzte Sudetenland, dann durch Sachsen wieder ins Sudetenland, durch Bayern über Nürnberg

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Brotgetreide- und Industriemetzelmärkte ruhig. Futtergetreide ohne Umsatz, Futterbohne gefüllt.

Futtermittelmarkt ausgeglichen, Heu gesucht, Stroh gefragt.

Erhöhter Auftrieb bei Kindern, Külbbern und Schafen, leichter Rückgang der Schweineauftriebe.

Leicht erhöhte Milchansiedlung. Trinkmilchabfall kleiner. Buttererzeugung erhöht. Käsemarkt lebhaft.

Vegetaristoffelmarkt reichlich verbraucht, stärkere Umsätze am Futterkartoffelmarkt, unverändert starke Lieferung von Kartoffelflaschen.

Obstmärkte durch Auslandsobst reichlicher beschickt, starke Weintrauben- und Bananenaufläufe, große Aufnahmen von Wurstsalami, aller Käsearten und Grüngemüse.

Getreidewirtschaft. In der Berichtszeit blieb der Brotgetreidemarkt unverändert ruhig, da Anteilsteuern durch die Erzeugerbetriebe nur in geringem Umfang erfolgten. Die Mühlen traten in der Betriebsabnahme vom Betreiber nicht besonders hervor, auf Grund der noch reichlich vorhandenen Vorräte an Mahlzeug. Auch der Futtergetreidemarkt hatte nur kleine Umsätze zu verzeichnen, obwohl reichlich Käse für Futtergetreide, besonders Futterbohne, vorhanden waren. Die Zufuhren blieben klein. Außerdem fehlte am Markt Futterbohne außerordentlich leicht. Auch nur vereinzelt Umsätze hatte Industriegetreide aufzuweisen. Die kleinen Anlieferungen machten sich auch hier bemerkbar. Der Weizenmarkt konnte gute Umsätze aufweisen.

Futtermittel. Kleine wurde im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mengen zur Verteilung gebracht. Hierin war der Ablauf unverändert gut, wie auch alle östlichen Futtermittel weiter gern gefaßt wurden. In außerordentlichen Futtermitteln wurden vereinzelt Abschlässe zur Oktober-Novemberlieferung gestellt. Ein ruhiges Bedarfsgeschäft hatten Kartoffellöffnungen zu verzeichnen. Gut untergebrach wurden Kartoffelknochen und Biertrieber. Dringend zum Verkauf stand Trockenfleisch. Der Käsemarkt hatte Heu weiterhin gute Umsätze. Auch Stroh wurde häufiger beobachtet.

Giebwirtschaft. Höhere Aufträge hatten die Kinder, Külbbern und Schafe mit zu verzeichnen. Die Schweineauftriebe erfuhrn einen leichten Rückgang, und zwar kamen 137 Schweine weniger an die Märkte. In der Qualität waren Külbbern und Schafe mittel bis über mittel. Die Kinder erreichten — außer Kühen — fast durchweg im Schlachtwert mittel bis gut. Die Schlachtkualität der Schweine wurde mit über mittel geschafft. Obwohl die Märkte einen erhöhten Auftrieb zu verzeichnen hatten, konnte überall ein alter Markttag, wobei für alle Tiere die üblichen Höchstpreise erreicht wurden, festgestellt werden. Die Aufträge für die nächsten Wochen dürften bei Kindern und Schafen eine leichte Steigerung erfahren. Bei Külbbern wird mit gleichen Auftriebszahlen zu rechnen sein. Die Schweineauftriebe werden kaum wesentlich zunehmen. Diese Vorhersage läßt erkennen, daß auch weiterhin Kind- und Hammelfleisch im Verbrauch bevorzugt wird.

Milchwirtschaft. Gegenüber der Vorwoche wies die Milchanlieferung eine leichte Erhöhung auf. Der Trinkmilchabfall dagegen war kleiner; auch ist mit einem weiteren Absinken infolge des früheren Wetters zu rechnen. Die Buttererzeugung erfuhrn infolge der stärkeren Anlieferung und des geringeren Verbrauchs eine merkliche Steigerung. Die Abgabe der Butter an die Verbraucher erfolgte im Rahmen der neuen Anordnungen. Alle Naturfäßlereien erzielten gute Umsätze. Mit einer weiteren guten Geschäftslage ist auch in den kommenden Wochen zu rechnen. Ohne jede Veränderung bleiben die Preise.

Kartoffelwirtschaft. Aus den teilweise sehr starken Beständen an den Hauptverbrauchsplätzen wurde der gesamte Bedarf gedeckt. Bei den Erzeugern standen große Mengen Kartoffelflaschen zur Marktlieferung bereit. Verschwendungen erfolgten jedoch kaum infolge der bestehenden Einflußwerke über die Hauptverbrauchsplätze. Der Futterkartoffelmarkt zeigte eine merkliche Belebung. Dem Bedarf konnte mit ländlichen Ware nicht entsprochen werden. Aus Schlesien und der Kurmark wurden deshalb noch beträchtliche Mengen Futterkartoffeln eingeführt, um den Bedarf zu decken. Eine starke Anlieferung von Fabrikkartoffeln erfolgte, da die Verarbeiterbetriebe einen entsprechenden Verbrauch durch die Vollbeschäftigung haben. Am Pfannkartoffelmarkt waren die erwarteten größeren Umsätze noch nicht zu bemerken.

und die Ostmark noch Wien. Über die Alpen und die Höhen des Schwarzwaldes zum Saargebiet, weiter durch Mitteldeutschland, den Außengebieten der Nordsee über Leipzig und im Triumphzug zurück zum Ziel in der Reichshauptstadt. So wird die Streckenführung dieser gewaltigen Rundfahrt verlaufen. Dreißig deutsche und ebenfalls ausländische Straßenfahrer werden teilnehmen. In 22 bzw. 23 Etappen, durchschnitt mit etwa vier bis fünf Autobussen, wird sie einen ganzen Monat in Anspruch nehmen. Einige Tage nach Ingolstadt, also Anfang Juni, wird der Start erzielt. Der genaue Tag liegt noch nicht fest.

Schulung der Amateure für Helsinki

Im Lager der Amateure werden wie bisher Auswahlrennen zur Ermittlung einer Nationalmannschaft dienen. Länderspiele und einige internationale Clappensabien dürften der Schulung unserer besten dienen. Im Hinblick auf das Olympische Straßenrennen in Helsinki werden die Vorbereitungen natürlich schon 1939 beginnen. Aus der großen Masse der deutschen Amateurradsfahrer sollen geeignete Vertreter herausgesucht und unter Anleitung von erfahrenen Lehrern für die Olympischen Spiele 1940 vorbereitet werden. Einen Maßstab der olympischen Schulungsarbeit will man bei den Straßenweltmeisterschaften des nächsten Jahres anlegen.

Ein vollkommen verändertes Aussehen erhält also das Gesicht des deutschen Straßenrennsports. Hoffentlich zeitigen die Reformen die Auswirkungen, die diese Umwälzungen erwarten lassen.

Was der Bissel wird Berufsfahrer

Der zweimalige holländische Amateurlieger Jef van der Bijver hat sich entschlossen, ins Lager der Berufsfahrer überzuwechseln. Nach weiteren Startverpflichtungen in Amsterdam, Paris, Kopenhagen und Stuttgart wird van der Bijver Anfang Dezember sein Trainingslager in Paris aussuchen, um sich für sein Berufsfahrerdebüt zu Beginn des neuen Jahres vorzubereiten.

Neue Radweltrekorde

Auch die weiteren Versuche auf der Radrennbahn in Bordeaux waren von Erfolg begleitet. Die Franzosen Chaillet-Michard, die vor einigen Tagen im Zweifelserfahren über 500 Meter erfolgreich waren, gelang jetzt auch über die halbe Meile in 52,8 Sekunden einen neuen Weltrekord auf, und unterboten die bisherige Weltbestleistung über eine $\frac{1}{4}$ Meile mit 1:20,2 Minuten.

Gleichfalls zwei neue Weltrekorde holte sich der Franzose Renaudin über $\frac{1}{4}$ Meile in 1:28 und über 1 Meile in 2:00,6 Minuten. Bisherige Inhaber waren über $\frac{1}{4}$ Meile Michard mit 1:29,2 bzw. Antoine über 1 Meile mit 2:01,8 Minuten.

Gewerbe Die Gewerbezulassungen durch die Reichsstelle waren im Verhältnis zur Vorwoche höher und betrugen für das gesamte Gebiet 10 437/4 Rillen. Der Hauptteil der ausgewiesenen Mengen waren Kühlhäuser der deutschen Ursprungs. Der kleinere Teil setzte sich aus ausländischen Frischieren polnischer und schwedischer Herkunft zusammen. Die unvermindert großen Kaufwünche der Vertreter waren auch mit der erhöhten Auflistung noch nicht restlos zu erfüllen. Für den Export blieben zunächst auch die Zulassungen der Reichsstelle von Bedeutung, da in der Zeitigkeit der Tiefstand im Eisenhandel erreicht ist. Notwendig bleibt, daß auch weiterhin beim Verbrauch von Eisen größte Sorgsamkeit beachtet wird.

Gartenbauwirtschaft Die Zulassungen durch die Reichsstelle waren im Verhältnis zur Vorwoche höher und betrugen für das gesamte Gebiet 10 437/4 Rillen. Der Hauptteil der ausgewiesenen Mengen waren Kühlhäuser der deutschen Ursprungs. Der kleinere Teil setzte sich aus ausländischen Frischieren polnischer und schwedischer Herkunft zusammen. Die unvermindert großen Kaufwünche der Vertreter waren auch mit der erhöhten Auflistung noch nicht restlos zu erfüllen. Für den Export blieben zunächst auch die Zulassungen der Reichsstelle von Bedeutung, da in der Zeitigkeit der Tiefstand im Eisenhandel erreicht ist. Notwendig bleibt, daß auch weiterhin beim Verbrauch von Eisen größte Sorgsamkeit beachtet wird.

Gemüse Alle Sorten Gemüse, wie Wurzelgemüse, alle Sorten Koolrabi sowie auch Grünengemüse waren in reichlichen Mengen am Markt vorhanden. Die Absatzverhältnisse konnten als gut bezeichnet werden, da ein reicher Einkauf beobachtet werden konnte. Am Tomaten erfolgten kleinere Zufuhren. Hierin war die Kauflust nicht mehr so groß, da bei dieser Frucht die Qualität nachlassen hat. Zwiebeln waren nicht in reichlichen Mengen am Markt

Außenzeitung der Woche

Reservierung der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft. Gau Sachsen

Sonntag mittag: Roitkrautfat, eingelegtes Hammelbratfleisch mit grünen Klößen. Klammern von deutschem Puddingmehl mit Fruchtstücke. — Abend: Bauerndessert mit Bückling, grüner Salat.

Montag mittag: Fleischrest vom Sonntag mit Portee-gemüse und Kartoffeln. — Abend: Gebackene Klöße (Rind vom Sonntag) roter Rübensalat.

Dienstag mittag: Rüschbrot mit Möhrengemüse und Kartoffeln. — Abend: Bunte Quarkbrote (Wollkornbrot, Apfelteig).

Mittwoch Morgenfrühstück: Milchflocke mit Wollkornbrot und Rübensoße. — Schulfrühstück: Streudutterbrot (Wollkornbrot). — Mittag: Gemüsesuppe, Quarkstrudel. — Abend: Gebackenes Selleriegericht, Kartoffeln.

Donnerstag mittag: Schmorries Rinderherz mit Kartoffelwürfelsülzen. — Abend: Streichwurstbrote (Wollkornbrot, Sauerkrautflocken).

Freitag mittag: Rüsch mit Küselunke und Makkaroni. — Abend: Rüschsalat (Rind vom Mittag), Gebrat (Wollkornbrot).

Sonnabend mittag: Süße Gräppchen mit Backobst. — Abend: Überkartoffeln.

Eingelegtes Hammelbratfleisch: Das Hammelbratfleisch entfettet und einige Tage in eine Soße aus Eiweiß, Wurstsodderdeeren legen, täglich wenden und begießen, braten, die Soße mit etwas Mehl und Buttermilch andicken.

Gebakene Klöße: Rüdes von Klößen in dicke Scheiben schneiden, in einer Stielspanne in Milch eintauchen und auf beiden Seiten braun braten, in etwas Milch ein Eis verquirlen und über die gebratenen Klöße gießen, etwas einfetten lassen, bis die Soße sämig ist.

Städtische Vollküche Riesa

Speisezettel für die Woche vom 24. 10. bis 29. 10. 38

Montag: Rüdes mit Rindfleisch.

Dienstag: Königsberger Klopss mit Salzkartoffeln.

Mittwoch: Rüdes mit Kartoffelsülzen.

Donnerstag: Rinderbraten mit Salzkartoffeln.

Freitag: Löffelerben mit Rindfleisch.

Sonnabend: Kartoffeln mit mar. Hering.

1 große Portion 40 bezw. 80 Pf.
1 kleine 25 15

Wochenkarten für Erwerbslose 160 bezw. 80 Pf.

Kurznachrichten vom Tage

Paris. In diplomatischen Kreisen erfüllt man, daß alle Berichte über eine Auflösung der Kammer und eine Regierungsumbildung einstweilen nicht ernst zu nehmen seien.

Užhorod. Wie verlautet, sollen die in Komorn abgebrochenen Verhandlungen Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden.

Prag. Reichsminister Rutt erklärte in einer Ansprache in Böhmisches Leipa, die substanziellen Schulen sollten vorbildlich für das Reich werden.

Tschechoslowakei. Ganz Japan steht völlig unter dem Einfluß der raschen Einnahme Kantons. Allgemein hält man die Bedeutung des Sieges höher als die Einnahme Schanghai.

London. Ministerpräsident Thüring gab dem Prager Vertreter der "Tschechoslowakei" einen Überblick über die außenpolitischen Ziele der Tschechoslowakei.

London. Die Müttingfrage oder, wie die Blätter sich ausdrücken, "die Frage des Ausbaus des englischen Verteidigungssystems", beschäftigt die Londoner Presse auch weiterhin.

Hankau vor dem Fall

Die Stadt soll geräumt — Japanische Bomber versprechen den Chinesen den Rückzug.

Hankau. (Ostasiendienst des D.N.B.) Nach Gerüchten, die hier wild umlaufen, haben japanische Kriegsschiffe die Schiffsverwerfung Hankau—Obeng 95 Kilometer südwestlich passiert und sind im Begriff, auch die Sperre bei Tuanfen 70 Kilometer unterhalb von Hankau zu überwinden. Zu einer Umfassung vom Süden her gegen die Bahnlinie Hankau—Tschangsha angelegten Kolonnen sind in nächster Nähe in Sienning angelangt. Von frühen Morgen an herrscht reges Fliegeraktivität, auch über Hankau, wo gegen 10 Uhr mehrere leichte Bomber bei einem Vorortbahnhof der Peiping-Hankau-Bahn Bomben abwurfen. Gleichtzeitig flogen 27 schwere Bomber nordwärts an den chinesischen Rückzugs wegen der Nordfront entlang. Dem Vernehmen nach begleiteten die japanischen Flieger sämtliche Straßen im Umkreis der chinesischen Hankau-Fronten mit Bomben. Die Raumung von Hankau ist fast beendet. Die Stadt Wuttscha, gegenüber dem südlichen Yangtze-Ufer, ist ebenfalls fast vollständig geräumt.

Noch kein neuer Vorschlag Prags an Budapest

Budapest. Zu den verschiedenen Nachrichten über ein anabliches Eintreffen des sogenannten vierten Praher Lösungsvorschlags in Budapest wird heute früh von ungarischer amtlicher Seite festgestellt, daß die tschechoslowakische Regierung bis jetzt noch keinen diesbezüglichen konkreten Vorschlag der ungarischen Regierung übermittelt hat.

Spannung im Memelgebiet

London. Verschiedene Londoner Blätter befassen sich seit einigen Tagen mit den Zuständen im Memelgebiet. Sie sprechen von einer Spannung im Memelgebiet. Der "Daily Telegraph" hat einen eigenen Korrespondenten nach Memel entsandt, der u. a. schreibt, man könne sich kaum der Schlussfolgerung entziehen, daß die litauische Regierung schuld an dieser neuen Spannung sei, indem sie den Memeländern durch ihr Verhalten Grund zur Unzufriedenheit gegeben habe.

Wieder einer!

Stellvertretender SPK-Kommissar amtsbeihoben

Moskau. Das amtliche Gesetzblatt der Sowjetregierung enthält eine Verfügung des volkommunistischen Rates, wonach der bisherige Stellvertretende SPK-Kommissar Schukowski seines Amtes entheben worden ist. Schukowski hat diese Stellung nur wenige Monate bekleidet. Die befragte Verfügung ist vom 3. Oktober datiert, wurde jedoch nicht in der Presse veröffentlicht.

Fortschreibung der Durchsuchungskontrolle

in Jerusalem-Ulfstadt

Zahlreiche Araber verhaftet

Jerusalem. Während der Durchsuchungen der Ulfstadt von Jerusalem brach gestern ein Feuer aus, das aber eingedämmt und später gelöscht werden konnte. Das Ausgefehdet wird morgen für die Zeit zwischen 10 und 16 Uhr aufgehoben, auch für die umliegenden Gebäude.

Die militärischen Operationen, für die zunächst 2 Tage vorgelebt waren, sind immer noch nicht abgeschlossen. Die Durchsuchungen sollen auch morgen noch fortgelebt werden. Im Haifa-Bezirk sind bei der Durchsuchung der Araberviertel viele Araber verhaftet worden.

Der Wasserstand der Elbe

Der Wasserstand der Elbe betrug heute Sonnabend in Leitmeritz plus 86, Aussig pl. 10, Novemis pl. 18, Dresden pl. 147, Riesa pl. 230.

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 19. 10. 1938 auf 105,8 (1918=100); sie ist gegenüber der Vorwoche (105,8) wenig verändert. Die Kennziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarkosten 106,4 (plus 0,8 v. h.), Kolonialwaren 91,1 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,8 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,6 (unverändert).

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Zins	22. 10.	21. 10.	Div.	22. 10.	21. 10.	Div.	22. 10.	21. 10.	Div.	22. 10.	21. 10.	Div.	
Festiverzinst. Werte				8	Die Ton- und Steinzeug	142,5	4	Heidenauer Papier	97,—	97,—	3	Meißner Feinkeller	96,—
4 Deutsche Reichsanleihe 1934	99,375	99,375	9	Deutscher Eisenhandel	144,5	4	Heine & Co.	100,75	100,75	4	Meißner Glas	117,25	7
4 Sächsische Staatsanleihe 27	97,—	97,—	5	Dresdner Bau & Ind.	146,—	5	Hilfswerke AG.	149,75	149,75	6	Mimosa	140,—	10
4 Thüringer Staatsanleihe 26	99,375	99,375	4	Dresdner Gardinen	120,25	120,—	9 Industrie-Weche Flauen	149,75	149,75	9	Freniger Papier	82,—	55,—
4 Dresden Stadtsoldaten, 26	98,25	98,25	12	Dresdner Schnellpressen	97,75	—	8 Hafner Porzellan	146,75	145,5	9	Pfeiffer Maschinen	120,—	22,—
4 Leipzig Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Elbewerke	216,—	216,—	8 Keramag	110,—	109,—	3	Plauders Gardinen	115,—	115,—
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	El. Werke Betr.	157,—	157,—	3 Kirschner & Co.	110,—	109,—	3	Radermacher Expert	177,—	177,—
4 Dresden Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Engelhardt-Brauerei	81,—	81,—	8 Kötitz's Leder	147,—	146,5	10	Vereinigte Stahlwerke	100,25	9
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Erste Kuhmühler Brauerei	100,—	100,—	9 Kultivert Sachs.-Thüringen	115,5	115,5	10	Wanderer-Zündz.	165,5	165,5
4 Dresden Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Europaholz	116,—	117,5	10 L. Reinecker	112,5	117,5	4 Riesaer Brauerei AG.	96,—	—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Ratkensteiner Gardinen	154,375	153,25	12 Kunstmühle Alsdorf & Kießl	—	—	4 Riesaer Porzellan	99,—	99,25	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	110,5	110,5	12 Kuhmühler Zündz.	113,5	114,—	6 Rosenthal-Porzellan	99,—	—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	96,—	96,—	12 Kuhmühler Zündz.	145,5	145,5	6 Saks. Webs. Schön.	118,—	118,—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	91,—	91,—	10 Leipziger Baumwollspinnerei	183,—	183,—	6 Hugo Schneider	195,—	—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	102,5	103,25	6 Leipziger Kannenfabrik	114,—	114,—	6 Schubert & Salzer	134,5	4	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	94,5	94,5	6 Löwenstein, Georg	130,—	129,5	6 Seidel & Naumann	146,—	146,—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	202,—	202,—	6 Lipowitz-Sieina	109,25	109,25	6 Somag	105,—	105,—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	—	—	6 Lindner, Gottfried	140,—	140,—	6 Speicher Riesa	94,25	95,—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	—	—	6 Steingut Colditz	94,375	92,5	6 Steingut Colditz	68,—	68,—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	—	—	7 Hansiedle	104,—	104,—	7 Stoer & Co.	132,—	132,—	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	140,—	140,—	7 Hansiedle	104,—	104,—	7 Riesaer Bank	—	(Seite)	
4 Riesaer Stadtsoldaten, 26	99,375	99,375	12	Reichenbach	144,5	144,5	7 Hansiedle	104,—	104,—	7 Riesaer Bank	—	—	

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Die Börse beschloß die Woche in fester Haltung. Das Geschäft am Aktienmarkt war zwar etwas ruhiger als am Freitag, doch konnten in einer Reihe von Werten größere Beiträge gehandelt werden. Am Anlagenmarkt hatten Pfandbriefe bei unveränderten Kursen geringe Umlage. Einiges lebhafteres Geschäft bestand in Kommunalobligationen. Von kommunalem Aktienkredit verloren die Dresdner 0,18 v. h. Unter Städteanleihen waren beide Leipziger Jahrgänge 0,18 und Dresden 1928 0,25 v. h. schwächer. Zittau dagegen 0,88 v. h. starker. Reichs- und Staatsanleihen lagen ruhig. Reichsalbiten besserten 0,27 v. h. auf. Auf dem Montanmarkt waren Vereinigte Stahl 1,5 v. h. und von Chemie-

Kunst und Wissenschaft

Verdis Requiem im Dresdner Opernhaus

Im Rahmen der Sinfoniekonzerte der Sächsischen Philharmonie am Freitag, den 21. Oktober, nach vorangegangener Hauptprobe am 20. Oktober, im Dresdner Opernhaus das Requiem von Giuseppe Verdi zum Vortrag, daß er zum Helden des italienischen Dichters Alessandro Manzoni geschaffen hat. Verdi, der damals als Einsteiger in Sant' Agata lebte, wurde von der Nachricht des Todes dieses jahrelangjährigen Freunden so bestimmt angeregt, daß er folglich beschloß, ihm eine Seelenmesse zu legen. Am 1. Jahrestag des Helden des Dichters, am 10. Mai 1874, fand die Uraufführung in der Mailänder Chiesa San Marco statt. Das Werk hat gleich beim Erstehen die größte Bewunderung ausgelöst. In Deutschland kam es zum ersten Male 1878 im Berliner Opernhaus heraus.

Das ganze wunderbare Werk festigt sich aus sieben Teilen zusammen. Seine abwärts steigende Cello setzt das Requiem (1. Teil) ein, worauf — sart planissimo — Männer- und Frauensstimmen des Chors die Worte „requiem agermanum“ singen. Schlichtes Psalmodieren des Chores und wehmütig schattierter Weinenmelodie erheben sich sodann über die ruhigen Akkorde der Streicher, bis der Solosten mit dem „Ave eleison, Christe eleison“ einsetzt und das Werk zu einer großen Leidenschaftlichen Steigerung geführt wird, um im satten Halbdunkel zu verebben. Beim „Dies irae“ (2. Teil), dem Kernstück aller Totenmeisen, mischen sich nach den harten Tuttischlägen die wild ausgeprägten Orchesterwogen in die verzweifelten Klagerufe des Chors, bis nach den Posauungen des jüngsten Gerichts in Mezzosopran die Worte „Über scriptus“ erklingen, vom Chor unterbrochen durch die angstvollen Rufe „Dies irae“. Dann steht man einen langen Gefangen zu dem Blitzen, den der Mezzosopran anstimmt. Die Solostimmen lösen sich hierauf wieder heraus und das vom Solosten gehörige „Constatuimus maledictus... ora supplex et acclavis“, in artikulierter Form. In den Worten „dona eis requiem, amen“ verklängt der Gefangen. Das Offertorium (3. Teil) „Domine Iesu“ singt das Soloquartett. Schmetternde Trompetensignale leiten sodann den Lobgesang Gottes „Sanctus“ (4. Teil) ein. Nach dem „Agnus dei“ (5. Teil) führen die Tremolobewegungen der Streicher zum „Lux aeterna“ (6. Teil), wozu der Mezzosopran sein „Lux aeterna luceat eis“ schlicht intoniert. Hauchleise verschwindet dann der Sak. mit dem das eigentliche Requiem endet. Verdi hat indessen noch ein Requitorium „Libere me“ an, an dem die Sequenz „Dies irae“ noch einmal nach wird.

Der lebhafte Solosten ist die Solostimme mit dem „Ave eleison, Christe eleison“ einsetzt und das Werk zu einer großen Leidenschaftlichen Steigerung geführt wird, um im satten Halbdunkel zu verebben. Beim „Dies irae“ (2. Teil), dem Kernstück aller Totenmeisen, mischen sich nach den harten Tuttischlägen die wild ausgeprägten Orchesterwogen in die verzweifelten Klagerufe des Chors, bis nach den Posauungen des jüngsten Gerichts in Mezzosopran die Worte „Über scriptus“ erklingen, vom Chor unterbrochen durch die angstvollen Rufe „Dies irae“. Dann steht man einen langen Gefangen zu dem Blitzen, den der Mezzosopran anstimmt. Die Solostimmen lösen sich hierauf wieder heraus und das vom Solosten gehörige „Constatuimus maledictus... ora supplex et acclavis“, in artikulierter Form. In den Worten „dona eis requiem, amen“ verklängt der Gefangen. Das Offertorium (3. Teil) „Domine Iesu“ singt das Soloquartett. Schmetternde Trompetensignale leiten sodann den Lobgesang Gottes „Sanctus“ (4. Teil) ein. Nach dem „Agnus dei“ (5. Teil) führen die Tremolobewegungen der Streicher zum „Lux aeterna“ (6. Teil), wozu der Mezzosopran sein „Lux aeterna luceat eis“ schlicht intoniert. Hauchleise verschwindet dann der Sak. mit dem das eigentliche Requiem endet. Verdi hat indessen noch ein Requitorium „Libere me“ an, an dem die Sequenz „Dies irae“ noch einmal nach wird. Dieser lebte Teil (7. Teil) ist die Totenmesse, die früher Verdi für Rossini gelehrt.

Die mitwirkenden Solostimmen waren Margarete Teschner, Maria Robs, Torten Ralf und Mathieu Ahlersmeyer. Ausgeführt wurde das Requiem unter der Leitung des Generalmusikdirektors Professors Dr. Karl Böhm von der Staatskapelle, dem Dresdner Lehrer-Vielgangverein mit Frauenchor und dem Sinfoniechor. Sicherlich ergriffen lautlos das vollbesetzte Haus den herrlichen Gesang, um dann am Schlusshoch nach ein

Amtliches

Berichterstattung

Gretting, den 28. 10. 1938, 14 Uhr werden im ehem. Kritikerei-Depot, Douaumonstraße 8, versteigert:
2 Stück gebrauchte Schreibmaschinen, Schrenerne und eiserne Fenster und Türen, Halbkisten, Granitstufen, Sandsteinstücke, Handpumpen, eiserne Tore, Altmetall (Blei und Eisen) u. a. m.

Durchsuchung: 1 Stunde vorher.

Heeresstandortverwaltung Riesa.

Kinderarzt Dr. Gürich zurück

Sprechstunden: 10-12 Uhr und 3-4, 12 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags.

Kenner bevorzugen und trinken das gute
das edle alkoholfreie
Getränk für jung und alt.
Erfrischend, belebend,
befriedigend.

Vertreibung für Riesa und Umgebung: Albert Kritikerei

Biervertriebshandlung Riesa - Werda, Tel. 1108.

Nach Ihrem Marktbesuch Jeden Sonntag Lange Nacht
vergessen Sie nicht in der
Goldenen Krone

einzufahren / Treffpunkt aller Auswärtigen! Arno Nohberg und Frau.

Weisers Restaurant Heute Sonnabend
terländische Gaststätte

Morgen Sonntag ab 18 Uhr
Tanz-Abend Tanzsport-Kapelle!

Um gütigen Aufspruch bitten Alfred Nauck und Frau.

Seußlitz Lehmanns Weinstuben

Sonntag, d. 28. Oktober Mostfest
Ab 4 Uhr junge Döbchen und Falanen

Arbd. laden ein. S. Lehmann und Frau

Café Grundmann Nieschütz/Diesbar

Sonntag, d. 28. Oktober großes Mostfest
dazu der beliebte Vielentanz

Gasthof „Alte Post“ Stauchitz

Lichtspiele Stauchitz

Kirmesdonnerstag und -montag ein
spannender Circus-Großfilm

aufgenommen im Circus Krone. Anfang 8.15 Uhr.
Kirmes - Sonntag keine Ballmusik

Anfang 4 Uhr, für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden hiermit ein Alfred Thieme.

Boranzeige Gasthof Neue Schänke Mehltheuer

Sonntag, den 29. Okt. gr. Kirmesball
Montag, den 31. Okt. gr. Kirmesball

Großes Militär-Konzert des Musikkorps Fliegerd. Lübeck

K. Jausch Orthopädiemeister

Riesa, Großenhainer Str. 8, am Hindenburgplatz.

Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden



Ihr Junge ist beim Militär?

Haben Sie schon einmal daran gedacht, ihm eine ganz besondere Freude zu machen, die ihn gleichzeitig leiter an die Heimat bindet? Denn seien wir ganz ehrlich — manchmal wird es selbst dem mildesten Jungen, viele Briefe zu schreiben und immer Neues zu erzählen. Seien Sie, wenn Sie unser Heimatblatt, das Riesaer Tageblatt, zur regelmäßigen Sendung an Ihren Jungen bestellen, da machen Sie ihm gewiss eine große Freude und er ist ständig über alles unterrichtet, was in seiner Vaterstadt geschieht. Tun Sie es bald! Bestellungen nehmen die Posten entgegen oder rufen Sie uns an. Es genügt auch eine Karte oder die direkte Bestellung bei der Post.

Langen & Winterlich, Riesa, Goethestraße 58

Verlag des Riesaer Tageblatt Mai 1938

Hotel Stern

feiner Ball

Sonntag Beginn 5 Uhr — Montag 7 Uhr

Es laden freundlich ein

Kaffe ver. 0.50

Zum Jahrmarkt

Sonntag und Montag musikalische Unterhaltung. Hierzu laden werte Gäste v. Stadt u. Land frdl. ein.

Ein G. Hahn. **Lange Nacht**

Heute Sonnabend

Goldener Löwe Lange Nacht

Hotel Rädisch Bismarckstraße

Frühstück Morgen Sonntag ab 6 Uhr

Jahrmarktball

Ergebnis laden ein

Café Grube Lange Nacht

Zum Anker Gröba

Sonntag feiner Tanz

Wiedersehensfeier der Pioniere

Anfang 7 Uhr. Pioniere Eintritt frei.

Eibschlößchen Gröba Lange Nacht

Bude 111

Zum Jahrmarkt

Überblicksalten Paradesäulen Weltwälche
Damen-Weltwälche — Herren-Nachthemden
Tisch- und Küchenwälche

finden Sie in reicher Auswahl und bekannt

guten Qualitäten wieder bei

Büfotelabrit Trik Tisch

und Blauen i. Vogtl.

Stand: Hindenburgplatz, Ecke Bude

mittlere Durchgangsreihe.

Bude 111

Autounfall

Glaubiger Brücke

Der Brücke, der bei dem Unfall

am 21. Juni 1938 vermitteigt —

— Auto gegen BMW-Personenwagen — ausgegen war

und sich dem Brücke des BMW-

Wagens zur Verfügung stellte,

wird gebeten, seine Adresse zu

senden an: Richard Schaefer,

Klein-Drebn über Sommer-

feld R.-L.

Arbd. mögl. Zimmer zu verm.

zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Wöd. Zimmer und schöne Schlafzelle freie.

zu erfragen im Tageblatt Riesa.

2 leere Zimmer von Eben-

ge g. zu d. zu d. zu d.

zu erfragen im Tageblatt Riesa.

3-5-Z. Wohnung v. Angeb. f. 1. 11. 38 gef.

lage gleich. Angeb. u. 8 4668

an das Tageblatt Riesa.

Suche 3. 11. ob. 15. 11. 38 eine

2-3-Zimmer-Wohnung

in Riesa oder außerhalb.

Brands Kirche

Döbeln über Döbeln.

Wir suchen eine

Wohnung

entweder:

1 Zimmer mit Wohnküche

und Zubehör oder

2-3 Zimmer mit Küche

und Zubehör oder

3-4 Zimmer mit Küche

und Zubehör

beziehbar möglich bis zum

1. November 1938 oder später

für Riesa oder Umgebung.

Angebote unter 0 4667 an das

Tageblatt Riesa.

Kirchennachrichten

18. Februar 1938

Zeitung, 1/20 Uhr Kantate.

Abendau. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Altersbeschwerden

Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindelgefühl

und ähnliche Vorboten der Arterienverkalkung

bekämpfen Sie mit

so Stück RM 1.21

Nur in Apotheken

Viscophyll-

Perlen

Perlen</p